P. b. b. GZ 02Z032603M Verlagspostamt 9020 Klagenfurt Erscheinungsort Klagenfurt am Wörthersee



FRIEDEN

ACE A

PAZIFISMUS UND KUNST

mit allen terminen und galerien www.bruecke.ktn.gv.at





bau.kultur

Landschaft ist überall

Rund 90 Prozent unserer Zeit verbringen wir in geschlossenen Räumen, im Winter wohl noch mehr. Doch jetzt ist der Frühling da, und es zieht uns in die Natur. In der Stadt genießt man diese in Parks, auf Spielplätzen und in Gartenanlagen. Die Gestaltung der Landschaft und der öffentlichen Freiräume beeinflusst die Lebensqualität im ländlichen und städtischen Raum maßgeblich. Laut einer Studie im Auftrag des Zukunftsinstitutes Österreich (2010) sind 32 Prozent der Befragten in der Natur (gemeint ist damit die gestaltete Umwelt) am glücklichsten. Verantwortungsbewusste Gemeinden setzen auf qualitätsvolle Freiräume als Naherholungsziel für ihre Bürger. Vorausschauende Touristiker wissen um den Wert gut gestalteter Plätze und gepflegter Promenaden für Gäste. Denn auch für diese ist die Natur ein wichtiges Kriterium zur Buchungsentscheidung. Im Spannungsfeld von Qualitätssicherung und Kosteneffizienz gilt es, ein für alle lebenswertes Umfeld zu schaffen, denn Landschaft ist überall. Im Freien... Unter diesem Titel ist derzeit (bis 17.04.2015) im Architektur Haus Kärnten eine Ausstellung zu sehen, in der aktuelle Projekte öffentlicher und privater Freiraumgestaltungen österreichischer Landschaftsarchitekten gezeigt werden. In diesem Rahmen finden am 11. April, 10 Uhr, ein Workshop für Kinder von 6 bis 12 Jahren zum Thema "freiräume entdecken" und um 14 Uhr der Workshop "bunte beete" zur Farbgestaltung mit Stauden statt. Zum Abschluss der Ausstellung gibt es am 17. April, 16 Uhr, eine Pflanzentauschbörse und um 17 Uhr einen Vortrag zur Gartengestaltung mit den Landschaftsplanerinnen Beatrice Bednar und Magdalena Uedl-Kerschbaumer, die sich in Kooperation mit Raffaela Lackner (AHK) auch für Konzeption und Programm verantwortlich zeichnen. Beim "Speed-Planning" ab 17.30 Uhr beraten Kärntner Landschaftsarchitekten kostenlos Interessierte in Gartengestaltungsfragen. Mit frischen Ideen und Pflanzen versorgt geht's dann hinaus ins Freie ...

□ A.M.

Info zur Ausstellung: www.architektur-kaernten.at Anmeldung zu den Workshops: office@architektur-kaernten.at

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Angesichts immer radikaler werdender Gewalttaten, die die zivilisierte Welt erschüttern, widmet sich die aktuelle BRUECKE dem *Pazifismus* und der Frage, wie sich dieses Thema in der Kunst wiederfindet.

Den Berichten zum Schwerpunktthema vorangestellt sind zwei spannende Positionen, die die Frage "Kann Kunst Frieden stiften?" behandeln. Einerseits erläutert die Friedensforscherin Bettina Gruber ihre Meinung und andererseits nimmt der Schriftsteller Dževad Karahasan dazu Stellung, in dem er das *Gespräch zur Kunst* macht.

In seinem Überblicksartikel definiert Werner Wintersteiner, Leiter des Zentrums für Friedensforschung und Friedenspädagogik an der Alpen-Adria Universität Klagenfurt, den Begriff des Pazifismus, beschreibt die historische Entwicklung und kommt zum Schluss, dass die Zukunft dem Pazifismus gehört. Welche große Relevanz dieses Thema in der Kunst hat, zeigen die Beiträge, die sich mit der Darstellung von pazifistischen Inhalten im Tanz, in der Musik, im Film oder in der Literatur beschäftigen. Dabei wird der stille Stand, ein Phänomen des Tanzes und des friedlichen Protestes, geschildert, aber auch Fragen wie zum Beispiel "Muss man blind sein, um menschlich zu handeln?", oder jene, ob böse Menschen keine Lieder haben, erörtert.

In der Rubrik *Aus.der.Sammlung* wird eine *Friedenspfeife* aus dem Weltmuseum Wien vorgestellt. Der spezielle Name wurde den Tabakpfeifen der nordamerikanischen Indianer gegeben, weil das Rauchen am Ende von Friedensverhandlungen als betont zeremonieller Akt gesetzt wurde – damit runden wir das Schwerpunktthema ab.

Weiters werden in dieser Ausgabe in den Beiträgen *Rückkehr der Steine* und *Armenisch Lesen und Hören – Armenian Spirit* an historische Gräueltaten und Verbrechen erinnert sowie Beispiele für die künstlerische Aufarbeitung kollektiven Schreckens gegeben.

Neben der Schilderung der cineastischen Höhepunkte des heurigen *Diagonale* Filmfestivals wird auch die aktuelle Ausstellung *Wege durchs Land* im Werner Berg Museum vorgestellt, in der die zentrale Bedeutung, die der Kontakt mit der Kärntner Volkskultur für den Künstler Werner Berg hatte, im Mittelpunkt des Interesses steht. Außerdem berichten wir über gelungene Beispiele der Jugendarbeit und Nachwuchsförderung im Bereich der Musik.

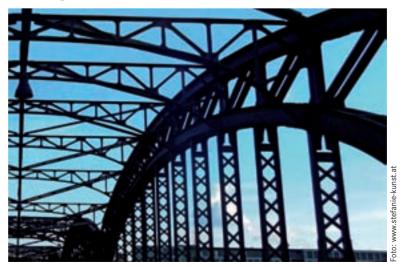
In der *Vorlese.Prvo Branje* stellen wir die Autorin Philo Ikonya vor. Sie liest im Rahmen des *Denkraum Fresach* bei den heurigen *Europäischen Toleranzgesprächen* (21. bis 23. Mai 2015) aus ihren Texten. Die *Buch.tipps* geben Einblick in Neuerscheinungen, unter anderem auch zum Schwerpunktthema.

Die *Horizonte* und die umfangreich aufgelisteten *Kulturtermine* bieten die gewohnte BRUECKE-Servicequalität und verschaffen Ihnen einen guten Einblick in das kulturelle Leben. Wir wünschen eine anregende Lektüre!

Erika Napetschnig

und das BRUECKE-Redaktionsteam

"Ein Augenblick Brücke" Fotoserie von Stefanie Grüssl



Seit 120 Jahren mit genieteten Bögen quer über den Bahnverkehr. Hackerbrücke in München. **E. S.G.**

INHALT

- 2 BAU.KULTUR
- 4 HORIZONTE
- 5 KULTUR.TIPP
- 7 DA.SCHAU.HER
- 9 KULTURGÜTER.SCHUTZ
- 10 AVISO
- 13 KULTUR.T(R)IPP
- 15 WELTER SKELTER
 - '16 AUF.GE.WORFEN

"Gespräch als Kunst". *Dževad Karahasan* Kann Kunst Frieden stiften? *Bettina Gruber*

18 Die Zukunft gehört dem Pazifismus.

Bedeutung und historische Entwicklung eines modernen Begriffs. Werner Wintersteiner

20 Und trotzdem Würde wahren.

Kunst, Literatur und "der" Friede. Reinhard Kacianka

22 Tanz und Pazifismus.

Der stille Stand - ein Phänomen. Andrea K. Schlehwein

24 Pazifismus und Film.

Muss man blind sein, um menschlich zu handeln? Horst Dieter Sihler

26 Böse Menschen haben keine Lieder?

Musik und Pazifismus. Daniel Ender

- 28 Der Völkermord an den Armeniern. Wilhelm Baum
- 29 "Und Gott spricht Armenisch" Armenian Spirit. Herbert Maurer
- 30 "Die Wiederkehr der Steine". Peter Gstettner
- 32 Wege durchs Land.

Werner Berg und die Volkskunst. Harald Scheicher

- 34 Rekordbesuch versüßt den Abschied der Diagonale-Intendantin. Günther M. Trauhsnig
- 36 Neue Ideen zur Nachwuchsförderung im Orchestermusizieren. Helmut Christian Mayer
- 37 Junges und jung gebliebenes KSO. Helmut Christian Mayer
- 38 Würden wir mehr tanzen, die Welt wäre eine andere! Ingrid Türk-Chlapek
- 39 ANTIKE.WELT

Meister Lampe. Antike Kulturgeschichte eines österlichen Symbols

• 40 AUS.DER.SAMMLUNG

Prächtig "gedrehte" Friedenspfeife aus Nordamerika. Gerard Van-Bussel

- 41 MUSIK.TIPPS
- 42 BUCH.TIPPS
- 44 VORLESE.PRVO BRANJE

Philo Ikonya: Das Leben ist voller Fragen, nur Idioten haben auf alles eine Antwort.

46 SEITE.OHNE.NAMEN

Wanda schafft (zum) Gold.

Die Suche nach Gold führt ins Eldorado der Musikwelt

47 SERVICE.RECHT

Update zum Künstler-Sozialversicherungsfondsgesetz

48 WELT_KINO_WELTEN

Katastrophen-Fernsehen.

YouTube ersetzt jeden Kriegsfilm

- 49 Das 26. Trieste Filmfestival. Slobodan Žakula
- 50 KARI.CARTOON
- 51 KÄRNTNER KULTURKALENDER GALERIEN/AUSSTELLUNGEN
- 62 KINO/FILMTIPPS

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Juni/Juli 2015:

10. Mai 2015 für den redaktionellen Teil (ACHTUNG! Alle redaktionellen Beiträge sind an bruecke@ktn.gv.at zu senden!). 15. Mai 2015 für die Eintragung Ihrer Kulturtermine auf www.bruecke.ktn.gv.at



Neben dem Pazifismus-Schwerpunkt widmet sich die Bruecke auch der Gedenkkultur – in dem Sinne, dass "die drohende Wiederkehr der Vergangenheit nur durch eine zukunftsfähige Erinnerung aufgehalten werden kann" (Peter Gstettner, Seite 31).

Cover: Ausschnitt aus einer Friedensfahne. Fahne und Foto: www.fahnen-fanshop.de

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Copyright: Land Kärnten (Abt. 06, UAbt. Kunst u. Kultur) 9021 Klagenfurt am Wörthersee, Burggasse 8 Mag.^a Erika Napetschnig

E: bruecke@ktn.gv.at, Fax 050/536-16 230

www.bruecke.ktn.gv.at

Redaktionsteam in alphabetischer Reihenfolge: Petra Röttig, Günther M. Trauhsnig (B.B), Mario Waste

Kulturtermine: Daniela Vellick, T: 050/536-16 225 Abos: Elisabeth Pratneker, T: 050/536-16 242 Weitere redaktionelle Mitarbeiter dieser

Ausgabe: Magdalena Felice (M.F.), Wanda Furtschegger, Christian Gamsler (C.G.), Herbert Gantschacher, Elisabeth Grebenicek, Stefanie Grüssl (S.G.), Bernhard Gutschier, Katharina Herzmansky, Michael Herzog (M.H., Dean Martinez), Wilhelm Huber, Margit Hubmann, Astrid Langer, Astrid Meyer (A.M.), Georg Mitsche, Mona Müry, Milka Ögris, Heinz Ortner, Mario Rausch, Birgit Sacherer, Regina Schaunig, Horst Dieter Sihler, Elisabeth Soos, Oliver Welter (O.W.), Peter Wieser, Anna Wöllik, Slobodan Zakula (MM Lobo), Helmut Zechner, Marco Zidej. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autorinnen und Autoren wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge bei Bedarf zu kürzen oder zu ändern. Zur Verfügung gestelltes Text- oder Bildmaterial wird (wenn nicht anders vermerkt) nicht retourniert.

Grafik: Harald Pliessnig

Satz & Produktion: WERK1, T: (0463) 320 420 Druck: Carinthian Druck Beteiligungs GmbH, Klagenfurt am Wörthersee

Verlagspostamt: 9021 Klagenfurt am Wörthersee

Abonnement: 6 Doppel-Ausgaben Euro 27,80 inkl. KulturCard Kärnten, Porto und Versand.







Prinzessin Himbeere und der Pultmagier aus Amerika

Ein märchenhaftes Tanztheater der Jeunesse Kinderkonzertreihe "Piccolo" (6+) zeigt "Prinzessin Himbeere", die auf der Suche nach ihrem Verlobten ist, im Konzerthaus Klagenfurt am 18. April. Ebenfalls für Kinder gibt es am 30. Mai ein Jeunesse Piccolo Konzert, bei dem die "Musikkiste" ausgeräumt wird. Mit Konzerten für Erwachsene sorgt der Musikverein Kärnten: am 23. April gastiert die Mährische Philharmonie Olmütz mit Beethovens Violinkonzert im Konzerthaus. Mit Felix Mendelssohn Bartholdys Violinkonzert erfolgt am 8. Mai ein großer Auftritt der "Stars von Morgen": In bewährter Weise betreuen Wolfgang Czeipek (Altobmann der Jeunesse Kärnten) und Ausnahmegeigerin Lidia Baich (Bild) junge Solisten bei ihren ersten Auftritten mit der Euro Symphony SFK. Am 18. Mai gibt ein wahrer Pultmagier dem Musikverein beim Abschlusskonzert der Saison die Ehre: John Axelrod aus Amerika. Ein Konzert geprägt durch starken Italienbezug mit Musik von Giuseppe Verdi, Pjotr Iljitsch Tschaikovsky und Richard Strauss. www.musikverein-kaernten.at. www.jeunesse.at 🗖 Foto: Petra Benovsky



Flöte und Harfe in der Kirche

Mit den zwei charmanten Musikerinnen Karin Leitner (Querflöte) und Krassimira Ziegler (Harfe) gibt es am 17. April in der evangelischen Johanneskirche am Lendhafen einen irisch-keltischen Ohrenschmaus auf allerhöchstem künstlerischen Niveau. Leitner hat mehrere Jahre in Irland und England gelebt und gearbeitet. Sie komponiert ihre eigene Musik für Flöte, Harfe und Orchester - inspiriert von Steinkreisen, irischen Regenbögen, Feenwäldern, Schlössern, geselligen Pubs und verschlafenen Fischerdörfern. Die geborene Bulgarin, Ziegler (Bild), lebt in Eisenstadt und war Soloharfinistin im Bilbao Symphony Orchestra (Spanien), spielte im Johann Strauß Orchestra und ist Mitglied eines irischen Folklore Ensembles in Wien sowie Substitut u. a. bei den Wiener Symphonikern und beim Bühnenorchester der Wiener Staatsoper. www.karinleitner.com, www.krassimira.at Foto: www.klassikinklagenfurt.at



Frische Klänge junger Talente

Bei der monatlichen Sonntagsmatinée präsentiert Promusica Carinthia Klassik, gespielt von hervorragenden NachwuchsmusikerInnen der Kärntner Musikschulen und des Konservatoriums im Parksalon des Warmbaderhofs in Villach. Am 19. April gastieren u. a. Jana Thomaschütz am Klavier, Jakob Slavkov mit seiner Flöte, begleitet von Lucia Haab am Klavier und Christina Tschernitz sowie ein Gesangsensemble. Am 17. Mai gastieren unter dem Motto "Frische Klänge junger Talente" Maximilian Monai am Klavier, Elina Hribar und Abelina Stieger auf der Harfe und Lena Tschinderle (Gesang). Die aus Kärnten stammenden Musikerinnen Carina Samitz und Elisabeth Goritschnig bringen auf ihrem Gastspiel am 9. April im Bambergsaal des Parkhotels Villach musikalische Eindrücke aus der weiten Welt, geschrieben oder arrangiert für Flöte und Harfe, mit in die Heimat. Für einen unterhaltsamen und musikalisch hochwertigen Abend garantieren die Brassboys (Bild) mit Berni, Michi, Daniel, Berni und Mani: am 29. Mai - ebenfalls im Bambergsaal - spielen sie ein sehr umfangreiches Repertoire von der Renaissance bis hin zum Jazz. www.promusicacarinthia.org 🗖 Foto: Prosmusica Carinthia



Internationales Akkordeon Festival

Zum siebten Mal hat der Niederländer Servais Haanen ein Ensemble von Musikern aus verschiedensten Ländern zusammengestellt, um das Publikum in die facettenreiche Welt des Akkordeons zu entführen. Das diesjährige Programm der Akkordeonale 2015, welches am 25. April im Kultursaal Greifenburg stattfindet, bietet eine Mischung aus avantgardistischem Akkordeon aus dem Kaukasus, Virtuosität mit Herz und Charme auf irischer Concertina. feinsinnigen Akkordeon-Grooves aus den finnischen Wäldern, einem aus der Art geschlagenen deutschen Bajan und niederländischer Klangästhetik auf Ziehharmonika. garniert mit Posaune, Geige und Drehleier. Hier bekommt man prallen musikalischen Reichtum zu hören: von traditionell bis zeitgenössisch, folkloristisch, exotisch, jazzig, virtuos und temperamentvoll. Am Bild: David Yengibarian (Armenien). www.akkordeonale.de 🗖 Foto: Màrton Perlaki



Bilder.Bücher.Konzert & Workshop

Mit subtiler Ironie und teils provokanter Überzeichnung visualisiert Carla Degenhardt die Spannungsfelder zwischen Religion und Tradition. Ihre postWERK-Ausstellung "Frame (IN) ... Luxor" ist noch bis 24. April in der Galerie Offenes Atelier D.U.Design Villach zu sehen. CHL.plus gastieren am 15. April ebendort und spielen "Lieder in HD". Am 22. April stellt Hans Messner sein neues Buch "Das Kanaltal" vor, in dem der Autor den Bogen von den Römern über die Bamberger bis zu Napoleon, den Habsburgern, den Italienern und Deutschen im Tal zwischen Grenze und Pontebba/Pontafel spannt. Vom 9. bis 22. Mai ist internationale Kalligraphie-Kunst der Vereinigung Global Calligraphy Vienna (Bild) erstmals auch in Villach zu sehen. Ein Kalligrafie-Workshop am 9. Mai bringt Interessierten asiatische, orientalische, west- und osteuropäische Schriftkulturen näher. Am 30. Mai präsentieren junge Kunstschaffende der Kärntner Kindermalschule/Malwerkstätte Villach ihre farbenprächtigen Bilder und jeden ersten Donnerstag im Monat ist der Buch 13 Literatur: im: puls in Villach zu Gast. www.postWERK.at <a> Foto: Global Calligraphy Vienna



Song Contest-Teilnehmer 2015 zu Gast in Klagenfurt

Am 2. April lädt der ((stereo))club Klagenfurt einen Künstler des Plattenauflegens aus Berlin, Tobi Neumann, zum Auftakt ihrer Jubiläumsveranstaltungsserie 10 Jahre ((stereo)). Weiter gefeiert wird am 4. April mit D&B mit DJ Jade vom erfolgreichen und internationalen Black Sun Empire Recording. Am nächsten Tag, 5. April, geht das Mega Finale des Bandcontest Local Heroes mit sechs Bands über die Bühne. Am 9. April gastiert der Berliner und bekannte Rapper B-Tight, der jahrelang Mitbewohner und Wegbestreiter von Sido war. Full House wird es dann am 10. April mit den Song-Contest-Teilnehmern 2015 The Makemakes (Bild) geben. Am 11. April veranstaltet die "Aktion kritischer SchülerInnen" ein Konzert mit IndieRock-Bands aus Österreich. "FM4 Tanzmitmir" heißt es dann am 18. April. Im Mai wird die Jubiläumsveranstaltungsreihe wie folgt fortgesetzt: 9. Mai: Drum & Bass von der Local DJ Crew Ernestor, 13. Mai: elektronische Musikreihe von Chris Deloki & Will, 15. Mai: die Kärntner Metal Formation Groteskh aus St. Veit präsentiert ihr erstes Album, 16. Mai: Scatterd To The Four Winds-Tour 2015, 22. Mai: Kärnten Pop Award Verleihung und am 28. Mai: Konzert der Gustav Mahler Musikschule Klagenfurt. Foto: ((stereo))



Ein Feuerwerk an unvergesslichen Hits

Bei der monatlich stattfindenden "Prix Session" - diesmal am 3. April - im Eboardmuseum Klagenfurt zeigen Newcomer und Legenden der Musikszene ihr Können. Am 10. April zelebriert die 6-köpfige Band Dire Straits-Project ihr mitreißendes Feuerwerk an unvergesslichen Hits. Mit der Joe Cocker Coverband gastiert am 17. April die 7-köpfige Formation, die es dem großen Meister auf unvergleichliche Art gleichtut. In die Welt des Funk und Funk-Rock begibt sich die Fancy Funk Foundation am 24. April. Als Hommage an die britische Band "Emerson, Lake and Palmer" spielt die heimische Gruppe Hardware mit Gert Prix am 1. Mai unsterbliche Nummern von ELP. Echte Stargäste gastieren erstmals nach Jahren wieder gemeinsam am 8. Mai bei der Song Contest Party im Eboardmuseum: Waterloo & Robinson (Bild). Am 15. Mai bitten Harry Holler, Rolf Holub, Tom Piber und Gert Prix zur Gala "15 Jahre Beach Band", die wohl mehr zu einer gnadenlosen Party mutieren wird, getragen von den grössten Beach Boys Klassikern und Flower Power Hits. Mittelalterlichen und spanischen Blues gibt es am 22. Mai mit Claude Bourbon. Ausnahmemusiker, die den Sound einer Hammond B3 in sämtlichen Klangfarben beherrschen, sind am 29. Mai zu Gast: das Peter Weltner Duo. www.eboardmuseum.com - Foto: eboardmuseum



Villacher Jazz-Frühling

Spannendes und viel Neues erwartet die Jazz-Besucher im Frühjahr bei den Konzerten des Kulturforum Villach im Rahmen von jazz.villach.15. Den Schwerpunkt der Veranstaltungen bildet einerseits Musik mit griechischen, armenischen und sephardischen Wurzeln sowie andererseits der frei improvisierten Szene. Feurige und temperamentvolle Musik und Tanz wird am 16. April im Bambergsaal von der Gruppe Canzoniere Grecanico Salentino (Bild) aus Süditalien zu hören sein. Bedeutende Musiker der frei improvisierten Szene wie Joe Mc Phee, Mars Williams und Hilliard Greene werden mit ihren Formationen Universal Indians am 11. April und Switchback am 23. April im Kulturhof:keller gastieren. Vervollständigt wird das Frühjahrsprogramm mit Konzerten von Markt(I)Xperiment am 22. Mai – ebenfalls im Kulturhof:keller. Der Kärntner Schlagzeuger Klemens Marktl stellt spezielle Formationen zusammen und bringt auch Jazzgrößen wie den Pianisten Kirk Lightsey nach Villach.



kultur.tipp

Landesmuseum baut auf Regionen

Zwar muss das Rudolfinum, das Haupthaus des Landesmuseums für Kärnten, aufgrund der Sanierungsmaßnahmen heuer geschlossen bleiben - dafür liegt der Fokus des Ausstellungs- und Veranstaltungsangebots für ganz Kärnten bei den Außenstellen. In Klagenfurt ist man u. a. zu Gast im Bergbaumuseum, im MMKK, im Architektur Haus Kärnten (AHK) und in der wissens.wert.welt. Im Sommer werden Vorträge zur Pflanzenwelt im Botanischen Garten des Kärntner Botanikzentrums abgehalten (Mai - September), wo auch heuer das Sommerfest der Museen stattfindet (20. Juni). Von 7. bis 9. August kann man im Archäologischen Park unter dem Motto RÖMER (ER)LEBEN in die lebendige Geschichte der Stadt auf dem Magdalensberg eintauchen. Zahlreiche Veranstaltungen widmen sich dort auch der Tierwelt. Das Römermuseum Teurnia wiederum erhält ein modernes Lifting und setzt sich in einer Dauerausstellung mit den Themen Römisches Handwerk und Luxusgüter auseinander.

Ausstellungen widmen sich dem 100. Todestag des weltberühmten Geoplasten Paul Oberlercher: ab 27. Juni im Bergbaumuseum und ab 28. Juni in Oberlerchers Geburtsort St. Peter im Holz/Teurnia. Im Landhaus-Wappensaal (Foto) werden zum Frühlingauftakt, alle Besucher (zum Muttertag) durch La Primavera: dem Frühlingskonzert mit dem Ensemble Musica Claudiforensis unter der Leitung von Ingomar Mattitsch am 8. Mai mit einem musikalischen Blumenstrauß willkommen geheißen. Musiziert wird auf historischen Instrumenten des Landesmuseums.

Bis in den Sommer gibt es Vermittlungsprogramme für Jugendliche (Kultur und Jugend am Magdalensberg) und Aktionstage für Schulen (Römermuseum Teurnia). Über den aktuellen Stand der Dinge – den Baufortschritten im Rudolfinum – kann man sich bei speziellen Führungen (Anmeldung über die Website) ein Bild machen und über das, was Museum ist oder in Zukunft sein soll, wird am 9. April im AHK mit Fachleuten und Besuchern diskutiert: Museum ist ...

Ⅲ M.H.

Infos: www.landesmuseum.ktn.gv.at



Das prozessorientierte Jesus.BeGEISTerungs.Projekt

Mit einem neuen Projekt, bei dem Kunstformen wie Malerei, Foto, Film, Belletristik und Musik vereint werden sollen, hat der Künstler **Angelo Makula** begonnen. *Zweck dieses Jesus "BeGEISTerungs" Projektes ist es, den Menschen zu motivieren, eine positive Stimmung für Glauben und Spiritualität zu erlangen, zu festigen oder wieder zu gewinnen. <i>Miteinander bewusst eine bessere Welt zu gestalten. Weg vom ICH – hin zum Wir.* Makula zeigt seine klassisch gestalteten Werke im Stil der alten Meister, gekoppelt mit einem zeitgenössisch interpretierten Bildteil. Nebenbei kann man dem Künstler bei seiner **Live Painting Session** jeweils am Montag, Mittwoch und Freitag in der Zeit von 14 bis 18 Uhr im Dom zu Maria Saal bei der Entstehung seiner Gemälde über die Schulter blicken. Wer bei diesem Projekt mitmachen möchte, meldet sich beim Künstler. Bis **30. Mai** präsentiert Makula seine Werke auch in der Galerie Kunstwerk in Klagenfurt. www.angeloart.com



Kunst: Aktivismus

Das Verhältnis von Kunst zu politischem Engagement ist Thema der Frühjahrsausstellung in der Galerie3: Zum Auftakt am 23. April lädt sie gemeinsam mit flux23 zu einem Rundgang, bei dem Fragen und Diskussion explizit erwünscht sind und Studierende der Universität Klagenfurt sowie der Leiter des Friedenszentrums an der AAU, Werner Wintersteiner und etliche KünstlerInnen mitmischen. Wir wollen Schwellen zum Kunstraum abbauen, zielen auf gesellschaftliche Austauschprozesse ab und stellen uns die Frage: Wie wollen wir gemeinsam leben?, so die Ausstellungskuratorin Lena Freimüller. Weltbekannte Kunstaktivistinnen werden gemeinsam mit frischen und etablierten einheimischen Positionen präsentiert: dabei sind Annemarie Arzberger, Guerrilla Girls, Jakob Lena Knebel, Hubert Lobnig, Anna Meyer, Oellinger/ Rainer, Raumfaltung (Bild) und das UNIKUM. Bis 23. Mai. Foto: raumfaltung.org



Hell und Dunkel. Färbig und Schwarz

Mit musikalischer Begleitung von Klavier und Geige (Markus Fugger und Eva Wüster) wird am 10. April die Ausstellung "Bilder ohne Zeit / Slike brez časa" von Jakob Wüster in der Galerie Šikoronja in Rosegg eröffnet, die bis 10. Mai zu sehen ist. Wüster hat sich zu einem Arbeiten mit gestalterisch und inhaltlich gereinigten künstlerischen Formulierungen und kargen Ausdrucksmitteln entschlossen, aus dem auch der bescheidene Minimalismus in seinen Bildern resultiert. Die auf der glatten Fläche befestigten bildnerischen Elemente werden vom Künstler stets in Relation zwischen Hell und Dunkel, Farbigem und Schwarzem, Aktivem und Passivem, Linien und Flächen. Form und Oberfläche gebracht. In seinen Bildern trennt der Künstler das Unwesentliche vom Wesentlichen. www.galerie-sikoronja.at 🗖 Foto: Jakob Wüster



So gut wie nichts

Die aktuelle Ausstellung im Museum Moderner Kunst Kärnten (MMKK) steht diesmal im Zentrum der Malerei mit der Auseinandersetzung mit grundlegenden Fragen des menschlichen Daseins und des Seins im Allgemeinen. Die Personalausstellung Wolfgang Walkensteiner. so gut wie nichts (Bild) präsentiert bis 31. Mai in elf Ausstellungsräumen Arbeiten der letzten sieben Jahre. Neben Gemälden sind Zeichnungen, Skulpturen und Installationen zu sehen. Parallel dazu wird in den letzten drei Räumen des Ausstellungsparcours eine Selektion aus der Kunstsammlung des Landes Kärnten/MMKK vorgestellt. Unter dem Titel "fokus sammlung. Bis Walkensteiner" werden einzelne Werke der bedeutendsten KünstlerInnen der Sammlung gezeigt, die als Vorläufer des Künstlers in der Kärntner Malerlandschaft des 19. sowie der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts anzusehen sind.

Ab 9. April zeigt Peter Jellitsch in der Burgkapelle des MMKK einzelne Teile der barocken Scheinmalerei. Die spezifischen, erarbeiteten Fragmente werden in Form von Kompositionsskizzen, Zeichnungen und Objekten auf Präsentiertischen gezeigt, die an eine Studiensituation erinnern. www.mmkk.at Foto: Ferdinand Neumüller



10 Jahre Begegnungszentrum von Kunst und Wissenschaft

Dem "Haus des Staunens" in Gmünd ist es in den letzten 10 Jahren gelungen, sich zu einem der wichtigsten Ausstellungszentren Österreichs und auch weit über die Grenzen hinaus zu entwickeln. Ab 4. Mai können Besucher wieder in ein Universum der sinnlichen Wahrnehmung eintauchen. Viele neue Experimentier- und Klangobjekte ermöglichen spielerische Zugänge in die Welt des Wassers, der Musik, der Farben, Formen und Bewegungen. Davor, und zwar am 2. Mai, gibt es eine spezielle Eröffnungsperformance mit KünstlerInnen, MusikerInnen und Studierenden des Mozarteums Salzburg. Am 3. Mai erfolgt eine Reise durch das Haus des Staunens speziell auf Familien mit Kindern abgestimmt. www.pankratium.at 🗖 Foto: W. Kury



35 Jahre Galerie Porcia

Die Galerie im Schloss Porcia feiert 2015 ihr 35-jähriges Bestehen. Zu diesem feierlichen Anlass lässt die Galerie die Geschichte Revue passieren und holt zur Abwechslung einmal die Menschen vor den Vorhang, die üblicherweise im Hintergrund agieren, nämlich die Verantwortlichen für das künstlerische Programm. Der Programmschwerpunkt liegt heuer demnach auf KünstlerInnen, die in irgendeiner besonderen Form miteinander verbunden "COMBINED" sind und daher gemeinsam ausstellen. Am 10. April wird die Ausstellung "figures/animals transparent" des Künstlerduos Hollauf/Wenzel eröffnet. Während Sonja Hollauf (Bild) ihre Arbeiten dem Menschlichen, von porträthaften bis zu figuralen Darstellungen widmet, hat sich Rupert Wenzel dem Tierreich verschrieben: Schlangen, Geckos oder Schildkröten werden hier magisch durchleuchtet und zu Boten aus einer anderen Welt. Die Tiere und Figuren sind bis 8. Mai ausgestellt. Weitere Ausstellungen: vom 29. Mai bis 16. Juni: Rudesch/Winkler, vom 15. September bis 23. Oktober: Künstlerkollektiv "alpine gothic" und vom 6. November bis 4. Dezember die Kunst-SportGruppe Hochobir. - Foto: Sonja Hollauf



Kunst und Kramuri

Noch bis 16. April ist im Künstlerhaus Klagenfurt die Ausstellung der drei Künstlerinnen Britta Keber (A), Maruša Šuštar (SLO) und Cristina Fiorenza (ITA) zu sehen. Zeitgleich zeigt Waltraut Heffermann ihre neuen Arbeiten in der Kleinen Galerie. Ab 2. Mai zeigen 44 Mitglieder des Kunstvereins ihre Werke in einem ungewöhnlichen Ausstellungsprojekt, das von Franz Moro und Sibylle von Halem kuratiert wird. Die Künstlerinnen und Künstler treten dabei nicht in ihrem gewohnten, dem Publikum bekannten Erscheinungsbild auf, sondern zeigen Arbeiten, in denen sie sich mit anderen künstlerischen Ausdrucksformen und Medien beschäftigt haben. Der Maler Franz Moro zeigt in der Kleinen Galerie im Künstlerhaus eine neue Serie von Gouachen, in denen er. Landschafts- und Architekturmotive durch ein feines Gespinst von Linien und Farben zu scheinbar abstrakten, strukturellen Bildzeichen verdichten. Zur Ausstellungseröffnung am 30. April spricht Manfred Moser, der gleichzeitig auch seinen eigenen Beitrag zur Ausstellung präsentiert: ein Werk zum "Mitmachen". In dieser Ausstellung, die bis 29. Mai zu sehen ist, gibt es auch wieder ein Vermittlungsangebot. www.kunstvereinkaernten.at 🔟 Foto: Kunstverein



Markus Guschelbauer, Rasenstück II, C-Print auf Dibond, 66 x 78 cm, Sammlung des Landes Kärnten MMKK

da.schau.her

Markus Guschelbauer Ein Stück Rasen

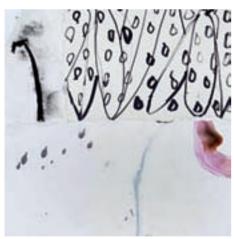
Wie ein frisch aufgeschnittenes, saftiges Stück Torte präsentiert uns Markus Guschelbauer (geboren 1974 in Friesach) sein "Rasenstück" auf einer Fotografie. Es ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Stück Rasen – bestehend aus einer von feinen Wurzeln zusammengehaltenen, dunkelbraunen, feuchtglänzenden Erdschicht und den auf ihr sprießenden, grün leuchtenden Gräsern. Wie frisch aus dem Boden ausgestochen wird es uns auf einem wassergesättigten Erdboden in strahlendem Sonnenschein dargeboten.

Gedanken an den Frühling und an ein Erwachen der Natur kommen auf. Die dünne, hinter diesem Stück Natur aufgespannte Plastikplane lässt die Landschaft und den blauen Himmel des Hintergrunds nur unscharf durchschimmern. Sie gibt uns eine Ahnung von deren Weite, schotet unseren Blick aber gleichzeitig von ihnen ab, um die Konzentration nicht vom Hauptmotiv abzulenken. Sie verschmilzt mit ihnen zum Fotohintergrund für das Portrait der im Vordergrund isolierten Portion Landschaft und bringt zudem den Aspekt der Bearbeitung und Kultivierung von Natur thematisch ein etwas, das den Fotografien im Freien von Markus Guschelbauer immer auch real vorausgeht, indem er die Natur für seine Fotos präpariert und arrangiert.

Von "Stücken" spricht man in der Kunstgeschichte aber auch im Zusammenhang mit spezifischen Motiven in der Malerei. Sie bilden oft so etwas wie Subgenres, etwa "Seestücke" und "Bergstücke" im Bereich der Landschaftsmalerei, "Tierstücke" im Bereich der Stillleben oder "Bruststücke" im Bereich der Portraits. Markus Guschelbauer spielt in seinen Landschaftsaufnahmen mit unterschiedlichsten Kategorisierungen und Begrifflichkeiten und thematisiert damit das komplexe Verhältnis von Natur und Kultur.

■ M.F.

Zu sehen ist das Werk aus der Sammlung des MMKK in der Ausstellung fokus Sammlung 05. Stillleben im Museum Moderner Kunst Kärnten in Klagenfurt vom 19. Juni bis 11. Oktober 2015.





I feel Peršman

"I Feel!" ist der charakteristische Titel der neuesten Arbeiten von **Rudi Benétik**, die in der **Galerie Vorspann**|**Galerija Vprega** in Bad Eisenkappel ab **8. Mai** bis **7. Juni** präsentiert werden. Die Technik ist bezeichnend für den Künstler, dessen Werk auch eine haptische Ebene inne wohnt. Ofenruß und japanische Kalligrafie-Tusche sind die Basis für sein künstlerisches Schaffen. Die Farbe Schwarz dominiert die groß- und kleinformatigen Raumkörper-Module. Das Licht wird in völliger Abwesenheit eingefangen (*Bild links*). www.galerievorspann.com

Ebenfalls in Bad Eisenkappel werden 70 Jahre nach den traumatisierenden Ereignissen neue künstlerische und historisch-wissenschaftliche Arbeiten ab **25. April** im **Forum Zarja** vorgestellt. **Tanja Prušniks** künstlerische Fortsetzung der Serie "gnp", aus dem Gedenkjahr 2005, "UTOPIA_gnp2", setzt die Darstellung einer "anderen" Art Landschaft fort – eine Landschaft mit politisch-geschichtlichem Hintergrund (*Bild rechts*). Bei der Vernissage am **24. April** erfolgt gleichzeitig eine Buchvorstellung von **Lisa Rettl** und **Gudrun Blohberger** mit dem Titel "Peršman". http://zarja.at Foto links: Tomo Jeseničnik, Foto rechts: Jorj Konstantinov



Klettern.Fliegen.Raumfahren

Das im Juli des vergangenen Jahres eröffnete Systemkunde- und Kunst-Museum in Ruden am Lippitzbachgraben sammelt, zeigt und erforscht soziale Modelle, im Besonderen die Utopien der Moderne. Die Ausstellung 2015 mit dem Titel "*Von Oben"* (The Top View) vom 30. April bis 26. Oktober soll – wie jede Jahresausstellung des Museum am Bach – kollaborative und partizipative Kunst zu einem systemkundlich aufschlussreichen Schwerpunktthema zeigen, in der insgesamt 18 Künstler der Vereinigung ihre Werke zeigen. 2015 wird der Frage nachgegangen, inwieweit der Blick von (immer weiter) oben – den höchsten Bergen, den Flugzeugen und Satelliten – auch die Landkarten der Gesellschaft verändert haben. Die Ausstellung verspricht Überblick(e). Eine Performance zur Ausstellung erfolgt bereits am 12. April (Walpurgisnacht) auf dem Fußballplatz für ein Gruppen-Foto von oben. www.museumambach.com



Neuer Kunst- und Kulturtreffpunkt im Mölltal

Im Mölltal wurde vor Kurzem ein neues Künstlerzentrum mit der Bezeichnung "KunstRAUM Obervellach" am Hauptplatz eröffnet, welches durch die Idee des Ehepaares Edith und Maximilian Lesnik entstanden ist. Kreativität, die Menschen berührt, kann durch positive Energie wachsen. Durch den Zusammenhalt und ein Miteinander der Mitglieder des neu gegründeten Fördervereins wird diese Oase der Kreativität und Intuition zu einem Ruhepol werden, entgegen den Strömungen unserer hektischen und schnelllebigen Zeit. Im neuen Kunst-Zentrum sind Bilder, Skulpturen, Bücher, Keramik, Tonarbeiten, Schmiedearbeiten, Fotokunst, Holzdesign, Schmuck, Filzarbeiten und vieles mehr zu bewundern, aber auch zu kaufen. Neben ständig wechselnden Ausstellungen sind auch verschiedenste Kulturveranstaltungen geplant. Begonnen wurde der Ausstellungsreigen unter dem Titel "Fifty shades of red" mit verschiedensten Künstlern, die ihre Werke zum Thema "Rot" bis 2. Mai präsentieren. Der Maler und Musiker Heinrich Walcher stellt vom 7. bis 30. Mai ironische Akte, phantastische und realistische Landschaften und gestische Malerei aus den letzten fünf Jahren seiner Tätigkeit aus. www.kunstraum.obervellach.net 🔤 Foto: Lesnik



Im Spannungsfeld von Literatur und Zeichnung

Eine Ausstellung, die Tag und Nacht – also jederzeit - zu besichtigen ist. Diese Einzigartigkeit bietet der Kunstraum Walker in der Richard-Wagner-Straße in Klagenfurt aufgrund seines Schaufenstercharakters. Bis 31. Mai werden Werke des in Klagenfurt geborenen und Wien lebenden Künstlers Reimo Wukounig mit dem Titel "Unter der Glasglocke - Hommage Sylvia Plath (1932 -1963)" ausgestellt. Im Spannungsfeld von Literatur und Zeichnung umfasst diese Ausstellung einen 16-teiligen Zyklus an vielschichtigen Zeichnungen, welche der Künstler dieser amerikanischen Schriftstellerin, die vor allem für ihre Lyrik bekannt war, widmete. Die Lyrik, als das Unmittelbarste, hat den Künstler immer schon inspiriert, und so ist auch diese Serie als Resultat einer intensiven Auseinandersetzung mit ihrer Sprache zu sehen. "Für mich ist ein Satz nahe an der Zeichnung", sagt Wukounig, der sich in seinen Arbeiten auch immer wieder an die Glockenthematik herantastet. Auch Sylvia Plath, die sich in jungen Jahren das Leben nimmt, greift das Motiv der Glocke in ihrem einzigen Roman "Die Glasglocke" (engl. The Bell Jar) auf. www.galerie-walker.at 🗖 Foto: Kunstraum Walker



Europäische Toleranzgespräche

Das neue Dialogforum "**Denk.Raum. Fresach**" – eine neue Initiative der

evangelischen Kirche, gegründet mit dem Ziel, im Kärntner Bergdorf Fresach ein Dialogforum für Toleranz und Integration in Europa zu schaffen - veranstaltet am 22. und 23. Mai im Toleranzzentrum des Ortes die ersten "Europäischen Toleranzgespräche" mit anerkannten internationalen Denkern, Politikern und Wirtschaftsexperten. Hochkarätige internationale Gäste werden erwartet. Die Veranstaltung ist für Publikum offen und wird auch durch eine auf das jeweilige Veranstaltungsthema reflektierende Sonderausstellung begleitet. Das Neue Museum Fresach bietet - neben einer permanenten Ausstellung zur Geschichte des Protestantismus in Kärnten - bis 31. Oktober eine thematische Ausstellung zu einem Thema mit gesellschaftlicher Relevanz. Die Jahresausstellung 2015 wird unter dem Motto "Stimmkraft - Die Evangelischen und ihre Lieder" präsentiert. (Am Bild: Manfred Sauer, Superintendent der Diözese Kärnten/ Osttirol (Links) und Helmuth A. Niederle, Präsident des PEN-Clubs (rechts)). www.fresach.org - Foto: Nikolaus Neureiter



Metagras. Brechungen und die heilige Hemma

Noch bis 29. April zeigt die Galerie Freihausgasse Villach eine Ausstellungskooperation des gebürtigen Villacher Kontrabassisten und Klangkünstlers Bernd Klug mit der deutschen Malerin Johanna Tiedtke mit dem Titel "Bearing". In der Ausstellung entstand ein Raum im Raum, aus Metall, Klaviersaiten, Linien, Ölfarbe und Klang. Der Besucher hinterlässt akustische und visuelle Abdrücke und wird so zum integralen Bestandteil des Werkes und seiner temporären Realität. Ab 9. Mai bis 20. Juni präsentiert die Kulturpreisträgerin 2012, Meina Schellander, erstmals in einer großen Personale eine Werkauswahl ihrer Arbeiten von 1988 bis heute: EPSILON. OMIKRON. LAMBDA, schwarze zeichenhafte Trotzfiguren beziehen Position. Titel der Ausstellung: "Metagras.Brechungen" (Bild). Neben den Rundgängen mit Schellander z. B. am 30. Mai gibt es vor allem auch einen literarischen Schwerpunkt mit Lesungen von Elfriede Czurda am 27. Mai und Maja Haderlap am 29. Mai.

Ebenfalls in Villach - und zwar im Dinzlschloss - widmet sich der Fotograf Detlef Löffler bis 29. Mai dem Thema Veränderung und Vergänglichkeit und präsentiert Porträtfotografie in Low-key-Technik. www.villach.at 🖪 Foto: Meina Schellander



Blicke durch Mikroskop und Fernrohr

Unter dem prägnanten Titel "vom Wachsen und Werden" organisierte die Stadtgalerie Klagenfurt eine umfassende Retrospektive auf das Werk von Gunter Damisch (Bild) und vereint in dieser Ausstellung Werke aus über drei Jahrzehnten. Von frühen, bisher kaum in der Öffentlichkeit präsentierten Gemälden, bis zu den jüngsten Graphiken und Skulpturen reicht hier der Spannungsbogen der Exponate. Gleichsam den Blick durch das Mikroskop mit dem Blick durch das Fernrohr in kosmische Weiten verbindend. Zu sehen bis 7. Juni.

Das Living Studio der Stadtgalerie zeigt bis 19. April zeitgenössischen Schmuck -60 Werke aus 25 Jahren - von Isolde Baumhackl - Oswald. Ab 29. April bis 7. Juni erfolgt die Fortsetzung der Reihe zum Thema Schmuck mit Sepp Schmölzer. In der Alpen-Adria-Galerie wird in Kooperation mit dem Frauenbüro der Stadt Klagenfurt bis 31. Mai eine Ausstellung mit dem Titel "Frauen mit Visionen" der deutschen Fotografin Bettina Flitner gezeigt. Flitner reiste kreuz und quer durch Europa, um "große Europäerinnen, die unseren Kontinent geprägt haben", zu fotografieren. Das Living Studio Extra im Napoleonstadel zeigt unter dem Titel "Territorien des Selbst", vom 6. bis 29. Mai Fotografien von Anja Bohnhof und Johannes Puch. . Foto: Stadtgalerie



kulturgüter.schutz

Kulturgüterschutz in Österreich

1954 wurde die Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten als völkerrechtlicher Vertrag mit dem Ziel abgeschlossen, Kulturgut während eines Krieges oder bewaffneten Konfliktes vor Zerstörung oder Beschädigung sowie Diebstahl, Plünderung und anderen Formen einer widerrechtlichen Inbesitznahme zu schützen.

1964 trat Österreich dem Abkommen bei. Hauptaufgabe des Kulturgüterschutzes ist es, bereits in Friedenszeiten jene Maßnahmen zu planen und zu verwirklichen, die dem kulturellen Erbe im Falle von Umwelt- und Naturkatastrophen sowie bei bewaffneten Konflikten einen optimalen Schutz gewährleisten und es erlauben, das allenfalls geschädigte Kulturgut nach Abklingen der Gefahr wiederherzustellen.

Der Bereich Kulturgüterschutz wird in Österreich in erster Linie durch zivile staatliche Organisationen wahrgenommen. Aufgrund des derzeit geltenden Bundesministeriengesetzes ist dafür im öffentlichen Bereich bzw. auf bundesstaatlicher Ebene das Bundeskanzleramt, Sektion VI Kultur, Abteilung VI/3 zuständig. Das BKA ist somit federführend und für sämtliche Angelegenheiten des Kulturgüterschutzes im nationalen Bereich verantwortlich. Im nachgeordneten Bereich ist das Bundesdenkmalamt (Abt. für Inventarisation und Denkmalforschung) für das Eintragungsverfahren gemäß der Haager Konvention und für Führung der Kulturgüterschutzliste verantwortlich. In rechtlicher Hinsicht ist hier die Kulturgüterschutzverordnung 2009 von Bedeutung, welche die Liste, das Eintragungsverfahren, den Sonderschutz und den verstärkten Schutz sowie die Kennzeichnung regelt. Das Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (Abteilung Einsatzplanung) ist gemäß Geschäftseinteilung nur für den militärischen Anteil zuständig. Dieser Bereich wird als militärischer Kulturgüterschutz bezeichnet und ist ein Teil des gesamten Kulturgüterschutzes im öffentlichen Bereich.

In Kärnten stehen derzeit 20 Objekte bzw. Ensembles nach der Kulturgüterschutzverordnung 2009 unter Konventionsschutz. . C.G.

Die Entführung eines Denkmals



Seit geraumer Zeit hat der Kunstraum Lakeside in Klagenfurt eine neue Kuratorin: Hemma Schmutz. Die langjährige Leiterin des Salzburger Kunstvereins löst Christian Kravagna und Hedwig Saxenhuber ab, die seit Beginn 2005 den Kunstraum kuratierten. Die erste Ausstellung unter neuer Führung befasst sich mit dem menschlichen Körper und dessen Bewegungen. "Das

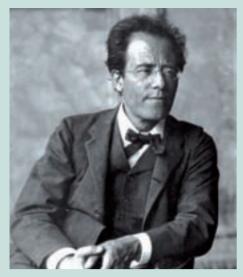
Denkmal", ein Projekt des Künstlerduos Nicole Six und Paul Petritsch, thematisiert Erinnerungskultur in einem spezifischen lokalen Kontext. Die Künstler entführten ein Partisanendenkmal vom Peršmanhof und fuhren mit der Skulptur auf der offenen Ladefläche eines Kleintransporters von Bad Eisenkappel nach Völkermarkt - dem ursprünglichen Aufstellungsort des Denkmals - und wieder zurück. Während der Fahrt wurden Bilder und ein Film von der Reise und dem zurückgebliebenen leerem Sockel aufgenommen, die nun bis 8. Mai gezeigt werden.

Am 9. Mai ruft der Kunstraum Lakeside wieder zum Wandern und Hören, Lesen und Nachspüren, aber auch Austausch untereinander über das Erfahrene, auf. All das hat seinen Platz und nimmt sich seine Zeit bei den literarischen Wanderungen auf den Spuren der AutorInnen Peter Handke, Maja Haderlap, Florjan Lipuš, Valentin Polanšek, Helene Kuchar "Jelka", Anton Haderlap u. a. www.lakeside-kunstraum.at 🔤 Foto: Six/Petritsch

Beispiele in Kärnten:

- · Ensemble Maria Luggau-Radmühlen
- Ensemble Klagenfurt Alter und Neuer Platz
- Stift Ossiach, Millstatt, Gurk u. St. Paul/Lavanttal
- Archäologische Anlage Magdalensberg
- Maria Saal Herzogstuhl u. Dom
- Spittal/Drau Schloss Porcia Knappenberg - Knappensiedlung

aviso



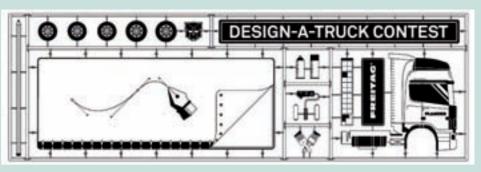
Gustav Mahler Kompositionspreis

Zur Teilnahme am 18. Gustav Mahler Kompositionspreis der Stadt Klagenfurt sind KomponistInnen jeglicher Nationalität und ohne Altersbeschränkung eingeladen. Die eingesandten Werke dürfen zum Einreichungstermin, 29. Mai 2015, und bis zum Zeitpunkt des Preisträgerkonzertes am 18. Juli weder veröffentlicht noch uraufgeführt worden sein. Die prämierten Werke gelangen durch das Max Brand Ensemble, das niederösterreichische Ensemble für Neue Musik, zur Uraufführung. Dauer des Werkes: mindestens 8 und höchstens 15 Minuten. Es werden von der Landeshauptstadt Klagenfurt und vom Land Kärnten folgende Preise vergeben: 1. Preis: 4.000 Euro, 2. Preis: 3.000 Euro und 3. Preis: 2.500 Euro. Die drei von der Jury ausgewählten Werke werden im Beisein der KomponistInnen von 15. bis 18. Juli im Rahmen des Musikforum Viktring einstudiert und am 18. Juli 2015 uraufgeführt. Infos unter www.kulturraum-klagenfurt.at und www.musikforum.at <a>a

Foto: http://gustavmahler.com

Literaturpreis Alpha 2015

7um 6. Mal wird im November 2015 der Literaturpreis Alpha von Casinos Austria und den Büchereien Wien verliehen. Nachwuchsautorinnen und -autoren sowie deren Verlage haben bis 4. Mai 2015 Gelegenheit, ihre Werke einzureichen. Wie in den vergangenen Jahren durchlaufen die Einreichungen ein zweistufiges Verfahren, an dessen Ende eine hochkarätige Fachjury entscheidet, wem die begehrte Trophäe samt 10.000 Euro Dotierung gebührt. Zur Teilnahme eingeladen sind einerseits Autorinnen und Autoren mit österreichischer Staatsbürgerschaft oder jene, die einen Wohnsitz in Österreich haben. Ebenso willkommen sind Werke, die in einem österreichischen Verlag publiziert wurden oder einen inhaltlichen Österreich-Bezug haben. Der diesjährige Preisträger bzw. die Preisträgerin wird bei der Alpha-Literaturgala am 17. November 2015 im Studio 44 bekannt gegeben. Weitere Informationen unter: www.sponsoring.casinos.at



Save the Unicum – design an Truck

Für einmal kämpft FREITAG nicht nur im Taschenmarkt mit Unikaten gegen den Einheitsbrei der Massenprodukte, sondern auch auf der europäischen Transitachse: Designer, Grafiker und hochbegabte Vektor-Künstler von heute und morgen sind eingeladen, die Plane eines LKWs zu gestalten. Die Gewinnerplane wird auf einem Lastwagen etwa fünf Jahre lang im paneuropäischen Transit-Freilichtmuseum ihren Dienst leisten, bevor dann liebevoll FREITAG Taschenunikate aus ihr herausgeschnitten werden. Die Preise: 1. Preis: 2000 Euro in bar, eine Einladung zum Planenaufzug sowie Ruhm und Ehre dank der fünfjährigen Autobahn-Wanderausstellung der Siegerplane mit Nennung des Künstlers, 2. Preis: 1000 Euro in Form eines FREITAG Warengutscheins und 3. Preis: 500 Euro in Form eines FREITAG Warengutscheins. Das Briefing sowie eine Design-Vorlage kann man sich ab sofort herunterladen auf: www.freitag.ch/designatruck Einsendeschluss: 30. April 2015 Foto: Freitag

Auslandsstipendium für Video- und Medienkunst im Banff Centre/Kanada 2016

Das Bundeskanzleramt, Kunstsektion, hat im Banff Centre in Alberta/Kanada einen Stipendienplatz geschaffen und vergibt diesen im Rahmen einer Ausschreibung. Auf Vorschlag einer unabhängigen Jury wird ein Künstler/eine Künstlerin mit einem konkreten Projekt im Bereich Video- und Medienkunst ausgewählt. Mit der Zusage sind ein Stipendium in der Höhe von 2.000 Euro und die Erstattung der Reisekosten verbunden, die Kosten für den Aufenthalt zwischen 5 und 7 Wochen (Atelier, Wohnen, Essen) sind ebenfalls abgedeckt. Teilnahmeberechtigt sind alle österreichischen oder in Österreich lebenden Video- und Medienkünstlerinnen und -künstler bzw. solche Künstlerinnen und Künstler, die mit der aktuellen künstlerischen Entwicklung in Österreich seit Jahren in engem Zusammenhang stehen. Von der Bewerbung ausgeschlossen sind Studentinnen und Studenten. Einreichschluss: 31. Mai 2015. Infos: www.kunstkultur.bka.gv.at

Kärntner Medienpreis

Der Kärntner Medienpreis wird vom Land Kärnten gestiftet und ist ein offener internationaler Journalisten-Wettbewerb. Seit 2004 wurde der Preis drei Mal vergeben, ab 2015 erfolgt die Verleihung jedes zweite Jahr. Heuer findet die Verleihung am 25. September 2015 im Stadttheater Klagenfurt statt. Ausgezeichnet werden Beiträge von herausragender Qualität, die dazu beitragen, das Bewusstsein der Öffentlichkeit auf das Bundesland Kärnten zu richten. Ziel ist die Förderung von Qualitätsjournalismus. Teilnehmen können freie und festangestellte Journalistinnen und Journalisten, TV- und Hörfunk-Autorinnen und -autoren bzw. Bloggerinnen und Blogger, die im Zeitraum 1. Jänner 2013 bis 30. April 2014 einen Beitrag mit Bezug zu Kärnten veröffentlicht haben. Die Beiträge müssen in diesem Zeitraum in einem allgemein zugänglichen Massenmedium veröffentlicht worden sein. Einsendeschluss: 30. April 2015. Infos unter: www.ktn.gv.at

Verlagsförderung des Landes Kärnten 2015

Um die kulturellen Leistungen der Kärntner Verlage entsprechend zu würdigen, wurde mit der Verlagsförderung ein Instrumentarium geschaffen, das eine strukturierte und nach einem transparenten Kriterienkatalog erfolgende Förderung der Kärntner Verlage möglich macht. Für die Verlagsförderung 2015 steht ein Gesamtbetrag in der Höhe von 50.000 Euro zur Verfügung. Kärntner Verlage, die den Förderkriterien der geltenden Richtlinien - u. a. der Nachweis eines zumindest 3-jährigen Bestehens des Verlages mit Firmensitz in Kärnten, eine jährliche Mindestanzahl von 3 (literarischen) Publikationen während der letzten 3 lahre. das Verfügen über professionelle Strukturen sowie die Beschäftigung eines/-r sozialversicherten Mitarbeiters/-in - entsprechen, haben die Möglichkeit bis 30. April 2015 ihre Bewerbungen bei der Abteilung 6 (Kompetenzzentrum Bildung, Generationen und Kultur), UA Kunst und Kultur, Burggasse 8, 9021 Klagenfurt am Wörthersee, einzureichen. Die Förderrichtlinien sowie das Förderformular stehen unter www.kulturchannel.at zur Verfügung.



Kulturmission in Slowenien

"Es ist mir ein besonderes Anliegen, bei meiner Arbeit den Blick über die Grenzen zu richten und nach Kooperationspartnern für Kärnten zu suchen. Ich sehe im Alpen-Adria-Raum große Möglichkeiten und Chancen für unsere gemeinsame Region", erklärte Landesrat Christian Benger seinen Besuch beim slowenischen Wirtschaftsminister Zdravko Počivalšek, der Kulturministerin Julijana Bizjak Mlakar (Bild) und dem Staatssekretär für Kultur, Anton Peršak. Vor allem die Zusammenarbeit zwischen Slowenien und Kärnten auf kulturellem Sektor habe durchaus Tradition, wie einige Projekte belegen. So existiert das K3 Filmfestival, das als ein Vorzeigeprojekt für ein Alpen-Adria Projekt zu werten sei, da es die drei Kulturkreise erfolgreich zusammenführt. Der Archivalienaustausch zwischen dem Kärntner und Laibacher Landesarchiv konnte nach einer 10-jährigen Vorbereitungszeit im Jahr 2011 erfolgreich abgeschlossen werden. So wurde auch weiters eine kulturelle Zusammenarbeit in den Bereichen Theaterlandschaft, Literatur und im Rahmen einer Erinnerungskultur definiert. 🔤 Foto: Büro LR Benger



Zeugnis vergangenen Lebens

300 Millionen Jahre alte Pflanzenfossilien hat der Villacher Herbert Kabon (am Bild zweiter von links) während vieler gezielter Wanderungen gefunden. Einen Teil dieser, in allen Feinheiten erhaltenen Pflanzen, hat er dem Geopark in Dellach/Gail geschenkt. Zahlreiche Gäste sind vor Kurzem ins Gemeindeamt von Dellach/Gail gekommen, um bei der feierlichen Eröffnung der Ausstellung dabei zu sein. Auch Gemeindereferentin Landeshauptmannstellvertreterin Gaby Schaunig zeigte sich von den Exponaten begeistert. "Kärnten ist ein Land zauberhafter Schätze, aber es braucht Menschen, die sie uns aufzeigen und zugänglich machen. Mit dieser Ausstellung ist der Geopark in Dellach/Gail um eine Attraktion reicher", freute sich Schaunig, die Kabon für die Zurverfügungstellung seiner Fundstücke dankte. . Fotohinweis: Büro LHStv.in Schaunig



Prima la musica bringt zahlreiche Musiktalente auf die Bühne

Der größte österreichische Wettbewerb für junge Musikerinnen und Musiker ist "prima la musica", der von der Organisation Musik der Jugend Österreich durchgeführt wird. Jährlich messen sich die besten jungen Talente zuerst im eigenen Bundesland miteinander. Die Sieger der Landeswettbewerbe werden in weiterer Folge zum Bundeswettbewerb entsandt, der jedes Jahr in einem anderen österreichischen Bundesland (oder in Südtirol) stattfindet. Die Abschlussveranstaltung in Kärnten mit Preisverleihung ging vor kurzem in der CMA Ossiach über die Bühne. Bildungsreferent Landeshauptmann Peter Kaiser gratulierte allen Preisträgern, den insgesamt 245 Schülerinnen und Schülern, und dankte ihnen für ihre großartigen Leistungen. 44 davon werden beim Bundeswettbewerb vom 21. bis 28. Mai in Eisenstadt dabei sein. Die feierliche Preisverleihung findet dann am 30. Mai im Kultur- und Kongresszentrum Eisenstadt statt.



Frauen.Kunst & Männer.Kunst

Die Initiative von Landeshauptmannstellvertreterin Beate Prettner ist eine gezielte Frauenfördermaßnahme, die ausschließlich Künstlerinnen unterstützt. Die Künstlerinnen bekommen die Möglichkeit, ihre Werke in den Räumlichkeiten der Frauenreferentin des Landes Kärnten auszustellen. Die aktuelle Ausstellung der im Atelier de La Tour lebenden und arbeitenden Malerinnen Karin Sickl und Ingrid Kowatschitsch befasst sich mit dem Thema "Blütenrausch und Tiergeflüster", die noch bis 1. Mai zu sehen ist. Erzählerische Momente, ein starker Formwille, konzentriert gesetzte Pinselstriche und die Verwendung von Tusche kennzeichnen das Werk von Sickl. Kowatschitschs bevorzugte Technik ist die Monotypie. Wie können Gestaltungsideen durch die Kombination von Fotografie und Textilien umgesetzt werden? Was erzeugt den "haptischen Effekt" im Bild? Diese Fragen werden in der Ausstellung der Künstlergruppe "haptic" (G.S. Sedlak/Günter Jost) mit dem Titel "Anprobe des Möglichen" in der Galerie de la Tour Klagenfurt in der Zeit vom 23. April (Vernissage) bis 18. Juni beantwortet. Ausgangspunkt sind die Texturen unterschiedlichster Materialien wie Fotos, Druckraster, Fäden, Stoffe und Papier. Diese Grundstoffe werden in ihrer spezifischen Bedeutung und Aussage miteinander kombiniert und zu thematischen Aussagen verdichtet. www.diakoniedelatour.at 🔤 Foto: Diakonie de La Tour



Kärntner Gedenkausstellung in Prag

Das Jahr 2015 steht im Zeichen mehrerer Gedenkanlässe. So kam der Erste Weltkrieg vor 100 Jahren an Kärntens Grenzen an und vor 70 Jahren endete der Zweite Weltkrieg. Kärnten stellt sich seiner Vergangenheit und nimmt das Gedenkjahr auch zum Anlass zu erinnern und zu mahnen. Auf ein besonderes Gedenk-Projekt weist Landeshauptmann Peter Kaiser hin. Er wird gemeinsam mit Landtagspräsident Reinhart Rohr und der Prager Oberbürgermeisterin Adriana Krnáčová und Kulturstadtrat Jiri Wolf am 8. April in Prag im Stadtarchiv die Ausstellung "Viktor Ullmann - Zeuge und Opfer der Apokalypse" des Kärntner Künstlers und Theaterregisseurs Herbert Gantschacher (Bild) eröffnen. Am 14. April beginnt im Prager Stadtarchiv zudem das Viktor Ullmann Festival von ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater. Gantschacher, der auch im Fachbeirat für Darstellende Kunst des Kärntner Kulturgremiums vertreten ist, verweist auf den starken Kärnten-Bezug Viktor Ullmanns, der im Ersten Weltkrieg als Artilleriebeobachter an der zwölften und letzten Isonzoschlacht teilgenommen hat. www.arbos.at 🗖 Foto: Gantschacher



Kulturprojekte im Klassenzimmer

Theaterstücke und auch verschiedenste Kulturprojekte, in denen die Probleme und Ängste der Schülerinnen und Schüler behandelt werden, erfreuen sich immer größerer Beliebtheit bei Kunstschaffenden als auch Lehrpersonal. Neben dem "Aha-Effekt", werden den Jugendlichen hiermit eine Stütze bzw. Aufklärung oder auch Lösung ihrer Probleme angeboten, die sehr gerne angenommen werden. Im Rahmen des Projektes "Hospiz macht Schule" stellten bis vor Kurzem Schülerinnen und Schüler der Neuen Mittelschule Feldkirchen über 30 selbst gestaltete Werke zum Thema Tod, Abschied, Trauer und das Leben danach aus. www.hospizbewegung-diakonie.at

Das Klassenzimmer-Theaterstück "Magic Afternoon" (Bild) von Wolfgang Bauer zu den Themen Alkohol-, Drogenmissbrauch und Gewalt tourt derzeit durch Kärntens Schulen. Vom 20. bis 23. Mai gastiert das Stück in der neuenbuehnevillach. Die Projektleitung dieser Initiative "Schulfreundliches Theater" hat Clemens Lukas Luderer (Tel. 0676/90 41 444). www.neuebuehnevillach.at

Ein modernes Jugendtheaterstück "Der Herr der Ring-Parabel" – für das Klassenzimmer geschrieben von **Stefan Ebner** und inszeniert von **Michael Kuglitsch** – rund um Migration und Toleranz tourt derzeit durch die Klassenzimmer. Verein Kopfinderwand T: 0664/19 85 813.

Ebenfalls von Kuglitsch in den Schulen aufgeführt wird das Stück "Immer und überall" des **Stadttheaters Klagenfurt** (die BRUECKE berichtete in der letzten Ausgabe). Infos: 0463/55266-227



Puppenspiele

Vor 15 Jahren gründeten Emilia Schöffel und Sabine Ottenschläger das Figurentheater "Die Märchenbühne" mit dem wesentlichen Anliegen, die traditionellen Grimm'schen Märchen für Kinder und für Erwachsene als Puppenspiele zur Aufführung zu bringen. Auf einer Tischbühne werden die Figuren von der Puppenspielerin durch das Geschehen geführt, während das Märchen langsam und somit altersentsprechend gelesen und mit zarten Musikklängen untermalt wird. Die Kinder sollen in eine zauberhafte leise Stimmung eintauchen können, damit die inneren Bilder und Fanatasiekräfte angeregt werden. Für die Kleinen ab 2 1/2 lahren spielt die Märchenbühne im Europahaus Klagenfurt "Das Schlösschen", "Die dicke Raupe Blau" und "Die alte Mühle". Für Kinder ab 4 Jahren wird "Der Wolf und die 7 Geißlein", "Rumpelstilzchen" (Bild) und die "Bremer Stadtmusikanten" gespielt. Es gibt auch Gastspiele in der Waldorfinitiative Villach. www.maerchenbuehne.info - Foto: märchenbüh



Die Nerven der Fische und der Krieg

Zum 70-jährigen Ende des Zweiten Weltkriegs geht das klagenfurter ensemble der Frage nach, inwieweit Desertieren als Akt der Gewaltverweigerung zu Feigheit oder Mut wird. Die neueste Produktion des ke "Keine Gnade für Ed Slovik - amerikanisches Ende vor russischer Eröffnung", das der Regisseur Rüdiger Hentzschel ab 14. April auf die Bühne der theaterHalle 11 bringen wird, beschreibt das Schicksal in der damaligen US-Army. Parallel zum Theaterstück gibt es eine Ausstellung mit Grafiken von **Peter Assmann** und weiteren heimischen Künstler innen in Kooperation mit dem Kunst.Raum.Villach zum Thema "Gewaltverweigerung Fahnenflucht". Ab 14. Mai erfährt man in der Produktion "Die Nerven der Fische", was ein verschwundenes Stück und der Sehnerv von Rotbarschen gemeinsam haben? Josef Maria Krasanovsky und Alexander Mitterer schrieben ein Stück über den früh verstorbenen Genius Büchner, seine Entdeckungen, seine Familie und über das verschollene Drama. "Die Nerven der Fische" ist eine Produktion des ke in Kooperation mit dem Grazer Theater Kaendace. Einzelne Termine unter http://klagenfurterensemble.at 🗖 Foto: ke

Lesungen und Workshops

Eine Fülle an Literaturterminen bietet das Musil-Institut im Musil-Haus Klagenfurt: Anlässlich des 172. Todestages Robert Musils (15. April 2015) stellt DER Musil-Herausgeber Walter Fanta am 14. April (15 - 18 Uhr) in einem Workshop die letzten handschriftlichen Zeugnisse des schrittweisen, resignierenden Zu-Ende-Kommens aus dem Nachlass des Schriftstellers vor. Ebenfalls am 14. April liest der gebürtige Kärntner Hugo Ramnek (Bild) am Abend unveröffentlichte Texte und Ausschnitte aus seinen beiden Romanen. Im Rahmen der Klagenfurter Vorlesungen zur Poetik liest Antonio Fian am 15. April u. a. aus seinen Dramolette-Bänden. Ob Tschechows Bratwurst oder Stalins Größe, Tolstois Kindergeschichten oder Puschkins pornografische Gedichte - das klärt eine Lesung am 21. April mit Stephan Groetzner. Am 29. April liest Marion Brasch aus seinem Reiseerlebnis-Buch "Wunderlich fährt nach Norden". Am 5. Mai lesen die Herausgeber Nadja Danglmaier und Werner Koroschitz aus ihrem Buch "Nationalsozialismus in Kärnten. Opfer, Täter, Gegner". Mit Witz und Humor erfolgt die Lesung von Vladimir Vertlib "Lucia Binar und die russische Seele" am 12. Mai. Witzige Abenteuer für Kinder im Vorschulalter gibt es bei der Kinderliteraturveranstaltung von Markus Orths "Billy aus Walle Wacke" am 13. Mai. Am 21. Mai wird die Slowenische Literatur der Gegenwart, Sebastijan Pregelj und Andrej Skubic, behandelt. - Foto: Robert Musil-Institut



Ich kann auch anderst

Christian Hölbling erfindet sich neu – oder geht back to the roots – wie man es nimmt. Als Kunstfigur "Helfried" hat er 15 Jahre Tingeltangel (inklusive 7 Kleinkunstpreisen) zwischen

Jadebusen und Berner Oberland hinter sich. Nun hängt er den kackbraunen Anzug in den Schrank und schmeißt die Spießerbrille ins Klo. Er darf jetzt wieder Steirisch reden, oder Kärntnerisch – er hat ia die Doppelstaatsbürgerschaft. Er darf nicht nur nasal, sondern richtig schön singen. Dafür gibt er den "Steirischen Sir", denn er hat coole Swing-Nummern umgetextet. So wird aus "Puttin' On The Ritz" der "Puttenhofer Fritz", oder aus dem "Englishman In New York" der "Steirer in Völkermorkt". Christian Hölbling kann aber mehr als Musik. Mit wenigen Mitteln, mit genauer Sprachbeobachtung und gewohnt präzisem Körperausdruck schafft er Typen, die einem sehr bekannt vorkommen. Zu sehen am 16. April in den Kammerlichtspielen Klagenfurt und am 29. Mai im Amthof Feldkirchen. www.christianhoelbling.com





Edles aus Nepal in Klagenfurt

Anlässlich des tibetischen Neujahrs lud Jungunternehmerin Stefanie Edlmann am (Bild ganz rechts) zur Eröffnung ihres Ateliers "Edles am Heuplatz". Edlmann bringt mit Österreichs erstem Thangka-Standort ein kleines Stück Nepal nach Klagenfurt. Edles am Heuplatz steht für den Eigenimport traditioneller, authentischer Handwerkskunst aus dem tibetischen bzw. nepalesischen Kultur- und Lebensraum. Ein nicht enden wollendes Reisefieber und ein ureigenes Interesse an fremden Ländern und Kulturen haben Edlmann immer wieder in verschiedene Teile der Welt geführt. Und nun hat sie sich ihren Traum erfüllt: ein Laden, in dem Kunsthandwerk im nepalesisch-tibetischen Stil angeboten wird. www.edlesamheuplatz.com 🗖 Foto: Dieter Kulmer



Lange Nacht der Kirchen

Am 29. Mai findet österreichweit die bereits traditionelle ökumenische "Lange Nacht der Kirchen" statt. In Kärnten laden ab 18 Uhr christliche Kirchen an insgesamt rund 100 Standorten - das ist seit Bestehen der "Langen Nacht der Kirchen" die größte Zahl an teilnehmenden Kirchen - zu einem bunten Programm ein. Auf die Besucherinnen und Besucher wartet wieder ein abwechslungsreiches Programm: von liturgischen Feiern, Konzerten und Lesungen über Pilgerwanderungen bis hin zur historischen Klosterapotheke, der Verkostung von Messweinen, Diskussionen und ungeahnten Einblicken in kirchliche Räume - mit mehr als 400 Programmstunden (am Bild: Klosterbibliothek der Kapuziner in Klagenfurt). Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist kostenlos. Weitere Informationen: www.langenachtderkirchen.at/kaernten 🗖

Foto: Katholische Kirche Kärnten



Neue Plattform für Künstler und Käufer

"Von Menschenhand Geschaffenes". Unter diesem Motto eröffnete Nicole Beese (am Bild rechts mit der Künstlerin Katia Balsamo) in der Burggasse in Klagenfurt vor Kurzem eine neue Kunstplattform mit dem klingenden Namen "ar/te/fakt", in der Designern, Künstlern und Kunsthandwerkern die Möglichkeit geboten wird, ihre Objekte einem breiten Publikum zu präsentieren. Beeses Ziel ist es, den Designern und Kunstschaffenden eine seriöse Plattform zur Präsentation und Vermarktung ihrer Werke mit professioneller Unterstützung anzubieten. Es soll die erste Adresse im Raum Klagenfurt und Wörthersee sein - für Kunstinteressierte und Käufer, die Wert auf Qualität und Originalität legen und sich in gepflegtem und niveauvollem Ambiente über alle Neuigkeiten informieren wollen bzw. die Design, Kunst und Kunsthandwerk als Alternative zur oft aussagelosen Billigproduktion begreifen und Kunst und Design als Wertanlage wahrnehmen. www.artefakt-online.com Toto: ar/te/fakt



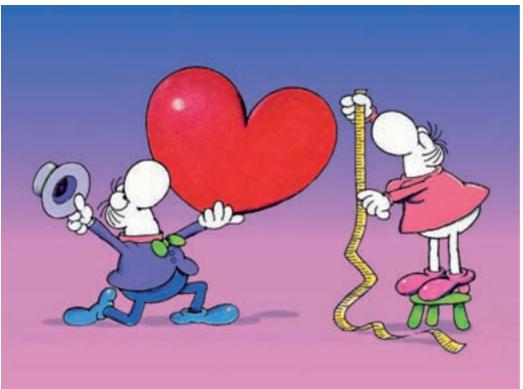
kultur.t(r)ipp

All the World's Futures

Unter diesem Titel findet die 56. Biennale in Venedig statt. Sie feiert heuer ihr 120-Jahr-Jubiläum und beginnt schon einen Monat früher, am 9. Mai. Kurator der berühmten internationalen Ausstellung im Arsenale und in den Giardini ist Okwui Enwezor. Österreichische Künstler wie Gustav Klimt, Egon Schiele, Oskar Kokoschka, Arnulf Rainer, Maria Lassnig, VALIE EXPORT, Franz West oder Hans Schabus nahmen bisher daran teil. Von der klassischen Kunst ausgehend verschoben sich auch die Positionen und Mittel durch den Einsatz von Video und Performances bis in die Gegenwart. Der aus Mauthen stammende und in Wien lebende Heimo Zobernig (er war gerade in Die andere Seite/MMKK zu sehen; am Foto rechts) wurde von Kommissär Yilmaz Dziewior (am Foto links) für Venedig 2015 ausgewählt. Durch seine langjährige Professur an der Akademie der bildenden Künste Wien beeinflusst Zobernig bis heute nachfolgende Generationen. Seine reiche internationale Ausstellungstätigkeit belegen Großveranstaltungen wie die Biennale di Venezia (1988 & 2001) oder die documenta in Kassel (1992 & 1997). Zobernig hinterfragt in den von ihm geschaffenen Räumen Gebrauchsgegenstände und ihren Wert für die Kunst. Der Kunstapparat wird in allen seinen Facetten beleuchtet und mit klassischen Ausdrucksformen vor das Auge des Betrachters geführt. Das Raumkonzept des Österreichischen Pavil-Ions basiert auf dem Entwurf von Robert Kramreiter und wurde 1934 durch Josef Hoffmann realisiert. Räumliche Eingriffe und das autonome Kunstwerk spielen in der künstlerischen Adaption von Heimo Zobernig eine wichtige Rolle, denn sie gehen miteinander sowohl einen verbindenden Dialog ein, stellen aber auch kritische Fragen zum Wesen des jeweils Anderen. Daraus ergeben sich weitere Fragen, etwa: Wie der Beitrag an diesem Ort verwirklicht werden kann, wenn es hier doch um die Vermarktung des Nationalen und des Einzelnen geht? Der Pavillon scheint gerade mit seiner klassischen wie auch modernen Formensprache der geeignete Ort, um diese Fragen zu stellen.

Ⅲ M.H.

La Biennale di Venezia 2015 9. Mai bis 22. November www.labiennale.org



Mordillo erstmals zu Gast in Österreich

Erstmals ist das Werk des bekannten argentinischen Zeichenstars **Mordillo**, der für seine strahlend weißen Knollennasenfiguren, farbenfrohen skurrilen Tiere und fantastischen Fabelwesen weltbekannt ist, in Österreich zu sehen. Der 83-jährige Künstler war selbst gekommen, um bei der Eröffnung seiner Ausstellung im **Karikaturmuseum Krems** beizuwohnen. Es werden über 100 ebenso farbenfrohe wie hintergründig kritische Originale aus dem Universum des Guillermo Mordillo präsentiert. Die ausgestellten Exponate stammen aus dem großen Familienschatz des 1932 geborenen Künstlers. Zu sehen sind die Skizzen, Zeichnungen, Cartoons und historischen Fotos aus Privatbesitz bis **22. November.** Foto:



Kärntner Kulturtage in Ljubljana

Vom 15. bis 24. April finden die schon traditionell gewordenen Kärntner Kulturtage in Laibach statt. Dieses Mal stehen auf dem Programm: Ausstellung von Franc Rasinger, der glagolitische Schriftzeichen verwendet und mit deren Hilfe er Verse bzw. Gedanken österreichischer und slowenischer Dichter auf die Leinwand zeichnet. Ein Puppentheater am 18. April, gespielt vom SKV Klagenfurt, aus Anlass des 40-jährigen Jubiläums des Puppenspiels in Kärnten. Einige Buchpräsentationen: z. B. am 20. April "Feistritzer Volkslieder" aus dem Nachlass des Chorleiters Lajko Milisavljevič, vorgestellt von Kärntner Kulturschaffenden. Ein Sammelband über den Ort Rechberg und über den Richter und Schriftsteller "Ožbolt llaunig". Ein Sammelband "Valentin Inzko: Glasnik sožitja: 1923-2002". Ein weiterer Sammelband "Peršman" präsentiert von Lisa Rettl und Gudrun Blohberger. Am 24. April gibt es ein Konzert des MePZ Bilka (Slowenischer Bildungsverein) aus Ludmannsdorf im Rosental (Bild) - begleitet von Tamburiza-Spielern aus St. Jakob im Rosental.

Foto: Reichmann



Neues Musikfestival im MuseumsQuartier

Unter dem Titel "Electric Spring" findet am

16. und 17. April im MuseumsQuartier
Wien in Kooperation mit der Stadt Wien
und der Kunsthalle Wien ein neues Musikfestival statt. Bei der Eröffnung wird sich
im Wasserbecken mitten im MQ Haupthof
eine farbige Wasserskulptur erheben.
Anschließend gibt der Wiener Rapper
Nazar seine Musik zum Besten bevor das
Grazer Female-DJ-Kollektiv Etepetete
und Patrick Pulsinger an der Reihe sind.
Am Freitag ist die Elektronik-Musikerin
Ankathie Koi und die Gruppe Johann
Sebastian Bass zu Gast. www.mqw.at

□
□

Foto: MuseumsQuartier Wien, Lukas Beck



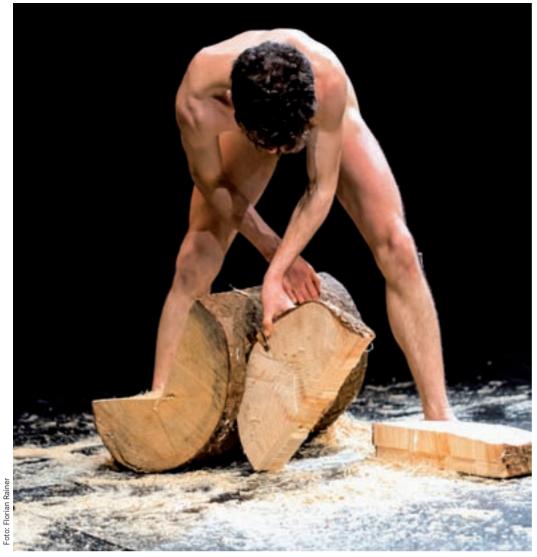
35. Budapester Frühlingsfestival

Zwischen 10. und 25. April verwandelt sich die Hauptstadt Ungarns wieder zu Europas quirliger Kulturhauptstadt. Das Angebot -135 Aufführungen auf 32 Schauplätzen umfasst neben klassischen Konzerten zahlreiche Veranstaltungen aus den Bereichen Oper, Ballett, Jazz, Weltmusik, Crossover, Tanz und Theater sowie Bildende Kunst. Unter anderem wird Liszts monumentale "Dante Symphonie" im Rahmen einer besonderen Crossover-Produktion aufgeführt. Leo Nucci, einer der gefragtesten Verdi-Baritone unserer Zeit, präsentiert eine Auswahl der populärsten Verdi-Arien. Die weltberühmte Mezzosopranistin Elena Garanca (Bild) gibt einen Arienabend in Budapest. Einer der Höhepunkte wird das Gastspiel des Ensembles des ältesten Opernhauses der Welt, des Teatro di San Carlo aus Neapel, sein. Das Salzburger Wurzeln aufweisende und mit dem Preis ECHO Klassik ausgezeichnete Hagen Quartett wird das Publikum mit Werken von Mozart unterhalten. Das Programm des Schubert-Quartetts beschwört die Atmosphäre der Wiener Salons des 19. Jahrhunderts herauf. Termine unter: www.bsf.hu 🗖 Foto: Budapest Spring Festival



Homo sapiens

Der in Villach geborene Maler Valentin Oman ist noch bis 15. Juli mit einer Ausstellung mit dem Titel "Spuren der Omanischen spirituellen Reise: Zwischen Vergänglichkeit und Existenz" in der Viteška dvorana /Knight's Hall, Križanke in Laibach zu Gast. Seine vielseitigen Arbeiten umfassen auch geistliche Werke, außerdem gilt Oman als Meister in der Kunst der Darstellung des vielfältigen menschlichen Geistes.



Tanz in den Mai mal anders

Bevor es zum "Tanz in den Mai" kommt, wird am **29. April**, der **Welttanztag** (Geburtstag des französischen Ballettreformers Jean-Georges Noverre, 1727-1810) gefeiert. Bei einem Gastspiel der slowenischen Choreografin und Tänzerin **Tanja Zgonc** in der **theaterHalle 11**, zeigt sie in "*Tulkudream*" zwei rituelle Körper-Geist-Traditionen: Butho und Buddhismus. Einerseits albträumt sie sich durch die Groteske des japanischen Butho mit seinen weiß geschminkten Körpern, gekrümmten Gliedmaßen und verzerrten Gesichtern. Zeitgleich fantasiert sie sich in die erleuchtete Materialität einer wiedergeborenen Person, die im Buddhismus "Tulku" heißt. www.klagenfurterensemble.at

Bereits zum dritten Mal findet heuer das "*Tanzkultur-Labor" im Klagenfurter* raj statt. Am 1. Mai moderiert Andrea Widmann den Round-Table für Tanzschaffende über Strategien zur Stärkung der heimischen Tanzszene. Am 2. Mai folgt ein Workshop mit Annina Schweizer und Ingrid Türk-Chlapek, in dem anhand des historischen Motivs des "*Sterbenden Schwans"* erlebbar gemacht wird, was zeitgenössischer Tanz charakterisiert. Im Anschluss begleitet Schweizer eine öffentliche Tanzimprovisation unter dem Titel "Alles, was mir schwant". http://innenhofkultur.at

Dagmar Dachauer, geb. 1988, gewann die Ausschreibung der Stadt Klagenfurt mit dem Titel "Tanz-Choreografie-Residency Klagenfurt" und darf sich ab sofort als "Stadttänzerin" der Landeshauptstadt bezeichnen. Im Mai arbeitet die Tänzerin und Choreografin, die im In- und Ausland arbeitet und wohnt, als Stipendiatin einen Monat lang an ihrer neuen Solo-Produktion "Wunderbare Jahre". Bevor Dachauer am 28. Mai das Ergebnis ihrer Arbeit in der Stadtgalerie Klagenfurt zeigt, erfolgt am 12. Mai – ebenfalls bei freiem Eintritt – ein Vorstellungsgespräch. www.stadtgalerie.net

Die neue Tanzproduktion mit dem Titel "time code 9733" von Andrea K. Schlehwein mit Netzwerk AKS/ Platform for Contemporary Dance + Art ist am 28., 30. und 31. Mai im Stift Millstatt zu bewundern. time code 9733 ist eine Vereinbarung, eine Regel, ein Kodex oder alter Schwur, vielleicht auch ein modernes Ritual – wer weiß das schon genau? Je nach Perspektive des Betrachters liegt time code 9733 möglicherweise in einer Gegenwart, Zukunft oder Vergangenheit. Wer diese Aufführung versäumt (hat), hat am 6. und 7. November in der theaterhalle 11 in Klagenfurt nochmals die Möglichkeit, diesen Tanz zu bewundern. www.netzwerk-aks.dance-germany.org

Nach der erfolgreichen Kooperation mit dem **CCB** (Linie Brauchtum und zeitgenössischer Tanz) bei der "Langen Nacht des Tanzes" im Vorjahr, bringt das CCB in Kooperation mit der **Kulturinitiative Gmünd** am **29. Mai** eine Einzelvorstellung in die **Lodronsche Reitschule** – und was für eine: die Kärnten-Premiere eines international gefeierten, radikal- humorvollen Tanzstücks mit dem Tänzer, Performer, Choreograf und Musiker, **Simon Mayer** (Bild). www.ccb-tanz.at.

Mehr zum Thema Tanz auf den Seiten 22–23 bzw. 38



welter.skelter

APOLLON vs. DIONYSOS

Am Ende, meint der Fatalist Rust Cohle in der überwältigenden amerikanischen TV-Serie "True Detective", während er in den sternenklaren Nachthimmel blickt, am Ende, so sagt er überraschenderweise, wird das Licht über die Dunkelheit den Sieg davontragen. Vielleicht, vielleicht auch nicht, sage ich. Im Jetzt, im Jahr 2015 ist diese Frage, ist der Ausgang dieses ewigen Kampfes aber nicht entscheidend. Im Jetzt, im Heute, geht es nicht um Light versus Darkness, sondern um den auch immer schon währenden Streit, Kampf, Disput: Apollon vs. Dionysos! Oder zu deutsch, das Aufeinanderprallen von Ordnung und Chaos, Form und Rausch, wobei - wie mir scheint im Moment das apollinische im Vergleich zum dionysischen ganz klar die Oberhand behält, mehr noch, sogar um Längen voraus liegt. Wenig rauschhaftes im Alltag, stattdessen eine biedermeiereske Zurückhaltung, kaum Chaos auf den Bühnen, im Film und im CD und/oder Bücherregal. Stattdessen leidliches Abspulen und Erfüllen auferlegter Normen und Regeln. Kein ,Verschwende deine Jugend', sondern ,Glücklich im Alter', kein ,Search and Destroy', sondern ,Hege und Pflege, was du geschaffen und aufgebaut hast'. Wunderbar, ja eh. Aber auch furchtbar langweilig.

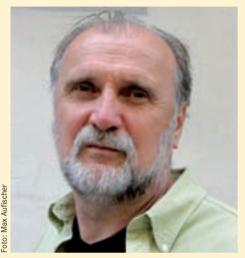
Nicht, dass ich um die Reiterschar der Apokalypse betteln würde, aber ein wenig mehr Aufruhr, Tumult und Chaos in der Gegenwartskunst würde mir schon gefallen. Ab und an eine brennende Gitarre, hie und da ein rauschhafter Text der Zerstörung und der Niedertracht, hin und wieder orgiastische Triebhaftigkeit auf Theaterbühnen oder ein durchgeknallter Irrsinn im Film, das hat noch niemandem geschadet. Mehr Hermann Nitsch und weniger Doris Knecht, wenn sie verstehen, was ich meine. Würde eine dunkle Sphinx wie der französische Schriftsteller Michel Houellebecq* etwa ganz plötzlich vom Erdball verschwinden, man müsste gar völlig verzweifeln.

Apollon vs. Dionysos, 3:1, Stand in Minute 62. Bleibt ja noch etwas Zeit, in Rust Cohles Namen.

□ O.W.

* Am 7. Januar 2015, als sein neuer Roman "Unterwerfung" in Frankreich erschien, fand ein terroristischer Anschlag auf die Redaktion von Charlie Hebdo statt, bei dem 12 Menschen getötet wurden. Auf dem Titelblatt der aktuellen Ausgabe war eine Karikatur von Michel Houellebecq (Die Möglichkeit einer Insel) mit den ihm in den Mund gelegten Worten: "2015 verliere ich meine Zähne, 2022 feiere ich Ramadan" (siehe auch Bruecke 161/162).

"Gespräch als Kunst"



Dževad Karahasan (62) ist der bedeutendste bosnische Schriftsteller der Gegenwart. 1993 floh er aus der umkämpften Stadt Sarajevo. Er veröffentlichte bisher rund 40 Romane, Erzählbände, Essays und Theaterstücke. Arbeitet auch als Dramaturg und Autor für ARBOS – Gesellschaft für Musik und Theater. Zuletzt wurde in Kärnten im Feber 2015 an der neuebuehnevillach sein Stück "Prinzip Gabriel" aufgeführt.

Das Gespräch ist eine Kunst der Künste, diese Erfahrung können wir schon bei Platons Dialogen machen. Das Gespräch ist also eine der Urformen. Selbst Politik kann Kunst sein, wenn Politik als Kunst und nicht bloß als Technologie der Macht praktiziert wird. Und das Platonsche Dialogmodell beweist die Kunst der gegenseitigen Ergänzung. In diesem Sinn sind Fra Anđeo Zvizdović und Sultan Mehmed II. al-Fatih Künstler, weil beide das Gespräch akzeptieren und in Folge Frieden schaffen. Heute gibt es keinen Frieden, weil wir vermutlich verlernt haben. Gespräche zu führen. Der vorliegende Text als Essenz der Reden "Das Ende eines Kulturmodels?" und "Ich und Du oder das dramatische Kultursvstem von Bosnien" ist für diese Ausgabe der Bruecke eingerichtet worden.

■ Herbert Gantschacher

Am 28. Mai 1463 empfing der türkische Sultan Mehmed II. al-Fatih (der Eroberer) Fra Andeo Zvizdović den Provinzial der Franziskanerprovinz Bosna Argentina (Silbernes Bosnien) "auf dessen" Wunsch, wie es wohl in der Diplomatensprache heißt. Ich weiß nicht, wie lange ihr Gespräch dauerte und welchen Verlauf es nahm, ich weiß nur, dass die Folgen dieses Gesprächs über fünf Jahrhunderte andauerten. Danach zu urteilen, ist ihre Begegnung zweifellos zu jenen Ereignissen zu zählen, die Geschichte machen.

Erinnern wir uns der Begleitumstände: Die Türken hatten gerade die Einnahme

Bosniens zu einem Ende gebracht, und aus den sogenannten christlichen Ländern, also vom europäischen Norden und Westen, woher Bosnien die geforderte und erwartete Hilfe zur Verteidigung gegen die Türken nicht zuteil geworden war, kamen jetzt Aufrufe, ja Aufforderungen, die katholische Bevölkerung Bosniens auszusiedeln, den Türken bis zum letzten Mann Widerstand zu leisten, kollektiven Selbstmord zu begehen oder ein Viertes, ganz gleich was, zu tun, sich aber auf jeden Fall und um jeden Preis zu weigern, in einem Land zu leben, in dem "die Ungläubigen" herrschen. Fra Andeo blieb offensichtlich taub gegenüber solchen Aufrufen, genauso wie vorher die Herrscher Ungarns und Österreichs, Spaniens und Frankreichs, des Vatikanstaates und des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation taub geblieben waren für die Aufrufe, Bosnien beizustehen. Er rief ein Volk weder zum kollektiven Selbstmord auf, er ersuchte um einen Empfang beim türkischen Sultan und bot ihm die politische Loyalität der bosnischen Katholiken an, wenn ihnen die türkischen Machthaber die Glaubensfreiheit garantieren. Mehmed II., genannt der Eroberer, nicht wegen der Eroberung Bosniens, sondern weil er Konstantinopel erobert hatte, kam Fra Andeos Ersuchen nach und stellte ihm eine Ahdnama aus, einen Freibrief, der allen bosnischen Katholiken die Unantastbarkeit der Religion, des Eigentums und der Person garantierte.

Fra Anđeo wusste sicherlich, dass sein Schritt genau genommen ein Zitat, ein konsequentes Wiederholen dessen war, was sein großes Vorbild, der Begründer des Franziskanerordens, der heilige Franz von Assisi, im Jahr 1219 getan hatte, als er den ägyptischen Sultan al-Malik al-Kamila aufsuchte. Der fünfte Kreuzzug war gerade unrühmlich fehlgeschlagen, im katholischen Europa wurde noch immer - einem Gelöbnis gleich - die ideologischtheologische Formel des heiligen Bernhard von Clairvaux vorgebetet, derzufolge "der Christ im Tod des Heiden seinen Ruhm sucht" - und da geht der heilige Franziskus hin und will den Besieger der Kreuzfahrer bekehren. So naiv sein Unterfangen auch geschienen haben mag, Franziskus gelangte tatsächlich dorthin, wohin die Kriegsleute nicht hatten gelangen können,

in Verhandlungen erreichte er mehr als sie und konnte später seinen herzhaften Spott über die Kreuzritterheere und die ganze Kreuzzugsideologie ausgießen.

Der Sultan tat sein Übriges an jenem bedeutenden 28. Mai 1463, gar nichts Besonderes, er tat einfach das, wozu ihn seine Religion und seine kulturelle Tradition und vermutlich auch seine vernunftgeleiteten Staatsinteressen verpflichteten. Im Islam sind nämlich alle geoffenbarten Religionen, alle "Buchreligionen", wie es im Koran heißt (das sind, neben dem Islam, der Mazdaismus, der Judaismus und das Christentum, also alle Religionen, die eine Offenbarung kennen), als wahr anerkannt. Mehmed ist demnach als Muslim und sich auf den Islam berufender Herrscher durch sein Heiliges Buch verpflichtet, den Angehörigen jeder Buchreligion Glaubensfreiheit zu sichern und die Unantastbarkeit von Besitz, Glaube und Leben zu garantieren, so dass er bei der berühmten Begegnung mit Fra Andeo nichts weiter als seine Arbeit tat und seiner Verpflichtung nachkam.

Als gut 30 Jahre nach dieser Begegnung 1492 die sephardischen Juden aus Spanien vertrieben wurden und einige von ihnen nach Bosnien gelangten, waren bereits alle technischen Voraussetzungen gegeben für die Entstehung dessen, was ich als bosnisches Kultursystem bezeichne: Auf relativ kleinem Raum fanden sich Vertreter aller vier Religionen und der aus ihnen abgeleiteten Kulturparadigmen zusammen, die aufgrund der technischen Gegebenheiten gezwungen waren zu kohabitieren und Verhaltensformen zu suchen, die dieses gemeinsame Leben erträglich machten, indem sie bei dieser Suche auch gegenseitige Beziehungen aufbauten, die sich mit dem Goetheschen Ausdruck als "Duldung ohne Gleichgültigkeit" bezeichnen ließen. Den erwähnten technischen Voraussetzungen gilt es aber noch eine innere, vielleicht psychologische Bedingung hinzuzufügen - nämlich dass alle diese Menschen, ungeachtet ihrer religiösen Zugehörigkeit, in ihrem Lebensraum auch tatsächlich zu Hause, also keine Minderheit, keine Gäste und auch nicht "Einheimische zweiter Klasse" sind.

Dževad Karahasan

Kann Kunst Frieden stiften?

"Give Peace a Chance", John Lennons Botschaft während der Hochblüte der Antikriegsbewegung, entwickelte eine enorme Kraft. Unter dem Eindruck des Vietnamkrieges entstanden, erreichte sein Lied Menschen tief emotional und begeisterte sie für die gemeinsame Vision einer gewaltfreieren Welt. Weltweit erklingt es bis heute zu Beginn und Abschluss von Friedenskonferenzen, begleitet Initiativen zur Verständigung sowie Versöhnung und vergegenwärtigt eine Utopie des Friedens.

Doch vermag Kunst Frieden zu stiften? Vor allem historisch gesehen drängt sich zuerst eine andere Rolle auf, die sie seit ieher eingenommen hat: iene als Instrument zur Verherrlichung von Gewalt, zur Konstruktion von Feindbildern. Die Kriege des vergangenen Jahrhunderts rufen zahlreiche Zeugnisse der Literatur und bildnerischen Kunst in Erinnerung, im Besonderen auch Karikaturen über den "Feind", die wesentlich dazu beitrugen. Vorurteile in der Gesellschaft nachhaltig zu verankern. Zu nennen wären in diesem Zusammenhang auch Marschmusiken, die Schlachten Jahrhunderte hindurch in Klangwelten übersetzten.

Vielen Künstler seit jeher ist es ein Anliegen gewesen, Gewalt, Missstände, Elend, Krieg und Umweltzerstörung festzuhalten, zu dokumentieren und zu interpretieren. Das gilt etwa für Gemälde Tizians, Francisco de Goyas oder auch die Anti-Kriegs-Impression, die Betrachter aus Pablo Picassos "Guernica" herauslesen. Andere Beispiele wären Teile der Kriegsberichterstattung beziehungsweise -fotografie oder, um an die jüngere Vergangenheit anzuschließen, etwa der Roman "Blindlings" des Schriftstellers Claudio Magris. All diese Folien, in denen sich Kunst artikuliert, stellen Gewalt und Krieg aus und berühren Menschen emotional, unter anderem mit dem Ziel, sie für Gewaltfreiheit und Menschenrechte zu sensibilisieren.

Kunst versteht sich – so sie den Anspruch hat, politisch zu sein – oft als Aufzeigerin und Enthüllerin von Missständen und Fehlentwicklungen im sozialen Gefüge. Sie möchte Kritikfähigkeit erzeugen, die Sinne für verschiedenste Formen struktureller und kultureller Gewalt schärfen, gesellschaftliches Erinnern fördern, zu Widerstand anregen und neue Entwicklungen eröffnen. So schuf Peter Eisenman, ein US-amerikanischer Architekt von internationalem Rang, mit der Errichtung des "Denkmals für die ermordeten Juden Europas" in Berlin einen Erinnerungsort und leistete einen Beitrag dazu, um solche Geschehnisse in Zukunft zu verhindern.

Kann Kunst Frieden stiften? Versuche in diese Richtung wurden viele unternommen. Die aufwühlenden Gedichte Erich Frieds, die um dieses Thema kreisen, zeugen davon. In der Erinnerung haftet auch der von Fried, Alfred Hrdlicka und Erwin Ringel publizierte Dialog Die da reden gegen Vernichtung. Psychologie, bildende Kunst und Dichtung gegen den Krieg. In Kärnten kann etwa der Schriftsteller und Kärntner Slowene Janko Messner genannt werden. Der unbeugsame Kämpfer für Menschen- und Minderheitenrechte lenkte in seinen Lesungen den Blick auf die Jugend und ihre Zukunft. Es gelang ihm wortreich, den Krieg zu entheroisieren, ihn in all seiner abschreckenden. grauenerweckenden, schalen Wirklichkeit zu zeigen.

Zeitgenössische Kunst stellt häufig nicht das Produkt, sondern die Handlung, das Performative in den Mittelpunkt, um Gesellschaft zu gestalten - im Beuysschen Sinn wird dies als "Kunst im Sozialen" interpretiert. Gegenwärtige Kunst wird heute vielfach als reflexiver und partizipativer Prozess verstanden, um Menschen zu bewegen, an Veränderung von Gesellschaft teilzunehmen und zum Handeln anzuleiten. Partizipieren an Kunst heißt - von dieser Perspektive betrachtet - *dass* die Betrachter, Hörer, Zuschauer oder Leser im Verhältnis zum Werk ebenfalls ihre empirische Situiertheit überwinden und im entäußerten Verhältnis zur Sache an etwas Universellem teilnehmen (vgl. Rebentisch, 2013, 59).

Kunst hat in ihrer spielerischen und kreativen Dimension die Möglichkeit, fiktive Situationen zu inszenieren, neue Denkansätze zu kreieren, Kommunikation und Dialog herzustellen beziehungsweise zu unterstützen. Das sind wesentliche Voraussetzungen gewaltfreiere Verhältnisse zu schaffen. Über Paradigmenwechsel oder paradoxe Interventionen etwa können in sehr verfahrenen Konflikten neue Zugänge und Sichtweisen erreicht werden, wie dies häufig auf kognitiver



Mag. Dr. Bettina Gruber, stellvertretende Leiterin des Zentrums für Friedensforschung und Friedenspädagogik, Zeithistorikerin, Friedensforscherin mit den Schwerpunkten Friedens- und Konfliktforschung, Friedensund Politische Bildung.

Ebene nicht gelingt und so neue Formen der Konflikttransformationen eingeleitet werden. Für die Pädagogik im Allgemeinen wie für die Friedensbildung im Speziellen ist die Kunst von besonderer Bedeutung. Hier kann sie helfen, Konflikte zu bearbeiten sowie die Beschäftigung mit Gewaltverhältnissen auf schulischer und universitärer Ebene unterstützen. Das ist insofern möglich, als Räume entstehen, in denen das Ästhetische und das Politische im Rahmen überlappender Lernprozesse genutzt werden.

Kann Kunst Frieden stiften? Im Rahmen entsprechender Voraussetzungen ist sie imstande, eine wesentliche Rolle bei der Entwicklung einer Friedenskultur zu spielen.

Bettina Gruber

Literatur: Rebentisch Juliane (2013): Theorie der Gegenwartskunst. Zur Einführung. Junius Verlag: Hamburg.

Kunst:Aktivismus

Das Verhältnis von Kunst zu politischem Engagement ist Thema der Frühjahrausstellung in der Galerie 3.

Ein Eröffnungsrundgang unter Beteiligung des Zentrums für Friedensforschung findet am **23. April 2015**, 19 Uhr statt (Details in *Horizonte*, Seite 6)



Die Zukunft gehört dem Pazifismus

Über Bedeutung und historische Entwicklung eines modernen Begriffs

Pazifismus, Kriegsdienstverweigerung, soft power – all dies wird von so genannten Realisten meist als "weltfremd" abgetan. Dabei zeigen neueste Studien, dass gewaltfreier Widerstand viel effizienter und nachhaltiger wirkt als kriegerische Gewalt. Gehört demnach dem Pazifismus die Zukunft in der (internationalen) Politik?

Niemand hat die Idee des Pazifismus knapper und präziser umrissen als die österreichische Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner (siehe auch Bruecke 155/156). Als Titel für ihren weltberühmten Roman von 1889 wählte sie die drei Worte: "Die Waffen nieder!". Das ist mehr als der Appell zur Beendigung von Kriegshandlungen. Das heißt auch: Krieg darf kein legitimes Mittel der Politik sein. Die Waffen nieder! bedeutet schließlich Abrüstung in den Köpfen und Entwicklung einer Kultur des Friedens. Doch sehen wir uns die Entwicklung des Pazifismus genauer an.

Das Wort Pazifismus wurde zuerst 1901 von dem Franzosen Émile Arnaud in der Tageszeitung Indépendance Belge gebraucht. Er schlug vor, mit diesem neuen Begriff die Anhänger der Friedensbewegungen zu bezeichnen. Wörtlich bedeutet das Friedensmacher/innen. Damit stellte er sich klar gegen das bereits damals grassierende Vorurteil, dass diejenigen, die für den Frieden eintreten, persönlich friedlich, aber politisch passiv seien. Der Begriff hat sich rasch durchge-

setzt und wurde bald zur Eigenbezeichnung der Friedensgesellschaften.

Der Begriff Pazifismus hat keine ein für alle Mal feststehende Bedeutung. Anfangs bezeichnete er vor allem die "bürgerlichen" Friedensfreunde, im Gegensatz zur antimilitaristischen, aber nicht prinzipiell gewaltkritischen Sozialdemokratie. Revolutionärer Pazifismus als Ausdruck für alle, die Krieg bedingungslos ablehnten, entstand am Vorabend des "Großen Krieges". Atompazifismus kam nach 1945 auf als Bezeichnung jener, die sich aktiv gegen die Gefahren der Atombombe einsetzen, nicht aber grundsätzlich gegen Krieg.

Diese Beispiele zeigen bereits, dass man verschiedene Spielarten von Pazifismus unterscheiden kann, je nach der ethischen Haltung gegenüber Krieg, Gewalt und Töten. Es gibt Pazifisten, die alle drei Dimensionen gleichermaßen ablehnen und absolute Gewaltfreiheit propagieren. Andere lehnen zwar Krieg ab, akzeptieren aber unter bestimmten Umständen und nach klaren gesetzlichen Regeln den Einsatz von Gewalt (UN Friedenstruppen zum Beispiel), der in Extremsituationen selbst das Töten in Kauf nimmt. Kriegsdienstverweigerer sind hingegen radikale Pazifisten, die mitunter auch harte Strafen riskieren, weil sie sich weigern, andere zu töten. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Recht auf Verweigerung zumindest in den meisten europäischen Staaten nach und nach akzeptiert. Die Rehabilitierung der Deserteure des Zweiten Weltkriegs ist noch jüngeren Datums.

Die *Idee* des Pazifismus ist freilich viel älter als der Begriff. Aus allen großen Kulturen der Welt ist "pazifistisches" Gedankengut übermittelt, ursprünglich meist in Mythen oder in religiösen und literarischen Texten. Pazifismus in diesem weiten Sinne ist also keine westliche Errungenschaft, sondern die Sehnsucht nach Frieden findet sich bei allen Völkern zu allen Zeiten.

Historische Entwicklung. Die ersten modernen Friedensorganisationen entstanden in den USA und Europa zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Dies verweist auf den Zusammenhang zwischen Pazifismus und den Liberalismus des aufkommenden Bürgertums. Sklavenbefreiung, internationale Solidarität der Völker und das Ideal der Humanität waren die Triebkräfte. Auf einem der ersten großen Friedenskongresse, 1849 in Paris, hielt der Dichter Victor Hugo die Eröffnungsrede, in der er prophetisch von den Vereinigten Staaten Europas sprach. Bald entstanden in allen europäischen Ländern Friedensgesellschaften ebenso wie die "Interparlamentarische Union", eine Vereinigung von Abgeordneten aller Länder für den Frieden. Die österreichische und die deutsche Friedensgesellschaft wurden von Bertha von Suttner und von Alfred H. Fried, dem zweiten österreichischen Friedensnobelpreisträger, gegründet. Auf jährlichen



Make Art, not War, 2005. Künstler/innen sind ein wichtiger Faktor pazifistischer Bestrebungen. Hier ein Beispiel aus dem New Yorker "Underground".



Die lange Zeit zerstörte Brücke in Mostar – Symbol für kriegerische Gewalt.



Drei Länder: Jugendliche aus Bosnien und anderen Teilen Europas arbeiten an einer symbolischen Friedensbrücke.

Kongressen entwickelten die Pazifisten vor allem die Schiedsgerichtsbarkeit als Weg, politische Differenzen friedlich beizulegen. Sie setzten große Hoffnungen auf die beiden Haager Kongresse 1899 und 1907, die jedoch mit einer Enttäuschung endeten. Die Großmächte waren an Abrüstung und Konfliktregelung durch Schiedsgerichte nicht interessiert. Erst der Völkerbund nach dem Ersten und die UNO nach dem Zweiten Weltkrieg sollten diese pazifistischen Ideen wieder aufgreifen.

Neben den Friedensgesellschaften war die antimilitaristisch eingestellte Sozialdemokratie eine wichtige Kraft gegen den Krieg. Allerdings schwenkten fast alle sozialdemokratischen Parteien Europas am Vorabend des "Großen Krieges" auf die Unterstützung der "Vaterlandsverteidigung" um, mit Ausnahme von Persönlichkeiten wie Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht oder Lenin, die gegen den Weltkrieg, aber deswegen keineswegs pazifistisch eingestellt waren. Prinzipiell pazifistisch waren viele Anarchisten wie Gustav Landauer in Deutschland oder Pierre Ramus in Österreich. Auch einige wenige Schriftsteller wie Romain Rolland, Stefan Zweig, Prežihov Voranc oder Miroslav Krleža widersetzten sich 1914 der allgemeinen Kriegseuphorie.

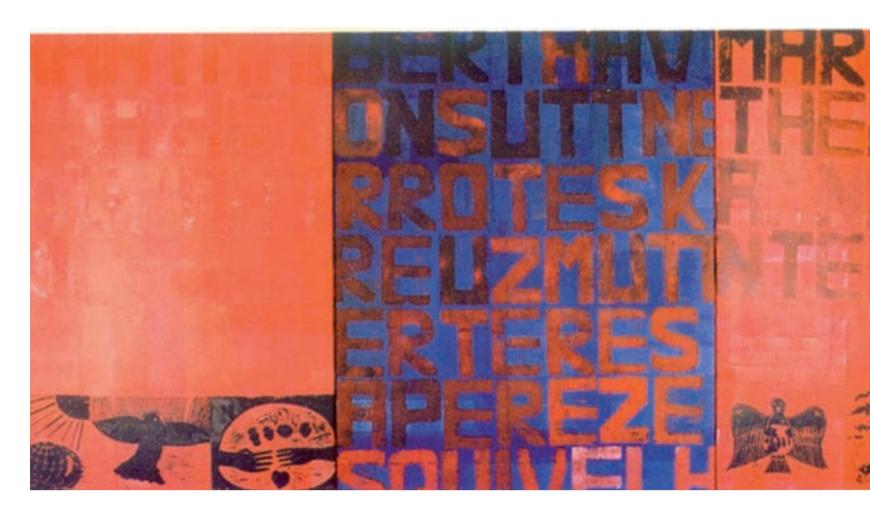
Zwischen den beiden Weltkriegen entwickelte Mahatma Gandhi, zuerst in Südafrika, dann im kolonialen Indien, die vielleicht effizienteste und wirkungsmächtigste pazifistische Bewegung überhaupt. Ghandis Philosophie und politische Praxis werden bis heute weltweit studiert und inspirierten die pazifistische amerikanische Bürgerrechtsbewegung Martin Luther Kings ebenso wie Befreiungsbewegungen der "Dritten Welt" oder in Osteuropa.

Der unterschätzte Pazifismus. Nüchtern betrachtet, ist der Pazifismus die einzig vernünftige Antwort auf die Grausamkeiten und die Barbarei des 20. Jahrhunderts. Wir haben derart schreckliche Mittel zur Massenvernichtung geschaffen, dass nur ein gewaltfreier Umgang mit Konflikten innerhalb der Staaten wie international eine Katastrophe vom Ausmaß der Weltkriege verhindern kann. Der Pazifismus inspirierte denn auch die Gründung der UNO, auch wenn die Machtstrukturen innerhalb der Vereinten Nationen oft verhindern, dass sich der Friedensgedanke durchsetzt. Dennoch wird die Kraft des Pazifismus immer noch gewaltig unterschätzt. Der österreichische Dichter Stefan Zweig hat dies einmal "die fast zernichtende Tragik des Pazifismus" genannt, "dass er nie zeitgemäß erscheint, im Frieden überflüssig, im Kriege wahnwitzig, im Frieden kraftlos ist und in der Kriegszeit hilflos." Das dürfte auch der Grund sein, warum in den meisten Staaten die Friedensforschung, also die systematische Untersuchung der Ursachen von Krieg und der Möglichkeiten von Frieden, kaum Unterstützung erhält.

Dabei sprechen die Tatsachen eine andere Sprache: Man denke nur an die serbische Oppositionsgruppe Otpor! (Widerstand!), die nicht nur zum friedlichen Regimewechsel im eigenen Land beitrug, sondern auch Oppositionsgruppen in anderen Ländern, vom Kaukasus bis Ägypten, inspirierte und im gewaltfreien Widerstand trainierte. Die amerikanische Politikwissenschaftlerin Erica Chenoweth, selbst keineswegs Pazifistin, hat vor wenigen Jahren in einer aufsehenerregenden Studie (Why civil resistance works) den Nachweis erbracht, dass pazifistischer Widerstand im 20. Jahrhundert erfolgreicher als jeder Gewalteinsatz war, wenn es darum ging, diktatorische Regimes zu überwinden. In diesem Sinne besteht kein Zweifel, dass dem Pazifismus die Zukunft gehören muss, damit wir auf ein gedeihliches Zusammenleben in einer globalisierten Welt hoffen können.

Werner Wintersteiner

Univ.-Prof. Mag. Dr. Werner Wintersteiner, Friedenspädagoge und Deutschdidaktiker, ist Gründer und Leiter des Zentrums für Friedensforschung und Friedenspädagogik an der Fakultät für Kulturwissenschaften der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt sowie Mitarbeiter des Österreichischen Kompetenzzentrums für Deutschdidaktik.



Und trotzdem Würde wahren

Kunst, Literatur und "der" Friede

"Stell Dir vor, es ist Krieg, und keiner geht hin": dieses Bertolt Brecht zugeschriebene Zitat war in den 1980er-Jahren der Leitspruch der Friedensbewegung in Deutschland, Ein zweifacher Irrtum, Zum Einen steht der Satz im Kontext eines Gedichts, das nicht unbedingt pazifistisch zu lesen ist: im Original heisst es weiter: ... dann kommt der Krieg zu euch / (...)/ Nicht einmal den Kampf vermeidet / Wer den Kampf vermeiden will; denn/Es wird kämpfen für die Sache des Feinds / Wer für seine eigene Sache nicht gekämpft hat." Zum Anderen ist der Autor dieses Satzes der Amerikaner Carl Sandburg, der diese Verszeile 1936 in seinem Gedichtband The People, Yes - natürlich auf Englisch - publiziert hat. Ein anonymer Autor hat die Verszeile Sandburgs um "... dann kommt der Krieg zu euch" erweitert und die Texterweiterung vor die Koloman Walisch Kantate Brechts montiert.

Mehr als dreißig Jahre später lässt Amos Oz, Friedensaktivist und aktuell der wohl wichtigste israelische Autor, Schmuel, den Protagonisten seines neuesten Romans *Judas*, feststellen: "Wenn es keinen Frieden gibt, werden uns die Araber eines Tages besiegen. Es ist nur eine Frage der Zeit und der Geduld". Oz hat für diesen Roman den Preis der Leipziger Buchmesse ver-

liehen bekommen. Im ORF-Interview sagt er über dieses "Buch voller Ideen", das er aber keinesfalls als Manifest verstanden wissen möchte: "Es geht hier um vier oder fünf ganz verschiedene Weltsichten, und jede einzelne hat meine volle Unterstützung und meine ganze Empathie. Ich bin auf der Seite von allen und gleichzeitig von niemandem."

Auf der Seite von allen und gleichzeitig von niemandem zu sein – das ist das autorische Dazwischen, jener Dritte Raum, den das Widerstreiten von Erde und Welt (Heidegger) eröffnet. Künstlerinnen und Autoren wagen dieses Widerstreiten, das zwischen der beständigen Geborgenheit der Erde und der offensiven Dynamik der Welt, zwischen Apoll und Dionysos angelegt ist. Aus diesem Dazwischen entsteht Neues, in diesem Dazwischen findet sich mögliche Wahrheit.

"Frieden" lässt sich in Kunst und Literatur nicht ohne den Gegenbegriff "Krieg" thematisieren. Das hat damit zu tun, dass unser Aussagen grundsätzlich stets die Verneinung des Ausgesagten mitbedeuten können muss, um überhaupt Bedeutung zu vermitteln. "Nacht" erhält als Begriff erst Sinn, weil "Nacht" auch die Abwesenheit von "Tag" konnotiert.

Der Grafik-Zyklus *Desastres de la Guerra*, jene Aquatinta-Radierungen

von Francisco Goya, die die Gräuel des Krieges in der Kunstgeschichte einzigartig thematisieren, wird zum Plädoyer für den Frieden, gerade weil er die irrationale, übermenschliche Dynamik des Krieges visualisiert, die sämtliche Abgründe menschlicher Perversion auftut.

Guernica von Pablo Picasso steht in genau dieser Tradition. Der Krieg sprengt die Grenzen jeglicher Phantasie und lässt in dieser Abgründlichkeit die Sehnsucht nach Frieden keimen. Der Mensch zählt nicht mehr. In den Wirren und im Wüten blanker Gewalt wird das Menschliche pervertiert. Der Mensch ist nicht länger Wesen, das sich Gott anähneln könnte. Er ist nur noch Material, Rädchen einer Vernichtungsmaschinerie.

Kunst und Literatur befreien die Tragödie des Einzelnen aus der Statistik der Millionen. Erst dadurch "werden menschliche Schicksale sichtbar und betrauerbar", merken die Germanisten Karl Müller und Werner Wintersteiner in ihrem Band zu "Krieg und Frieden in der Literatur" an

Darauf scheint mir schon *Der abenteu*erliche Simplicissimus Teutsch von Grimmelshausen zu verweisen. "Simplicius" – der Einfache: das ist der (Anti-)Held



Friedenstryptichon, entstanden in einem internationalen Friedensworkshop in Villach, unter Leitung von Prof. Hugo Wulz (1936 – 2000).

Foto: Werner Wintersteiner

dieses 1668 erschienenen Romanes in fünf Büchern, der das Schicksal eines Menschen in den finsteren Zeiten des Dreißigjährigen Krieges schildert. "Simplicius" - das ist jener einfache Einzelne der den Wirren der Welt ausgesetzt wird und Frieden erst in der Weltverweigerung findet. Der Mensch, der aus der Sphäre des Tuns (der Heidegger'schen Welt) in die bohemische Kontemplation der Erde entflieht, findet Frieden: zunächst mit sich selbst und deswegen mit allen anderen. Er 'spielt' nicht mehr mit, entzieht sich dem ,rat race' des alltäglichen Konkurrenzkampfes: "Simplici, was thust du? Du ligst halt hier auf der faulen Berrenhaut und dienest weder Gott noch den Menschen!"

Die jeweils Einzelnen, die Charaktere werden in Kunst und Literatur dramatisiert als gebannt zwischen der Sphäre des Tuns und jener der Seins. Am Einzelschicksal wird die Sehnsucht nach Frieden deutlich. Das ist in all den "Klassikern" der "pazifistischen" Literatur nachlesbar. Ob in Suttners *Die Waffen nieder* oder in Remarques *Im Westen nichts Neues*, in Hemingway"s *In einem anderen Land* oder Ludwig Renns *Krieg*: Die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln (Clausewitz" Definition von "Krieg") lässt durch das

sinnlose Wüten der Gewalt und der Alltäglichkeit des Grauens in einzelnen Menschen die Sehnsucht nach Frieden erwachen. Textimmanent in den geschilderten Charakteren – stärker aber noch in den Köpfen der Leserinnen und Leser. Das fiktionale Grauen gebiert den Wunsch nach Frieden im Faktischen.

In Sprachbildern, die in den Kriegsbildern von Anton Lehmden eine beeindruckende malerische Entsprechung haben, beschreibt der Wahlkärntner Anton Fuchs (1920 - 1995) die Notwendigkeit des Friedens angesichts der brutalen Banalität des Krieges. In seinem Buch Vom Morgen in die Nacht sucht Tichon McNear, eine Gestalt - die an den amorphen Molloy von Beckett erinnert - einen Weg durch reale und irreale Bewusstseinszustände. Der Erstling von Anton Fuchs, der Roman Deserteur ist bereits diesem Sujet gewidmet. Allerdings noch unmittelbarer in seiner Sprachlichkeit, "journalistischer" - wie eben auch jene von Remarque oder Hemingway.

In höchstem Maße poetisch dagegen – und damit völlig verschieden von allem, was als "Friedensliteratur" beschrieben wird – widmet sich Peter Handke der Sehnsucht nach Frieden: seine *serbischen Reisen* sind Hymnen auf den Frieden. Sein

Plädoyer für Gerechtigkeit für Serbien klagt die Tatsache an, dass die Sphäre des Tuns, die Welt, jenes menschliche Mass und jenen Rhythmus des Seins, die die Erde bestimmt, überwältigt, dass Kain endgültig über Abel gesiegt hat. Die yugoslawischen Kriege haben die hegemonialen Ansprüche der gedeuteten Welt (Rilke) gegenüber jenem schmalen Streifen Fruchtlandes durchgesetzt, auf dem Erde Menschlichkeit gedeihen lässt.

Frieden in Kunst und Literatur können und dürfen niemals Programm sein. Frieden als Manifest gerät zu Agitprop, Ideologie. Literatur und Kunst sind semiologisch auf einer Metaebene beheimatet. Aber: Kunst und Literatur können Sehnsuchtstopoi formulieren, die es *dem* Menschen ermöglichen, dem banalen Grauen und der grauenhaften Banalität beizukommen und trotzdem Würde zu wahren.

■ Reinhard Kacianka

Dr. Reinhard Kacianka ist Vorsitzender der Curricularkommission Angewandte Kulturwissenschaft und Koordinator für internationale Beziehungen des Institutes für Kultur-, Literaturund Musikwissenschaft an der Alpen-Adria Universität Klagenfurt. Er ist auch als Übersetzer und Kulturaktivist tätig und leitet das "Philocafé", ein monatlicher Jour-fixe zu philosophischen Fragen, im raj in Klagenfurt.



time code 9733

Neue Tanzproduktion von Andrea K. Schlehwein mit NETZWERK AKS I Platform for Contemporary Dance + Art.

Premiere: 28. Mai 2015; Vorstellungen: 30. u. 31. Mai, 20 Uhr, Stift Millstatt 6. und 7. November 2015, Theater Halle 11, Klagenfurt

Produktion + Management: büro für tanz I theater I produktionen, T: + 43 (0)4766 35250

www.andreakschlehwein.com, www.netzwerkaks.wordpress.com

Tanz und Pazifismus

Der stille Stand - ein Phänomen des Tanzes und des friedlichen Protestes

Leben, einzeln frei wie ein Baum und brüderlich wie ein Wald, das ist meine Sehnsucht. Vielleicht war es diese Zeile des türkischen Dichters Nazim Hikmet, die dem Tänzer und Choreographen Erdem Gündüz im Kopf umherging, als er 2013 auf dem Taksim Platz in Istanbul mit den Händen in den Hosentaschen still dastand. Dieses symbolstarke Bild des friedlichen Protestes gegen die Verletzung der Menschenrechte durch die Polizei ging durch Internetforen und die Weltpresse. Er wolle die aktuellen Geschehnisse hinterfragen, wie es jeder Künstler tut, und das Stehen sei nun mal ebenso ein Ausdruck des Tanzes, wie es die Stille in der Musik ist, so Gündüz in einem Kulturzeit Beitrag.

Viele experimentierfreudige Choreographen, theoretischer Diskurs, die Auseinandersetzung mit diversen performativen Formen, mit den Neuen Medien, Soziologie und Philosophie haben diese

Entwicklung hin zu unserem heutigen Tanzverständnis möglich gemacht. Was im vergangenen Jahrhundert John Cage für die Musik bedeutete, ist im Tanz von heute den Pionieren von gestern zu danken: Merce Cunningham, Martha Graham, José Limon, Steve Paxton, Yvonne Rainer, Trisha Brown, Pina Bausch, Hans Kresnik, William Forsythe und vielen anderen.

Der Pazifismusbegriff ist ein dehnbares, begriffliches Sammelbecken, ähnlich schwer fassbar wie auch "das Politische". Er hat, wie andere zeit- und sozialkritischen Erscheinungsformen auch, vor so langer Zeit Einzug in die Tanzkunst gehalten, dass uns die heutige inhaltliche und formale Freiheit mit der Gefahr der daraus resultierenden Beliebigkeit selbstverständlich erscheint. Die Spannbreite der Themen ist groß und deren gesellschaftliche Auswirkung je nach Standpunkt des Betrachters gegeben. Letztlich

bleibt es individuelle Interpretation, ob schon die Darstellung von Brutalität auf der Bühne einen pazifistischen Kontext hat (oder evoziert) oder ob erst die explizit thematische Benennung solch einen Bezug rechtfertigt.

Der klassische wie zeitgenössische, wenn nah am Handwerk orientierte Tanz, hat aufgrund seiner differenzierten Ausbildung die Fähigkeit, Transparenz zu entwickeln, die ihn zu einem Medium macht, das direkte, emphatische Auswirkung auf diejenigen hat, die ihn betrachten. Tanz kommuniziert auf vielen Ebenen und trifft. der Musik ähnlich, ins Herz, schneller als der Verstand nachkommt und erklärend eingreifen kann. Er berührt emotional, und dank seiner visuellen Kraft spricht er archaische Bilder und Codes an, die im menschlichen Bewusstsein seit Jahrhunderten verwurzelt sind. Das Betrachten von Tanz hat körperliche Auswirkung, der









Tänzer Sebastiao Mpembele Kamalandua in einer Choreographie von John Scott, Foto: Chris Nash "Twin Paradox", Mathile Monnier, 2012, Foto: Anne Maniglie "Rough Cut" 2005, Pina Bausch. Tänzerin Na Young Kim. Foto: Anne Maniglier

"... como el musguito en la piedra, ay si, si, si ...", 2009 (Like moss on a stone), Pina Bausch. Foto: Anne Maniglier

Körper des Betrachters identifiziert sich. innerlich beginnt auch er zu tanzen. Diese kathartische Wirkung und die indirekte Bewusstseinsveränderung haben sich viele Kulturen von rituellen Tänzen bis hin zu Balletten zunutze gemacht, und sie ist heute gültig wie je. Jugend, Schönheit, Schnelligkeit, Eleganz, Leichtigkeit, Attraktivität werden im Tanz verkörpert, Charakteristika, mit denen sich die westliche Welt gerne schmückt und aus denen sich statt des rein oberflächlichen Kapitals auch geistig sinnliches, kreatives schlagen ließe, würde man den zweiten Blick wagen, der offenlegt, wie viel Handwerk und Disziplin, Fokussierung, Fleiß und kritische Auseinandersetzung darunter liegen. In der Vermittlung dieser Attribute durch den Tanz läge eine wahre Chance, denn jede lebendige Gesellschaft braucht die Möglichkeit, von einer Sparte auf eine andere Rückkoppelungen zu ziehen. Sie braucht Diversität, um sich weiter zu entwickeln, kreativ zu sein, um wirtschaftlich innovativ und konkurrenzfähig zu bleiben. Ganz abgesehen davon, dass auch die Kunst Arbeitsplätze schafft.

Viele Tanzkünstler gründen Initiativen und setzen Impulse, die weitreichende, langfristige Folgen haben. Doch kaum jemand ist in Europa so aktiv wie Ismael Ivo, Tänzer und Choreograph, ehemaliger Kurator der Tanzbiennale in Venedig, Mitbegründer von ImPulsTanz Wien. Was klein anfing, ist heute groß und in aller Munde, ob es Tänzer aus Slowenien oder Korea sind. Sie alle kennen dieses Festival, das sich über Grenzen hinwegsetzt und eine Plattform für den Tanz ist. Da, wo man sich im gemeinsamen Tun kennenlernt, führt ein nächster Schritt zu Freundschaft und kulturübergreifend internationalem Handeln.

Auch ein Blick nach Irland lohnt sich. Hier lebt der Choreograph John Scott. Er arbeitet mit professionellen Tänzern und Folteropfern. Scott lehrt den Tanz nicht als Therapie, sondern als umfassende Sprache. Tanz ist Handwerk und Medium zur Artikulation, das diesen Menschen. die die Tortur einer Folter überlebten, non-verbale Ausdrucksmöglichkeit bietet und beiträgt, ihre Identität in einem fremden gesellschaftlichen Umfeld neu zu definieren. Diese Arbeit hat nicht nur Scotts choreographischen Horizont erweitert. Er zeigt uns, was für einen wesentlichen Beitrag Tanz leisten kann, indem er sichtbar nachvollziehbar ist und dadurch für andere als Technik erlernbar wird.

Es braucht folgerichtig Orte, an denen Handwerk, Respekt und Miteinander leben dürfen. Und es braucht Strukturen, in denen eine Gesellschaft üben kann, ihre Sehgewohnheiten zu schärfen und Perspektiven zu verändern. Wie sie zum Beispiel das Tanzquartier Wien bietet, wo gerade eine Performanceserie zu Ende ging, die den Körper behinderter Tanzkünstler nicht mit einem mitleidig voyeuristischen Blick betrachtete, sondern sie ernst nahm wie andere Künstler auch.

Die Welt ist schnell geworden und zusammengerückt. Tanzensembles und Festivals sind international besetzt. Tänzer und Choreographen sind Nomaden. Sie kommen von überall aus der Welt und finden anderswo ein neues Zuhause, wo sie sich mit ihrer Umwelt mittels eigenem Tanzschaffen produktiv auseinandersetzen. Diese Durchmischung, die Interkulturalität und das Sprachgemisch, gehören

zu den indirekten Hauptgewinnen heutigen Tanzschaffens, das die Wahrnehmung einer Gesellschaft für internationales Geschehen öffnet. Künstler erobern Freiräume und werfen von diesen Inseln aus einen unverstellten Blick auf unsere globale Welt, in der Themen wie Gewalt, soziale Ungerechtigkeit, Ungleichverteilung der ökonomischen Mittel, Machtmissbrauch und Korruption traurig aktuell geblieben sind. Auch die Tanzkunst hat Bewusstsein für die soziokulturellen Schwachstellen geschaffen, an denen sie kritisch ansetzt, um zu einem relevanten gesellschaftlichen Einfluss zu gelangen.

Keine Kunst befreit eine Gesellschaft von Krieg, Streit, sozialer Ungerechtigkeit und Problemen. Das muss schon jeder Einzelne selbst in die Hand nehmen. Aufgabe unserer Politik und derer, die die Geschicke einer Gesellschaft prägen und lenken, ist es, den Menschen, die in ihren Staaten leben, direkten Zugang zu fundierter Bildung zu bieten. Ebenso zu Wissen und vorurteilsloser Beschäftigung mit Kunst und Kultur, zu individuellen Lebensgestaltungen und kreativen Lösungen, damit sich manifestiert, was in uns allen angelegt ist, ob Tänzer oder nicht: die Suche nach einem befriedeten Zugang in und mit uns selbst, der zu einem weniger machtgierigen, weniger neid- und vorurteilsgeprägtem Umgang mit unserem direkten Gegenüber führen könnte.

Andrea K. Schlehwein

Andrea K. Schlehwein ist Choreographin, Regisseurin, Professorin für Choreographie und ,Dance Creation' an der renommierten Korea National University of Arts. Sie lebt und arbeitet in Kärnten und Seoul.

Pazifismus und Film

Muss man blind sein, um menschlich zu handeln?



Nicht die absoluten Antikriegsfilmklassiker werden hier gezeigt:

Alien – Die Wiedergeburt mit Sigourney Weaver und Winona Ryder (1997).

The November Man – ein Film von Roger Donaldson mit Pierce Brosnan (2014).

American Sniper von Clint Eastwood mit Bradley Cooper (2014).

Frankensteins Braut ist ein US-amerikanisches Horror-Drama unter der Regie von James Whale mit Boris Karloff und Elsa Lanchester (1935).

Vertrauen (1980) des Ungarns Istvan Szabo (der mit Mephisto, 1981 und Oberst Redl international berühmt wurde).

A. L. Künstliche Intelligenz – ein Science-Fiction-Film von Steven Spielberg (2001)

A.I. – Künstliche Intelligenz – ein Science-Fiction-Film von Steven Spielberg (2001). Ein neuer Indianerwestern als TV-Produktion In einem wilden Land (2013).

Marta Meszaros bei den Dreharbeiten zu Neun Monate (1976).





Ich bin kein Wissenschaftler oder Philosoph. Pazifismus besteht für mich, den Journalisten, Filmkritiker (und Poeten), dem man halbwegs progressive, gesellschaftskritische (wenn nicht sogar ultralinke) Tendenzen nachsagte, in dem Versuch, Konflikte gewaltlos zu lösen. Es ist ein ewiger Versuch, von Anbeginn des Menschen an, und nur selten erfolgreich.

Die Theorie ist also klar. Wie es bei mir mit der Praxis steht, ist eher unklar. Ich hatte das Glück, in der Nachkriegszeit aufzuwachsen, erstmals in der Geschichte in einer Zeit ohne Kriege, zumindest in unseren Breiten. Wenn ich in meiner Jugend einberufen worden wäre, hätte ich wahrscheinlich den Wehrdienst verweigert, was damals Gefängnis bedeutet hätte. Ich erinnere mich, dass einer meiner Freunde, der später ein bekannter Schauspieler wurde, deshalb auf der Straße verhaftet wurde, als er von einer Reise zurückkam. Mir blieb dieses Schicksal erspart, weil die Einberufungen nie den Buchstaben "S" erreichten. Aber das Damokles-Schwert hing ständig über mir. Erst spät wurde das Problem dann mit dem Zivildienst gesetzlich geregelt.

Gewaltlosigkeit besteht für mich immer in der Ablehnung jeglicher Waffen. Ich fürchte, ich hätte, wenn ich Jude wäre, zu denen gehört, die ins KZ getrottet sind, ohne sich zu wehren. Dankenswerter Weise hat mir keiner jemals eine Faust ins Gesicht gesetzt, denn ich weiß bis heute nicht, wie ich reagieren würde. Aber ein Gewehr hätte ich nicht angefasst. Gewehre werden produziert, um zu töten. Und das will und kann ich nicht. So einfach ist das für mich. Jede Waffe ist eine Mordwaffe. Ich erinnere mich, dass mein erster Artikel ein flammender Appell gegen die Todesstrafe war, den Hans Weigel damals im "Heute" veröffentlichte.

Mit gemischten Gefühlen empfinde ich daher den Kärntner Stolz auf das Büchsenmachergewerbe in Ferlach, oder dass ein weltweit berühmter heimischer Waffenfabrikant hierzulande ein internationales Pferde-Spektakel veranstaltet. Stolz bin ich eher auf Menschen, die wider besseres Wissen immer wieder mühsame Friedens- und Waffenstillstandsgespräche durchstehen, um weiteres Töten zu verhindern. Ich erwähne jetzt nicht Bertha von Suttner oder Angela Merkel, sondern eine unbekannte junge Deutsche.

Zufällig sah ich die Sat1-Produktion "In

einem wilden Land"(2013), einen neuen Indianerwestern, in dem eine junge Deutsche nach dem Weberaufstand von 1847 nach Texas auswandert und dort von deutschen Soldaten und Komantschen drangsaliert wird. Es ist eine Art Karl-May-Film von heute und nur aus einem Grund bemerkenswert. Der jungen Frau gelingt es, einen Friedensvertrag zwischen Indianern und Siedlern auszuhandeln, den einzigen, der bis heute von beiden Seiten nicht gebrochen wurde. Auch heute noch feiern die Komantschen jeden Frühling dieses seltene Ereignis mit einem festlichen Powwow.

Filmhistorisch gesehen wärmt mir immer wieder eine Szene aus einem Horror-Filmklassiker das Herz, gerade weil ich keine Horrorfilme mag. In "Bride of Frankenstein" (1935) von James Whale flüchtet das Monster in den Wald und lauscht dort hingebungsvoll der Musik eines geigenspielenden Eremiten, der ihn dann wie einen willkommenen Gast behandelt und nicht – wie alle andern – schreiend vor ihm davonrennt, denn er ist blind (zu sehen auf youtube). Man muss also – in gewisser Weise – blind sein, um menschlich zu handeln, um Vorurteile auszuklammern, um Andersgeartete zu akzeptieren.

Das ist eine Schlüsselszene zum Thema "Film und Pazifismus", einfach und aussagekräftig. Das Monster (der Andere) verwandelt sich in ein menschliches Wesen, wenn es wie ein Mensch behandelt wird und wie ein Mensch die Kraft der Kunst erfährt. Hier steckt der Kern aller Monsterfilme bis hin zu den Aliens und Zombies von heute, die die Leinwände bevölkern. Man muss da gar nicht die großen Jahrzehntfilme großer Regisseure bemühen, von Stanley Kubricks "Paths of Glory" (1957) bis hin zu Ken Loachs "Family Life" (1971), also alle großen und kleinen Filme, die der Gewalt abschwören, Antikriegsfilme, sofern es solche überhaupt geben kann. Friedensfilme, humanistische Meisterwerke (als der Begriff Humanismus noch bedeutend war und nicht - wie Michel Houellebecg in seinem neuen Roman ,Submission' konstatiert - längst dem Verfall preisgegeben) wie "Neun Monate" (1976) von Marta Meszaros oder "Vertrauen" (1980) von Istvan Szabo, aus der Zeit, als ungarische Filme noch internationalen Rang hatten (nicht wie heute, wo sogar das nationale Filmfestival abgesagt werden muss wegen mangelnder Produktion) oder Filme über ethnische und sexuelle Minderheiten, die die Augen öffnen und die die eigentlichen politischen Filme von heute sind.

In Steven Spielbergs "A.I. Artificial Intelligence" (2001) wird der Kindroboter David zum Zweck bedingungsloser Mutterliebe konstruiert. Als diese ihm den leiblichen Sohn vorzieht, begeht er guasi Selbstmord und verzehrt sich dann, eingefroren, 2000 Jahre lang, um mit Hilfe der "blauen Fee" ein echter Junge zu werden. Am Ende ist er dann das einzige "Lebewesen", das fremden Intelligenzen Auskunft geben kann über die Gefühlswelt der ausgestorbenen Spezies Mensch. Alle A.Is. in Literatur und Film wollen also Mensch werden. Warum eigentlich? Oft sind die Roboter, die Androiden, Replikanten und Avatare die besseren Menschen. Sie konnten, anders als die meisten Menschen, ihr Programm "erweitern". Jean-Pierre Jeunet bringt es in "Alien 4" (1997) auf den Punkt: Ich hätte es wissen müssen. Kein Mensch ist so menschlich wie du, sagt Ripley zum Mädchen Cal, als sie erkennt. dass dieses ein Android ist.

Um beim Trivialfilm zu bleiben und zum Anfang zurückzukehren. Man spricht verächtlich von den unzähligen Ego-Shooter-Spielen der jüngeren Generationen, aber wann immer man den Fernseher einschaltet, erblickt man dasselbe: Menschen als Anhängseln von Waffen, Menschen, die Pistolen oder andere Waffen auf Menschen richten. Man nennt das heute Krimi und es ist längst ein selbstverständlicher Teil unserer Abendunterhaltung. Die Waffenlobby ist überall, auch in den Köpfen der Drehbuchschreiber.

Der große alte Mann des US-Kinos, Clint Eastwood, hat gerade American Sniper gedreht, einen Ausnahme-Film über einen Scharfschützen, der auch Kinder ohne Skrupel killt, und der Amerika zur Zeit polarisiert, weil hier zwei Hauptthemen zur Debatte gestellt werden, der Kampf gegen den Terrorismus und der Kampf gegen die Waffenlobby. Die uralte Frage, warum man immer noch keine Schusswaffe erfunden hat, die nicht tötet, sondern nur bewusstlos macht, trau ich mich da gar nicht mehr zu stellen. Sogar in Science-Fiction-Filmen ist dieses Problem nicht gelöst. Dafür reicht unsere Fantasy offensichtlich nicht aus.

■ Horst Dieter Sihler

Böse Menschen haben keine Lieder?

Musik und Pazifismus

"Venus, die Friedensbringerin" heißt der 2. Satz der Orchestersuite "Die Planeten", die Gustav Holst zwischen 1914 und 1916 komponierte - also mitten im 1. Weltkrieg. Die Meinung, dass Musik per se Frieden bringe, war damals schon weit verbreitet. Aber obwohl wir alle noch ein Jahrhundert später allzu gerne daran glauben würden, was der Volksmund behauptet, nämlich dass böse Menschen keine Lieder, das heißt: keine Musik hätten, zeigt ein Blick in die Geschichte und - leider auch -Gegenwart eher das Gegenteil. Ein Beitrag über die Tonkunst und den Pazifismus darf davor die Augen nicht verschließen und muss daher zunächst einmal über die jahrhundertelange Verbindung von Musik und Krieg berichten. Seit jeher waren die Künste mit Repräsentation, Herrschaft und Macht verbunden, so dass erst einmal eher das Sprichwort galt: Wes Brot ich ess, des Lied ich sing.

Jene Musiker, die bei kriegerischen Auseinandersetzungen die Truppen mit Pauken und Trompeten begleiteten, galten als die wichtigsten und erhielten entsprechende Bezahlung genauso wie besonderen Schutz, um dann nach dem Sieg den Ruhm ihrer Herren willfährig zu verbreiten. Im

Holzschnitt von Hans Burgkmair dem Älteren, der den berühmten "Triumphzug" Kaiser Maximilian I. zeigt, wird die große Bedeutung, die Musikern hier zukam, augenfällig, indem der Hoforganist Paul Hofhaimer - einer der berühmtesten Künstler seiner Zeit - sogar einen eigenen Wagen erhielt. Im Grunde blieb die Koalition von Kunst und Macht in Europa zumindest bis zu den Auflösungserscheinungen der Monarchien erhalten. Mit der Aufklärung und der Französischen Revolution kamen erste Emanzipationsbestrebungen, mit der bürgerlichen Kultur entstand auch die Idee unabhängiger Künstler, die freilich nun von anderweitigen Geldgebern bzw. vom Markt abhängig wurden. Das machte ihre Situation erst widersprüchlich.

So umstritten die Umstände nach wie vor sind, unter denen Ludwig van Beethoven seine 3. Symphonie ("Eroica") dem Helden Napoleon Bonaparte widmen wollte und die Dedikation dann nach dessen Krönung zum Kaiser zerriss, so sicher ist seine Verherrlichung des Krieges in "Wellingtons Sieg oder die Schlacht bei Vittoria", mit der er 1813 dem blutigen Sieg der Engländer über Napoleon ein zweifelhaftes Denkmal setzte. Das relativiert ein

wenig das Licht, in dem die 9. Symphonie mit ihrer "Ode an die Freude" als großer Versöhnungsaufruf "alle Menschen ... Brüder" werden lässt. Als unzweifelhafte weltumspannende Utopie, als Vision globalen Friedens dient dieses Chorfinale ja seit 1985 als Europahymne für Freiheit, Frieden und Solidarität. Doch muss man dabei wissen, dass das Werk auch in Diktaturen ein beliebtes Vehikel für ihre je eigenen Ideologien diente. Die Zeile "wie ein Held zum Siegen" mit ihrem wilden Marschrhythmus wurde etwa von den Nationalsozialisten als direkte Rechtfertigung für ihre kriegerischen Verbrechen herangezogen und sogar als Mutmacher für die Wehrmacht reklamiert. Und man muss auch wissen, dass man sich noch im Dritten Reich des Topos einer "völkerverständigenden Musik" bediente, selbst wenn dabei - etwa durch Tourneen großer Orchester - Feinde in falscher Sicherheit gewiegt wurden.

Dass sich Komponisten in ihren Werken dezidiert gegen den Krieg aussprachen, war über Jahrhunderte außerhalb des Denkbaren. Große Friedensmusiken – wie Georg Friedrich Händels "Feuerwerksmusik" für den britischen König George II.





anlässlich des Friedens von Aachen von 1748 - waren in der Regel besonders martialisch und feierten nichts anderes als den Frieden nach dem Sieg. Dabei kann man schon den Marsch im Finale von Beethovens 9. Symphonie als kritisch gegenüber reiner Gewaltverherrlichung deuten beziehungsweise die Musik so spielen, dass sie die übersteigerte Wucht eher parodiert als bestätigt. Solche Brüche auskomponiert hat aber erst Gustav Mahler in seinen teilweise in Maiernigg am Wörthersee entstandenen Symphonien, wo Fetzen aus von Militärkapellen gespielten Märschen mitunter albtraumhafte Züge annehmen, so dass sie als Vorahnung der Katastrophe gedeutet werden konnten.

Doch dezidiert politisch wurde die Kunst dann erst in den großen Avantgardebewegungen des 20. Jahrhunderts. So vertrat der Dadaismus – 1916, also wieder während des Krieges in Zürich ausgerufen – entschieden pazifistische Positionen. Und in der Seriellen Musik der 1950er-Jahre versuchten Komponisten nach dem Erlebnis des Missbrauchs großer Musik durch die Diktatur ihre Kunst gleich von aller Bedeutung zu reinigen, um sich nie wieder vereinnahmen zu lassen. Einer der prominen-

testen Exponenten dieser Richtung, Karlheinz Stockhausen, wollte außerdem mit seinem Orchesterwerk "Hymnen" durch die Gegenüberstellung von rund 40 Nationalhymnen "die Einheit der Völker und Nationen in einer harmonischen Menschenfamilie als musikalische Vision erlebbar machen." Das war in den 1960er Jahren - einer Phase, in der die Menschen zumal im Westen allemal ihr Mitspracherecht in der Gesellschaft nachdrücklich anmeldeten und dabei auch musikalisch die Vision einer friedlichen Welt heraufbeschworen wurde. So wurde der Slogan "Make love, not war" zum Motto einer ganzen Generation, als die Hippie-Bewegung auf ihrem Höhepunkt war und 1964 den "Summer of Love" ausrief. Die vor allem gegen den Vietnamkrieg und den Kalten Krieg gerichtete Friedensbewegung lebte besonders stark von Musik. Geradezu zu einer Ikone dieser Haltung wurde der Song "Imagine", der 1971 eine Welt ohne Nationen, ohne Hass und Auseinandersetzungen entwarf.

Die Verbindung von Musik und Pazifismus hat es allerdings insofern schwer, als künstlerischer Ausdruck immer passiv bleiben muss. Ansonsten wird er zu Aktionismus – etwa in Form jener Konzert-

blockaden in Deutschland seit den 1980erund 1990er-Jahren, bei denen teilweise ganze Symphonieorchester den Weg zu Raketenlagern oder Ähnlichem versperrten. Dabei ging es gerade durch die Blockade von Straßen und Brücken darum, auf andere Weise für den Weg zum Frieden, für eine Brücke zwischen den Völkern einzutreten. So tut es etwa auch der Dirigent und Pianisten Daniel Barenboim, der zusammen mit dem Orientologen Edward Said ein Friedensprojekt besonderer Art lancierte und das "West-Eastern Divan Orchestra" gründete, das zu gleichen Teilen aus israelischen und arabischen Musikern besteht. Die Friedensbringerin Musik hat es auch hier nicht immer leicht - doch ihre Zeichen stehen für die Hoffnung auf eine andere Welt, selbst wenn ihr Klang Utopie bleibt.

Daniel Ender

MMag. Dr. Daniel Ender ist Musikwissenschaftler und -journalist, lehrt an der Musikuniversität Wien und schreibt u. a. regelmäßig für den "Standard" sowie die "Neue Zürcher Zeitung". 2014 erschienen seine Bücher Richard Strauss – Meister der Inszenierung (Böhlau) und Metamorphosen des Klanges – Studien zum kompositorischen Werk von Beat Furrer (Bärenreiter).



PRAYER WHEEL. Messe für Chor und Jazz-Quartett von Karen Asatrian. Aufführung im Konzerthaus Klagenfurt. Mitwirkende: Kammerchor Norbert Artner, Dirigent: Herwig Wiener-Püschel, Piano: Karen Asatrian, Trompete/Flügelhorn: Daniel Nösig, Bass: Stefan Gfrerrer, Drums & Percussion: Emil Krištof.

Der Völkermord an den Armeniern

Ein Rückblick nach 100 Jahren









Verteidigung von Van – 1914. Armenierinnen – 1914. Deportierte in der Wüste. Vertreibung der Armenier durch türkische Gendarmerie aus Harput.

Quelle: Wilhelm Baum: Die Türkei und ihre christlichen Minderheiten. Geschichte – Völkermord – Gegenwart, Klagenfurt 2005

Nachdem das Osmanische Reich in den Balkankriegen 1912 fast seine gesamten europäischen Besitzungen verloren hatte, kam die Bewegung "Einheit und Fortschritt" ("Ittihat ve Terakki") unter den drei Diktatoren Enver Pascha, Talaat und Cemal Bey an die Macht; Enver, der in Berlin gelebt hatte und Deutsch sprach, propagierte das Bündnis mit Deutschland. Die etwa 1,7 Millionen Armenier im Osmanischen Reich lebten vor allem in den Ostprovinzen um Van, Erzurum und Diyarbakir, aber auch um Adana in Kilikien und in Istanbul. Das jungtürkische Regime beschloss nun, sich der Armenier durch eine Deportation in die syrische

Wüste um Aleppo zu entledigen. In der Türkei waren schon länger deutsche Generäle wie Liman von Sanders, Bronsart von Schellendorf, Erich von Falkenhayn, Colmar von der Goltz und Friedrich Kress von Kressenstein tätig. Da Deutschland und Österreich-Ungarn von der Entente cordiale aus Frankreich, Russland und Großbritannien eingekreist war, suchte Kaiser Wilhelm II. ein Bündnis mit den Türken, das Anfang August 1914 geschlossen wurde. Nach Ausbruch des Krieges und dem Einmarsch russischer Truppen in die Osttürkei, ordneten die drei Diktatoren Anfang April die Deportation der Armenier in die syrische Wüste an. In

wenigen Monaten war der größte Teil der armenischen Bevölkerung vernichtet. Die Männer wurden auf die Seite getrieben und sofort erschossen, die Frauen und Kinder wurden von den kurdischen "Hamidiye"-Milizen in die Wüste getrieben, Frauen in Bordelle verschleppt und Kinder zur Adoption freigegeben. Der armenische Jugendliche Soghomon Tehlirian von der Vereinigung "Nemesis" erschoss 1921 den nach Berlin geflüchteten Talaat und wurde von einem Schöffengericht freigesprochen. Jedes Jahr feiern die Armenier weltweit am 24. April den Genozid-Tag.

ECHOES FROM ARMENIA

Drei Tage Musik, Kunst, Film, Literatur und Kulinarik aus Armenien.

23. - 25. April 2015 | Porgy & Bess | Wien

25. April: Rita Movsesian & Karen Asatrian Band (ARM|IRQ|AT|HR). Idee & Musik: Karen Asatrian | Sprecher & Moderation: Herbert Maurer

24. April: PRAYER WHEEL

Messe für Chor und Jazz-Quartett von Karen Asatrian. Mitwirkende: Kammerchor Norbert Artner, Dirigent: Herwig Wiener-Püschel, Piano: Karen Asatrian, Trompete/Flügelhorn: Daniel Nösig, Bass: Stefan Gfrerrer, Drums & Percussion: Emil Krištof.

Wiederaufnahme PRAYER WHEEL in Kärnten:

18. April, 19 Uhr in St. Michael (bei Bleiburg) und

19. April, 19 Uhr im Alban Berg Konzertsaal, Ossiach

"Und Gott spricht Armenisch" – Armenian Spirit

Eine fulminante Tournee von Karen Asatrian und seinem Ensemble unter dem Motto: 100 Jahre Diaspora – eine musikalisch-literarische Reise in ein niemals verlorenes Land.





Echoes from Armenia: Rita Movsesian und Karen Asatrian

Wer Trost sucht und wieder lachen lernen will, sollte nach Armenien fahren. Kaum ein Land ist so untröstlich in seine Geschichte verstrickt, kaum anderswo wird das "Trotzdem" des Lachens so gelebt wie dort. Woher kommt das? Einerseits ist es die Geschichte jenes ersten Völkermords des 20. Jahrhunderts, der bis heute nachwirkt und präsent ist, andererseits ist es der Lebensmut, der gerade daraus entstanden ist. Kaum ein Volk lebt so selbstverständlich international, in jeder Familie werden viele Sprachen gesprochen, die "Nation" ist das eine, die "Resig-Nation" das andere. "Armenian Spirit" bedeutet vor allem in diesem Jahr, in dem der 100. Jahrestag des Völkermordes international präsent ist, Lebendigkeit. Sowohl die Musik, die uralte Wurzeln hat, wächst in die Zukunft, und auch die Literatur wächst weiter und wird jünger. Karen Asatrian schlägt hier mit großer Bravour eine Brücke zwischen der "alten" Musik und frischen, kraftvollen musikalischen Ideen.

Der Stolz auf das Eigene, die Berge, die Kirchen, die Tradition, der Stolz aufs Überleben ist das Eine, die Neugier und die Lust auf etwas ganz Neues ist das Andere. Zwischen all dem leben die Armenier in diesen Wochen und Monaten besonders intensiv und wir mit ihnen. Vor allem dann, wenn wir uns auf diesen "Armenian Spirit" einlassen wollen. Karen Asatrian ist hier als Musiker ein Dolmetscher und präsentiert damit auch arme-

nische Tradition. Seit vielen Jahrhunderten sind die Armenier Übersetzer zwischen Kulturen, aufgrund der Sprachgewandtheit, aufgrund des Interesses für alles Moderne, aufgrund der Neugier für Ideen der Verständigung. "Armenian Spirit" kann uns vielleicht nicht trösten, denn die Traurigkeit und unser aller Traurigkeit sitzt tief. "Armenian Spirit" kann uns aber beflügeln, damit wir aus der Dunkelheit in ein gutes Licht fliegen können und dieses Licht kann durchaus auch das Licht Armeniens sein – denn: Wer liest, der muss die Augen öffnen. Oft ist das Licht des Papiers strahlender als der Himmel.

Wenn es ein Buch gibt, mit dem Titel "Und Gott spricht Armenisch", dann wird vieles darin erzählt: Der Alltag, die Versuchungen der Gemütlichkeit, die Erotik des grausamen Wetters, das Reden übers Überleben, die Ratlosigkeit im Umgang mit der eigenen Geschichte, aber vor allem das eine: Sprache, das Miteinander-Sprechen kann Menschenleben retten oder immerhin Hirne am Leben erhalten, um nicht in die Dumpfheit des Nationalismus, der Folklore, der Phantasielosigkeit zu verfallen. Nur keine Uniformen, nur keine Trachten, lesende Menschen wissen das. Auch das Lesen kann trösten und hat es schon immer gekonnt, vor allem für die Armenier, die mit großer Leidenschaft ihr Leben lesen - und wir mit ihnen. So wird die Traurigkeit der Vergangenheit überlistet und die Zukunft erfunden, armenisch inspiriert.

□ Herbert Maurer

PRAYER WHEEL

Die vergangenen gemeinsamen Konzerte der Missa in Jazz von Peter Schindler inspirierten Karen Asatrian zu einem klangvollen cross-over-Projekt in Zusammenarbeit mit dem Kammerchor Norbert Artner unter der Leitung von Herwig Wiener-Püschel. Im Stil der abendländischen Musiktradition hat der aus Armenien stammende Pianist und Komponist eine Messe geschaffen, die auf der frühchristlichen Liturgie aufbaut. Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus und Agnus Dei erklingen in neuem Gewand, das aus orientalischen und abendländischen Klangmustern gewoben ist. Die lateinische Sprache und die beschwörenden Wiederholungen lassen aber auch an buddhistische Gebetsmühlen denken und geben dem Werk seinen Namen: PRAYER WHEEL. Karen Asatrian mit seinem Ensemble ist außerdem in den nächsten Monaten in Österreich "on tour" und mit einem Armenien-Schwerpunkt im Porgy & Bess.

Herbert Maurer ist Schriftsteller, Übersetzer und Armenienkenner; lebt derzeit in Wien; Werfel-Medaille, Rheingau-Literaturpreis etc. Sein Buch "Und Gott spricht Armenisch – zwischen Menschen und Sprache" ist im Klever-Verlag erschienen. www.herbertmaurer.at Weiters zu empfehlen: "Bitte Regen", eine Anthologie neuer armenischer Literatur, Wieser Verlag.

Internationale Gedenkveranstaltung anlässlich "70 Jahre Befreiung" in Kärnten auf der Nordseite des Loiblpasses:

13. Juni 2015, 9 Uhr: Kranzniederlegung beim Tunnelportal, danach geht's zum ehem. Appellplatz

Gedenkrede: Rudolf Hundstorfer, Bundesminister für Soziales und Konsumentenschutz

Botschaft der Amicale de Mauthausen: Daniel Simon, Präsident, Paris, Sohn eines KZ Überlebenden

Stimmen der Zeitzeugen: Stanislaw Leszczynski (KZ Überlebender der KZ Gusen und Mauthausen)

Stimme der Jugend: Höhere Bundeslehranstalt für Wirtschaft und Mode, Klagenfurt/Celovec Musikalische Umrahmung: Zbor/Chor "Rož" aus St. Jakob im Rosental/Št. Jakob v Rožu

Kunstinstallation: "Ein Grab in den Lüften" von Bernadette Grabner, Klagenfurt/Celovec

Im Anschluss (Transfer durch den Tunnel) findet um 11 Uhr die Gedenkveranstaltung beim ehem. Loibl KZ Süd (Slowenien) mit eigenem Programm statt.

Aus gegebenem Anlass wird das Stück von Erwin Riess "Loibl-Saga" vom k.e. und mehreren Kooperationspartnern in Klagenfurt uraufgeführt.

Premieretermin ist der 18. Juni 2015

"Die Wiederkehr der Steine"

Kunstinstallation des Bildhauers Georg Planer am Tunnelvorplatz beim Loiblportal Nord

Der heutige Tunnelvorplatz war in der Zeit des Tunnelbaus (1943 - 1945) ein großes Gelände, auf dem Baracken standen, Baumaterial gelagert wurde und über das die Materialbahn fuhr, die aus dem Tunnel kam und das Gestein zu einer Halde führte. Der gesamte Tunnelvorplatz. auf dem Zivilisten und KZ Häftlinge arbeiteten, war von einer SS Postenkette umstellt. Alle 15 Meter standen bewaffnete Wachsoldaten, die Fluchtversuche der KZ Häftlinge verhindern sollten. Tatsächlich wurden auf dem Tunnelvorplatz KZ Häftlinge unter dem Vorwand erschossen, sie hätten einen Fluchtversuch unternommen. Die Leichen der Erschossenen wurden dann zur Abschreckung einen ganzen Tag lang liegen gelassen. Dann erfolgte die Meldung der SS in das Stammlager Mauthausen: Ein "Fluchtversuch" wurde erfolgreich verhindert, Name und Nummer des Häftlings, Name und Dienstgrad des Schützen, der wegen seiner "Pflichterfüllung" belobigt wurde. Das war ein notwendiger administrativer Akt, um in Mauthausen den "Nachschub an Menschenmaterial" anfordern zu können.

An diesem historischen Ort soll eine Kunstinstallation Erinnerungen an damals wecken? Das Konzept des Bildhauers Georg Planer geht davon aus, dass die heutigen Grünflächen am Tunnelvorplatz künstlerisch so zu gestalten sind, dass ein emotional ergreifendes Bild von liegenden "Steinmenschen" entsteht, die von "Soldaten" bewacht werden. Jeder dieser lebensgroßen liegenden Steinmenschen besteht aus großteils behauenen Natursteinen, in diesem Fall aus ehemaligen Randsteinen der alten Loiblstraße, die vom Künstler so gelegt werden, dass die Assoziation zu menschlichen Figuren (KZ Häftlingen) nahe liegt. Die Steinmenschen werden versetzt und in etwa gleichen Abständen so gelegt, dass für den Betrachter der Eindruck einer seriellen Ansammlung von in Reih und Glied ruhenden Gestalten entsteht.

Die beiden zur Verfügung stehenden Felder werden von je einem großen, aus Betonsteinen gefertigten "Soldaten" bewacht. In der Symbolik und im Material unterscheiden sich die Soldaten von den liegenden Steinmenschen, wobei die letzteren erst zu sehen sind, wenn der Besucher näher an die Grünflächen heran tritt. Die aufrecht stehenden Soldaten sind dagegen vom Parkplatz aus zu sehen: Wenn die Besucher aus ihren Autos aussteigen, sollen die grobschlächtigen

"Wächter" die Aufmerksamkeit auf sich ziehen und eine Verbindung zu den liegenden Figuren herstellen. An den Wachsoldaten werden horizontale Eisenstangen, die als Armierungen die Figuren festigen, an manchen Stellen sichtbar, was ihnen ein aggressives, bewaffnetes Aussehen verleiht.

Die Projektidee kann, nach einem Diktum von Elfriede Jelinek, auch so verstanden werden, dass durch die individuell gestalteten Steinfiguren die Erinnerung an die je einzigartige Persönlichkeit der KZ Häftlinge wieder in das Bewusstsein des Betrachters zurückgeholt wird: Namenloser Staub ist nicht dazu da, über namenlose Felder ausgestreut zu werden; er ist dazu da, die Figuren von Menschen nachzubilden, die in der Erinnerung ausgespart wurden; sie sollen auf diese Weise für das Nachleben gerettet werden. (Elfriede Jelinek)

Der "namenlose Staub" steht nicht nur für das, was sich durch Jahrzehnte hindurch auf diesem Ort des Schreckens abgelagert hat, sondern auch für die Aschenreste, die noch im Umfeld des damaligen Krematoriums zu finden sind.

Die Figuren von Menschen, die hier gequält und ermordet wurden, nachzubilden, um sie so für das Menschheits-







gedächtnis zu retten, ist die vornehmste Aufgabe des künstlerischen Gestaltungskonzepts von Georg Planer. Welche Bedeutung dies alles hat, erschließt sich allerdings nicht auf den ersten Blick. Dazu gehört etwas Hintergrundwissen, vor allem aber sind ein stilles Verweilen, ein nachdenkliches Betrachten und ein geschärftes Sensorium für die Aura dieses Ortes notwendig. Eine Zuordnung der Steinmenschen zu ethnischen, politischen oder religiösen Gruppen ist nicht möglich. Sie erscheinen alle gleich "abstrakt". Dennoch ist beim näheren Hinsehen jeder Steinmensch anders. Keiner, der mit dem Erdboden verwachsen, verstümmelten, unvollständigen und zusammengestückelten Steinkörper, gleicht dem anderen, so wie jeder KZ Häftling trotz Einheitskleidung und Seriennummer eine eigenständige Persönlichkeit war.

Aus Stein wurden die Figuren gelegt, weil die Menschen mit Stein gearbeitet haben, ihr Leben und ihre Gesundheit beim Straßenbau und im Tunnel aufs Spiel gesetzt haben. Die Sklavenarbeiter vom Loibl schufen gezwungenermaßen ein Werk für die halbe Ewigkeit. Immerhin wird der Tunnel heute noch benutzt. Nach jüdischer Tradition symbolisieren Steine,

die auf Denkmälern und Gräbern abgelegt werden, das ewige Gedenken. Für den Tod, für die aus dem Leben gerissene menschliche Existenz, symbolisieren abgebrochene Blumen, geknickte Bäume oder zerborstene Säulen auf den jüdischen Grabsteinen das zerbrochene Leben. Die Steinmenschen von Georg Planer werden Bestand haben. Im Laufe der Zeit werden sie allenfalls von Gräsern und Sträuchern überwachsen werden. In ihrer Unvergänglichkeit werden die Steinmenschen aber so etwas wie steinerne Zeitzeugen sein. Als solche können sie nicht verdrängt und nicht vergessen werden. Sie erinnern an das NS-Verbrechen am Loibl, das den Namen "Tod durch Arbeit" hatte.

An keinem der 50 Nebenlager des KZ Mauthausen gibt es bisher ein Kunstwerk, das auf diese Weise ein längst vergessenes Geschehen an seinen Ursprungsort zurückbringt und das als "steinernes Gedächtnis" uns die Schicksale von Menschen nahe bringt, die wir persönlich nicht gekannt haben. Kärnten verfügt nun über diesen einzigartigen öffentlichen Erinnerungsraum, der Ergriffenheit mit Nachdenklichkeit verbindet und der uns allen eine Mahnung sein soll, dass die drohende Wiederkehr der Vergangenheit nur

durch eine zukunftsfähige Erinnerung aufgehalten werden kann: "Die Wiederkehr der Steine". Eine Kunstinstallation von Georg Planer, fertiggestellt im Sommer 2014.

Peter Gstettner

Univ. Prof. Peter Gstettner, Träger des *Großen Ehrenzeichens* für Verdienste um die Republik Österreich und der *Goldenen Medaille der Landeshauptstadt Klagenfurt*, gründete 1994 das "Mauthausen Komitee Kärnten/Koroška" und den "Verein Memorial Kärnten/Koroška". Von 1981 bis 2004 war er Professor für Erziehungswissenschaft an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

Projektträger: Mauthausen Komitee Kärnten/ Koroška; gefördert durch den Zukunftsfonds der Republik Österreich; unterstützt durch die Abt. 9 der Kärntner Landesregierung, Straßenbauamt Klagenfurt und Straßenmeisterei Rosental. Die Idee des Projektträgers fand wohlwollende Unterstützung durch die Galerie Walker (Schloss Ebenau) und den Künstler Manfred Bockelmann. Ihnen allen sei gedankt!







otos: Peter Gstettner

Vernissage: 8. Mai, 19 Uhr Di - So: 10 - 18 Uhr www.wernerberg.museum













Links: Werner Berg, Pferdeschlitten, 1932, Holzdruckstock (oben). Pflügender Bauer, Bienenbrett, Sammlung Dareb (unten). Mitte: Werner Berg, Zwei Maskerer, 1980, Öl auf Leinwand (oben). Musikanten, Bienenbrett, Sammlung Dareb (unten). Rechts: Werner Berg, Totentanzspiel, 1935, Aquarell (oben), Holztotenkopf, Landesmuseum Kärnten (unten).

Wege durchs Land

Werner Berg und die Volkskunst

Nachdem große Ausstellungen des Werner Berg Museums den Einfluss der Begegnung mit Emil Nolde und den Stellenwert des Bundes Neuland für den künstlerischen Beginn Werner Bergs aufzeigten, steht nun die zentrale Bedeutung, die der Kontakt mit der Kärntner Volkskultur für den Künstler hatte, im Mittelpunkt des Interesses. Die vielen Anregungen aus der bäuerlichen Trivialkunst seiner neuen Umgebung ermöglichten es Berg, bereits in den allerersten Jahren in Kärnten eine ganz eigenständige, unverwechselbare künstlerische Position zu finden.

Die Ausstellung beginnt mit imposanten Ölbildern der Dorfkirchen von Diex, Eberndorf, Möchling, und Gallizien, die meist Ausgangspunkt für die Streifzüge des Künstlers waren. Vor allem in den Kirchen erspürte Werner Berg die Eigenart der Kärntner Slowenen, deren Wesen ich noch nirgends echt geschildert sah. Besonders beeindruckte ihn, wie in der Heiligenverehrung der katholischen Volksfrömmigkeit uralte heidnische Schutzgötter und Fruchtbarkeitsriten fortlebten. Der archaische Ernst der Bräuche und Gebete trat ihm aller verbrämenden Folklore entkleidet

"Man gehe in eine der unberührten Dorfkirchen, zu Allerheiligen auf den Friedhof von Eberndorf oder an einem der bestimmten Feiertage zum Hemma- oder Liesnaberg, wo das Volk zusammenströmt und eine

Fülle von Anblicken bietet, in denen man mühelos hinter Anekdote und Folklore große Form, zeitlose Begebenheit und bildträchtiges Geheimnis entdecken kann. Nicht selten reiße ich die Augen auf vor Staunen, dass diese archaisch große Form und mythenhafte Versunkenheit wirklich sind, Wirklichkeit unserer Tage und nichts fern Beschworenes oder museal Konserviertes. In solchen Augenblicken offenbart und erneuert sich fern allem Wollen der Gebildeten Volkstum. Man schaue sich auch das Kircheninnere an, dessen reiche Ausschmückung und Farbigkeit ihren unverwechselbar eigenen Charakter haben."

Bereits 1932/33 entstand eine erste Gruppe von "Kirchenstillleben", die in Aquarell und Ölbild den Hervorbringungen der Volkskunst einen ähnlich bedeutsamen Platz einräumten, wie Emil Nolde ihn den Figuren Neuguineas in seinen Stillleben gewährte. Nicht als Epigone Noldes, sondern gleich ihm zu fundamental ursprünglichen Kunstäußerungen vordringend, verwendete Berg - wie später die Künstler der Pop-Art – gezielt Zeugnisse der Trivialkultur, um seinen Werken signalhafte Strahlkraft zu verleihen.

Gleich einem Feldforscher, unermüdlich im Land unterwegs, zeichnete Werner Berg intensiv auf, was die Menschen seiner neuen Umgebung an Kultur geschaffen hatten. Seine Skizzen geben Zeugnis, wie er verschiedenartige künstlerische

Hervorbringungen festhielt; sie zeigen, wie ihn sein Weg von den Kirchen und Dörfern Unterkärntens nach Gurk, Maria Saal, ins Zollfeld und das Gailtal bis zu den Sammlungen des Landesmuseums und Diözesanmuseums in Klagenfurt führte. Dabei unterschied er nicht zwischen "Hoch- und Volkskultur" - alles was lebendiger Bestandteil des Jahreslaufes der Menschen seiner Nachbarschaft war. zog sein Interesse an und fand Eingang in seine Bildwelt. Von erhaltenen Römersteinen an den Außenmauern der Kirchen und Gasthöfe, über romanische, gotische und barocke Figuren, bis zu zahlreichen Hinterglasbildern, Votivgaben, Kinderspielzeug, Masken und Vogelscheuchen.

In konzeptioneller Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum Klagenfurt ist es gelungen, viele der den jungen Maler begeisternden Objekte aufzufinden und diese zusammen mit den davon inspirierten Werken Bergs zu zeigen. Ergänzende hervorragende Leihgaben aus kirchlichen und privaten Sammlungen machen Bergs Weg der Bildverwandlung konkret nachvollziehbar. Zahlreiche erstmals gezeigte Ölbilder, Aquarelle, Holzstöcke und Skizzen Werner Bergs treten so in einen spannungsvollen Dialog mit hervorragenden Leihgaben zur Kärntner Kirchen- und Trivialkunst – neben wertvollen Beispielen sakraler Plastik werden Perchtenmasken,





Links: Kurzefix und Fegefeuer, Hinterglasbild, Sammlung Kraut. Rechts: Werner Berg: Kruzefix, 1933. Öl auf Leinwand.

Hinterglasbilder, Votivfiguren und Bienenbrettchen gezeigt.

Kaum wurde bisher beachtet, wie viele Anregungen Werner Berg der Begegnung mit der für Südkärnten so charakteristischen Malerei auf den Einflugbrettchen der Bienenstöcke verdankt. Diese bunt gestalteten, kleinformatigen Vorsteckbretter für den Bienenstand, in deren Unterkante viereckige Fluglöcher geschnitten waren, fanden sich nahezu auf jedem Bauernhof. Die einfachen Weichholzbretter waren meist mit figuralen Kompositionen versehen. Es ist eine volkstümliche Malerei, die sich nur in Kärnten, vor allem im slowenischen Einflussbereich entwickelte. Da die Brettchen Sonneneinstrahlung und jedem Wetter ausgesetzt waren, sind die Farben oft abgewittert und der heutige Zustand erhaltener Brettchen kann selten eine Vorstellung von deren ursprünglich flächenhafter Buntheit und Eindringlichkeit geben, der Werner Berg zu Beginn der 1930er-Jahre noch allerorts begegnete. Während die seltenen älteren Brettchen biblische Legenden oder Heiligenfiguren darstellen, machte sich im Laufe der Zeit eine immer erzählfreudigere Malerei breit, mit vielfältiger Schilderung von Szenen aus Geschichte und dem bäuerlichen Alltag. Gleich Comics zeigen die Bienenbrettchen humorvoll eine Begebenheit einzig durch aperspektivische Aneinanderreihung von Figuren. Davon angeregt fand Werner Berg schon in den allerersten Jahren in Kärnten zu der ihm eigenen Schilderung kleinfigürlicher Szenen. Die Anekdote, die Legende wird dabei ohne Details allein durch Aneinanderreihung, Zueinander und Haltung der Figuren vermittelt. Diese, von der "Erzählweise" der Bienenbrettchen weiterentwickelte Darstellung von Figurengruppen ist eine Errungenschaft, die er über alle Jahre seines Lebens zur Meisterschaft entwickelte - bis etwa 1950 nahezu ausschließlich im Holzschnitt, danach vor allem in seinen kleinformatigen Ölbildern.

Mit einer bisher nie gezeigten Fülle an Bienenbrettchen kann deren große Bedeutung für die Entwicklung von Bergs Personalstil erstmals veranschaulicht werden – gerade auch in der Gegenüberstellung mit den hervorragend erhaltenen Holzstöcken von Werner Bergs Holzschnitten. Gleich Flachreliefs zeigen die Holzstöcke das handwerkliche Feingefühl Bergs im Schneiden der einfachen Bretter ebenso wie seine Fähigkeit zu signalhafter Aussage auf kleinstem Raum mit knappsten Gestaltungsmitteln.

□ Harald Scheicher

Dr. Harald Scheicher: Künstlerischer Nachlass Werner Berg

Schrein für den Altar: Besondere Aufmerksamkeit im Zusammenhang mit der Jahresausstellung 2015 verdient der von Architekt Peter Fleiß neu errichtete, eigene Raum für Werner Bergs Altar der Heiligen Familie. Ist doch der 1933 entstandene, fünfteilige Altar gleichsam künstlerischer Höhepunkt von Bergs Auseinandersetzung mit der Kärntner Volkskunst. Der durch einen gläsernen Gang mit dem übrigen Museum verbundene, kantenlose, nur durch Oberlicht erhellte "Schrein für den Altar" ist ein außergewöhnliches Beispiel avantgardistischer zeitgenössischer Baukunst, das sich hervorragend in das Museumsensemble einzufügen vermag und dieses wiederum um einen völlig neuen Aspekt bereichert.

Rekordbesuch versüßt den Abschied der Diagonale-Intendantin

Barbara Pichler über eine Fülle an Ausdrucksweisen, Erwartungen, Bewegung, Kärntner Filmförderung, Filmbeiträge und Erfolge ...

Die scheidende Festival-Intendantin Barbara Pichler mit den Preisträgern Nikolaus Geyrhalter und Tobias Moretti. Darunter: Veronika Franz und Severin Fiala. *Von jetzt an kein zurück*. Ulrike Beimpold – auch im Filmstill. Mia Hansen-Løve mit ihrem Kameramann. Eine beeindruckende Szene aus dem KGP-Film *Bad Luck* von Thomas Woschitz.

Die Wurzeln der Diagonale reichen bis in das Jahr 1977 zurück, als in Velden die ersten "Österreichischen Filmtage" stattfanden, die sich zur Gänze dem gegenwärtigen österreichischen Filmschaffen widmeten. Nach Zwischenstationen ließ man sich 1998 in Graz nieder, wobei Barbara Pichler (46) im Jahr 2008 die Intendanz von ihrer Vorgängerin Birgit Flos (ab 2004) übernahm.

DIE BRUECKE: Wie war Ihr Einstieg und was haben Sie sich damals zur Maxime gemacht?

Barbara Pichler: Der Einstieg war spannend, aber nicht ganz einfach. Die Diagonale ist ein Festival, das vielen Erwartungen standhalten muss und dafür braucht es sowohl die Verankerung vor Ort, den Dialog mit der Branche und natürlich auch eine zumindest halbwegs entsprechende Finanzierung. Dies in all den Jahren unter einen Hut zu bringen, ist durchaus eine Herausforderung. Aber eine sehr schöne Herausforderung. Ich bin damals mit einer klaren Idee angetreten, was dieses Festival des österreichischen Films sein sollte: Eine Plattform für den österreichischen Film, ein Ort, an dem man einen Eindruck von der Vielfalt der heimischen Filmlandschaft bekommen kann, eine Vermittlungsstelle und auch ein Ort für den kritischen gesellschaftspolitischen Diskurs. Und das habe ich mit meinem großartigen Diagonale-Team jedes Jahr wieder versucht umzusetzen und weiterzuentwickeln.

Was hat sich im Laufe der Zeit geändert bzw. könnten Sie für uns ein wenig Bilanz über die sieben Jahre Ihrer überaus erfolgreichen Diagonale-Intendanz ziehen bzw. was war das Geheimnis Ihres Erfolges?

Die Filmbranche hat das Festival als einen wichtigen, jährlichen Treffpunkt akzeptiert – es kommen nicht nur die Filmschaffenden nach Graz, die hier einen Film präsentieren, sondern mehr oder minder alle. Wir haben aber auch deutlich mehr in- und ausländische Pressevertreter zu Gast. Dasselbe gilt für Kuratoren anderer Festivals oder Institutionen, die sich bei uns informieren wollen. Und vor allem gilt es auch für das Kinopublikum. Ich denke, die Diagonale hat sich den Ruf erarbeitet, einen Eindruck des österreichischen Kinos zu vermitteln, der auf einer neugierigen und offenen Haltung den Filmen und der Filmkultur gegenüber beruht.

Warum haben Sie sich dann heuer auf eigenen Wunsch zurückgezogen?

Festivals müssen in Bewegung bleiben, das entspricht ihrer Natur und ich hatte ganz einfach das Gefühl, dass nun ein guter Zeitpunkt gekommen ist, um den Stab weiterzureichen. Es ist gut für das Festival, wenn die Perspektive auf diese Filmlandschaft sich auch wieder ändert.

Auf Sie folgen nun zum einen zwei Männer (Sebastian Höglinger und Peter Schernhuber) und außerdem ein Duo – wie ist Ihre Einschätzung dazu?

Ich schätze und mag die beiden sehr, sowohl fachlich wie auch menschlich, und ich bin mir sicher, dass die Diagonale bei ihnen in guten Händen sein wird. Dass sie als Duo antreten, halte ich für eine gute Sache. Es ist wichtig, dass man Ideen bespricht, sie testet, auch gemeinsam nachdenkt und das ist natürlich sehr viel leichter, wenn man zu zweit ist. Und auch, dass man die Arbeitslast aufteilen kann, ist in vielen Momenten sicher eine große Erleichterung.

Bekanntlich stammen Sie ja auch aus Kärnten, was für unsere Leser wiederum eine besondere Brücke zum Land herstellt – darum naturgemäß auch die Frage – wie sah es heuer mit Kärnten-Beteiligungen aus?

Dieses Jahr hatten wir besonders viele starke Kärntner Beiträge im Programm:

z. B. neue Spielfilme von Andrina Mračnikar (Ma Folie) und Thomas Woschitz (Bad Luck), letzterer übrigens produziert von Gabriele Kranzelbinder, die mit Hubert Saupers We Come as Friends einen zweiten wichtigen Film mit Kärnten-Bezug dabei hatte. Der von der Graf Film produzierte ORF-Landkrimi Wenn du wüsstest, wie schön es hier ist war ein weiteres Highlight aus Kärntner Sicht. In der Sparte Dokumentarfilm war Nathalie Borgers' Fang den Haider zu sehen und der von der Allegro Film (Gruber geht) produzierte und vom Kärntner Filmemacher Hubert Canaval gestaltete Macht Energie. Im Kurz- und Experimentalfilmbereich stellte die junge Produzentin Elsa Kremser den bemerkenswerten Dokumentarfilm nebel vor und Josef Dabernig seine neueste Arbeit Zlaté Piesky Rocket Launch.

Kennen Sie die Carinthia Film Commission (CFC), die heuer erst neu eingerichtet wurde?

Persönlich hatte ich noch nichts mit dieser neuen Filmförderung zu tun. Grundsätzlich finde ich es aber gut, dass man versucht, Kärnten auch als Drehort zu etablieren. Aus landschaftlicher Sicht hat Kärnten unglaublich viel zu bieten und man sollte versuchen, diese Qualitäten auch zu nutzen. Und natürlich wäre es immens wichtig, dass man schrittweise das Budget der Filmförderung weiter steigert.

Warum liegt Ihnen der Film so besonders am Herzen?

Film ist ein Medium mit einer unglaublichen Fülle an Ausdrucksweisen, ein Medium, das auch ständig in Bewegung ist. Das finde ich ganz einfach ungemein faszinierend – vom Blockbuster bis zum Experimentalfilm. Und das Kino ist einfach ein großartiger Ort, an dem man für sich ist, aber eben nicht alleine, das liebe ich!

Günther M. Trauhsnig















Resümee zum Festival des Österreichischen Films 2015

Die 18. Ausgabe der Diagonale machte Graz einmal mehr zum Zentrum des Filmgeschehens in Österreich. Wie immer zeichnete sich das Festival als unverzichtbarer Ort der Begegnung und des Austausches von Filmbranche und Publikum aus. Bei strahlendem Frühlingswetter konnte die Diagonale 2015 mit 27.000 Besuchern ein kräftiges Plus vermelden. Der Eröffnungsfilm SUPERWELT von Karl Markovics war ein fulminanter Auftakt. Das Programm spiegelte in einer fokussierten Auswahl die Bandbreite des aktuellen österreichischen Filmschaffens wider. Vielfalt, Eigenwilligkeit, Experimentierfreudigkeit, Nachwuchs und Qualität sind hierzu nur einige Begriffe. So wurden aus rund 500 Einreichungen 157 Filme gezeigt, 97 davon im Wettbewerb. Nicht weniger als 50 Uraufführungen und 25 Österreichpremieren waren zu sehen. 96 Regisseure waren persönlich anwesend. Einen Höhepunkt markierte die dem Dokumentarfilmer Nikolaus Geyrhalter gewidmete Personale. Zum Publikumsliebling avancierte die junge Filmemacherin aus Frankreich, Tribut-Gast Mia Hansen-Løve. Ebenso Publikumszuspruch fanden die filmhistorischen Spezialprogramme sowie die wiederentdeckte TV-Serie Draußen in der Stadt. Auf das Branchentreffen zum Thema Filmfinanzierung/Filmförderung gab es von den rund 150 Fachbesuchern viel positives Echo. Die Diagonale 2016 findet von 8. bis 13. März unter der Leitung von Sebastian Höglinger und Peter Schernhuber statt.

Bei der festlichen Preisverleihung wurden 17 Filmpreise im Wert von rund 165.000 Euro vergeben. Als bester österreichischer Spielfilm wurde Ich seh Ich seh von Veronika Franz und Severin Fiala ausgezeichnet - ein Film, der alles hat, Klarheit und Mysterium, psychologisches Drama und Horrorgenre, so die Jury. Nikolaus Geyrhalter gewann den Dokumentarfilmpreis mit seiner sensiblen Langzeitbeobachtung Über die Jahre, die sich, laut Jury, einlässt auf die Spuren der Zeit im Leben einzelner Menschen. Der Preis Innovatives Kino ging an Exhibition Talks von Sasha Pirker und Lotte Schreiber, ein laut Jury taktiles Zusammenführen von umbautem Raum und der Idee von Kino. Den Publikumspreis erhielt Christian Frosch für seinen Spielfilm Von jetzt an kein Zurück. Die diesjährigen Schauspielpreise gingen an Ulrike Beimpold (SUPERWELT) und an Murathan Muslu für seinen Auftritt in Risse im Beton. Bereits bei der Eröffnung war Tobias Moretti mit dem Großen Diagonale-Schauspielpreis für Verdienste um die österreichische Filmkultur gewürdigt worden. Der Tiroler nahm ein von Heimo Zobernig gestiftetes Kunstwerk (siehe auch Seite 13) von ihm persönlich entgegen.

Die starke Kärntner-Beteiligung wirkte sich auch heuer wieder in Preisen aus, z. B. durch Bad Luck von Thomas Woschitz. Begründung der Jury: Eine schwarze Komödie im Kärntner Dialekt, geprägt durch die archetypischen Charaktere und ihre Sprache. Stefan Deisenbergers Soundkonzept kontrastiert den Dialekt der Laiendarsteller gekonnt mit den Originalgeräuschen der Natur und der wenigen Drehorte. Die Musik von Manfred Plessl und Oliver Welter verstärkt dabei die Komik der Geschichte. Und mit der Blaskapelle im Reisebus fahren wir alle in eine ungewisse Zukunft.

Großer Diagonale-Preis Spielfilm (21.000 Euro)

Veronika Franz u. Severin Fiala für *Ich seh Ich seh* (u. Thomas Pluch Spezialpreis)
Lobende Erwähnung u. Publikumspreis:

Von jetzt an kein Zurück von Christian Frosch

Großer Diagonale-Preis Doku (21.000 Euro) Nikolaus Geyrhalter für *Über die Jahre*

Diagonale-Preis Innovatives Kino (9.500 Euro) Sasha Pirker u. Lotte Schreiber für *Exhibition Talks*

Diagonale-Preis Kurzspielfilm (4.000 Euro) Jannis Lenz für *Schattenboxer*

Diagonale-Preis Kurzdokumentarfilm (4.000 Euro) Lisbeth Kovačič für *minor border*

Diagonale-Preis der Jugendjury (4.000 Euro)

Lukas Valenta Rinner für Parabellum

Diagonale-Preis Bildgestaltung (je 3.000 Euro)

Michael Bindlechner für SUPERWELT (Spielfilm)

Manfred Neuwirth für Aus einem nahen Land (Doku)

Diagonale-Preis Schnitt (je 3.000 Euro)

Karin Hammer für Von jetzt an kein Zurück (S.

Karin Hammer für *Von jetzt an kein Zurück* (Spielfilm)

Wolfgang Widerhofer für Über die Jahre (Doku)

Diagonale-Preis Sounddesign (je 1.000 Euro)

Stefan Deisenberger für *Bad Luck* (Spielfilm)

Manfred Neuwirth u. Christian Fennesz Aus einem nahen Land

Diagonale-Preis Szenenbild und Kostümbild (je 3.000 Euro)

Isidor Wimmer für *SUPERWELT* (Szenenbild Spielfilm)

Martina List für Das ewige Leben (Kostümbild Spielfilm)

Diagonale-Schauspielpreis (je 3.000 Euro)

Ulrike Beimpold für SUPERWELT

Murathan Muslu für *Risse im Beton*

Preis Innovative Produktionsleistung (10.000 Euro)Allegro Film für *Das finstere Tal* und FreibeuterFilm für *Macondo*

www.diagonale.at

҆ ВВ







Möglichst vielen begabten, jungen Musikerinnen und Musiker aus Kärnten und dem gesamten Alpe-Adria-Raum soll eine qualifizierte Ausbildung im Orchestermusizieren ermöglicht werden. Landeshauptmann Peter Kaiser, Kulturreferent Christian Benger, Peter Töplitzer, Christian Liebhauser-Karl mit jungen Orchestermusikerinnen (rechts).

Neue Ideen zur Nachwuchsförderung im Orchestermusizieren

Die Orchesterakademie des Landes Kärnten wird neu aufgestellt

Eigentlich ist die Idee recht simpel. Aber auch simple Ideen können sehr gut sein und vor allem, man muss sie haben: Peter Töplitzer und Christian Liebhauser-Karl hatten sie. Der Fachbereichsleiter in der Unterabteilung Koordination Konservatorium Musikschulen und das Vorstandsmitglied des Musikvereins Kärnten erklären sie so: Wir wollen bestehende Ressourcen nutzen und eine neue Struktur der Orchesterakademie aufstellen. Deswegen wurden die beiden auch gleich mit der künstlerischen und pädagogischen Leitung beauftragt.

Die Idee, die dem Ganzen zugrunde liegt, ist, möglichst viele begabte, junge Musikerinnen und Musiker aus Kärnten und aus dem gesamten Alpe-Adria Raum entsprechend ihrem Ausbildungsgrad zu fördern und ihnen eine qualifizierte Ausbildung im Orchestermusizieren zu ermöglichen. Und man nützt bei diesem Mentoring-Projekt ganz einfach die schon bestehenden Ausbildungsstätten des Kärntner Landeskonservatoriums, der 28 Musikschulen, die Glasbena šola na Koroškem wie auch die Musikschulen Sloweniens und Friaul-Venetiens. Die begabtesten 250 bis 300 Schüler pro Jahr werden jeweils vor Ort ausgesucht und für drei Jahre ausgebildet. Das Ziel soll sein, dass möglichst viele Kinder, möglichst früh und oft im Orchester spielen können. Und dabei sollen sie praxisorientiert von Anfang an unterstützt werden, so Töplitzer, der selbst auch noch am Konse als Musikpädagoge tätig ist und: Es hat sich herausgestellt, dass für den Nachwuchs das Niveau in der bisherigen Orchesterakademie zu hoch war.

Deshalb wird die neue Orchesterakademie jetzt dreistufig. Es wird für die Anfänger auf regionaler Ebene zwei Orchester "Ost" und "West" geben, wobei als Dozenten die Lehrer aller Musikschulen fungieren sollen. Hier werden die begabten Schüler erstmalig in die Geheimnisse des Orchestermusizierens eingeweiht. Dabei stehen auch die Vorbereitung auf und die Besuche von Konzerten und Gespräche mit Profimusikern am Programm.

Hat man als junger, angehender Musiker auch diese Hürde geschafft und ist entsprechend fleißig gewesen, hat man die Chance nach einem Probespiel auf Landesebene in einem landesweiten Alpe-Adria Jugendorchester, das in etwa dem bisherigen Sinfonieorchester der Musikschulen entspricht, mitzuspielen. Hier soll das Orchestermusizieren und die Zusammenkunft mit Profimusikern des KSO, des RTV Sloweniens, der Slowenischen Philharmonie noch intensiviert werden. Auch will man die Möglichkeit einräumen, auch in kleineren Ensembles noch mehr Erfahrung sammeln zu können. Dies soll nach dem ersten Jahr einmal pro Semester an Probenwochenenden in Ossiach in den Räumlichkeiten des ehrwürdigen Stiftes in der Carinthischen Musik Akademie im

Rahmen von Workshops, Ensembles, Meisterkursen und Konzerten passieren.

Und man braucht für die Auftritte einen Veranstalter, deshalb machen auch der Musikverein für Kärnten und die Jeunesse mit, so Liebhauser-Karl. Denn als höchste Ausbildungsstufe der neuen Orchesterakademie winkt dann für die "besten" die Aufnahme in das bereits bestehende "Euro Symphony SFK Orchestra", das ja bekanntlich jetzt schon viele begabte Musiker aus Slowenien, Friaul und Kärnten vereint. Internationale Gastdozenten, Dirigenten und Solisten werden neben dem künstlerischen Leiter Ernest Hoetzl mit den Jungmusikern Programme erarbeiten. Als Krönung winkt dann neben einer eigenen Konzertreihe in Kärnten ein Auftritt im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins. Die Mitwirkung bei diesem Klangkörper dient schon als Vorbereitung zum Berufsmusiker, erklärt Töplitzer.

Dabei hat sich erfreulicherweise auch der neue Vorstand des Kärntner Sinfonieorchesters bereit erklärt, mitzumachen und Gastdozenten zur Verfügung zu stellen. Auch das Kärntner Landeskonservatorium ist unterstützend dabei. Die Gesamtkoordination liegt bei der zuständigen Unterabteilung des Landes. Und was Töplitzer und Liebhauser-Karl besonders freut, dass die Finanzierung durch das Land bereits gesichert ist.

Helmut Christian Mayer







An die 50 Kinder wurden im Zuge des Projektes "Mittendrinnen im Orchester" bei Proben des Kärntner Sinfonieorchester unter Dirigent Alexander Soddy miteinbezogen.

Junges und jung gebliebenes KSO

Das Kärntner Sinfonieorchester geht neue Wege zur musikalischen Nachwuchsförderung

Anfänglich wuselte es schon ziemlich, als sich die rund fünfzig Kinder den Probesaal im Stadttheater Klagenfurt eroberten. Was kein Wunder war, denn die Drei- bis Zwölfjährigen, begleitet von ihren Eltern, waren ja ziemlich aufgeregt, sie durften schließlich einer Probe des Kärntner Sinfonieorchesters beiwohnen. Wer kennt dieses Instrument? stellte Alexander Soddy bald die Frage und hielt nacheinander verschiedene Musikinstrumente nach oben. Und viele Arme gingen sofort in die Höhe, von jenen, die es wussten. Und dann zeigte und erklärte ihnen der Chefdirigent des KSO etwa eine Stunde lang, wie so eine Probe - geprobt wurde die 4. Symphonie von Johannes Brahms - funktioniert. Als besonderes Zuckerl durfte dann der eine oder die andere einmal selbst ans Pult und den Taktstock schwingen. Und schließlich saßen sie alle mitten drin im Orchester, zwischen den Musikern und lauschten hingerissen und mucksmäuschenstill der weiteren Probe.

"Mittendrinnen im Orchester" hieß auch diese Veranstaltung für die Jüngsten. Es war so eine wunderbare, lebendige Mischung, und wir waren so erfolgreich, dass wir uns entschlossen haben, diese Reihe auch in der nächsten Saison fortzusetzen, meint Soddy und: Zudem planen wir für April 2016 ein eigenes Kinderkonzert.,Paddington Bärs erstes Konzert', ein Stück, das in Hamburg und München großen Erfolg hatte und bei den Jüngsten großen

Anklang findet, soll auch bei uns aufgeführt werden.

Eine weitere Stoßrichtung der musikalischen Nachwuchsförderung bietet die Möglichkeit des Besuches einer Generalprobe von etwa 15- bis 18-jährigen Schülerinnen und Schülern, wobei die Jugendlichen von ihren Musiklehrern vorher darauf vorbereitet werden und von der Referentin des Intendanten Gertrud Renner vom Stadttheater Klagenfurt eine kleine Einführung erhalten. Und Soddy weiter: Mit beiden Projekten wollen wir junges Publikum für die klassische Musik begeistern und in Konzerte locken.

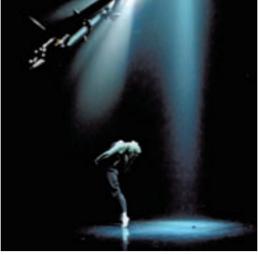
Es gibt noch viele weitere Pläne zur Förderung des musikalischen Nachwuchs, die jedoch noch nicht alle fixiert sind und über die ich derzeit noch nichts sagen kann, so der musikalische Chef des KSO. So ist etwa ein Probenwochenende geplant, bei dem junge Musiker von den Musikschulen im KSO mitspielen werden. An jedem Pult werden sie neben einem erfahrenen Profimusiker sitzen. Fortgesetzt wird auch die von der Jeunesse erfundene Konzertserie "Junge Solisten spielen mit dem KSO", die jetzt "Meister von Morgen" heißen wird. Auch macht das KSO bei der Nachwuchsförderung der neu aufgestellten Orchesterakademie für Kärnten mit.

Aber auch beim KSO selbst hat nicht nur eine Verjüngung der Musiker stattgefunden, sondern auch eine insgesamt verjüngte Einstellung, so Soddy: Denn neben neuen, exzellenten, jungen Mitgliedern etwa im Bereich der Trompete, Posaune und Fagott ist die ganze Atmosphäre im Orchester getragen von positiver, junger Energie und ungemein hohem Ehrgeiz. Dies hat auch die höchst erfolgreiche und von der Kritik uneingeschränkt, geradezu hymnisch gelobte Opernproduktion "Dialogues des Carmélites" von Francis Poulenc bewiesen. Weiters wird das KSO erstmalig in Villach in einem Abo-Konzert und beim Carinthischen Sommer mit Startenor Michael Schade als Solisten gastieren. Durch diese guten Kontakte von Soddy ist es ihm auch gelungen, tolle Dirigenten wie Bertrand de Billy und weitere für dieses und nächstes Jahr für Konzerte mit dem KSO zu gewinnen.

Auch der erst 32-jährige Alexander Soddy strahlt jugendhafte Energie aus und wird demnächst in Frankfurt mit "La Cenerentola", an der Staatsoper Berlin mit "Freischütz", in Stockholm mit "Madama Butterfly" und bei einem Konzert bei der Württembergschen Philharmonie gastieren. Es gibt auch noch viele weitere Angebote und spannende Pläne in großen Häusern, über die ich aber derzeit noch nichts sagen darf!

■ Helmut Christian Mayer







Tanja Zgonc "Tulkudream"

Dagmar Dachauer "Selfed"

Claudia Catarzi "40.000 centimetri quadrati"

Würden wir mehr tanzen, die Welt wäre eine andere!1

Die zeitgenössische Tanzreihe der Stadt Klagenfurt

Schon in der Antike und der Renaissance galt die Stadt als idealer Ort und als "Utopie" des gemeinsamen Zusammenlebens und des künstlerischen Austausches. Inzwischen beinhaltet dieser Austausch zwingend zeitgenössische Tanzformen, zählen sie doch zu den interessantesten Kunstsparten der Gegenwart. Auf Basis dieser Denkfigur gab die Stadt Klagenfurt zum zweiten Mal eine zeitgenössische Tanzreihe in Auftrag.

Entstanden ist ein Netz aus zehn Fäden über einen Zeitraum von neun Monaten. Alle Veranstaltungen, so ein kuratorisches Grundprinzip, verbinden sinnliche Wahrnehmung mit kritischer Reflexion. Diese Tanzreihe will sowohl der Auffassung von Provinzialität im Sinne von "rückschrittlich" als auch der Idealisierung des Ursprünglichen und Traditionellen widersprechen und statt dessen ein eigenes zeit- und ortsgemäßes Profil in der österreichischen Tanzlandschaft zeichnen².

Tanzsolo. Zur großen Klammer des Jahresprogrammes entwickelte sich die Gattung des Tanzsolos. Dies hängt mit den hochwertigen Einreichungen zusammen und deckt sich mit internationalen Tendenzen: "Wie unter einem Mikroskop konzentriert das Tanzsolo den Blick des Publikums auf die räumich-dynamische Ausführung eines singulären Körpers, ohne dabei von Interaktionen oder Gruppenformationen abgelenkt zu werden."³

Alle ausgewählten Soli sind von starker Körperlichkeit geprägt, viele berühren durch gesellschaftliche Relevanz. Ästhetische Zugänge und zeitgenössische Tanzstile divergieren – diesmal sind auch Butoh und Urban Dance vertreten.

Alpen-Adria-Gastspiele. Die eingeladenen Produktionen tragen heuer ausdrücklich der geographischen Verortung Klagenfurts Rechnung. Vor allem Ljubljana bietet sich sowohl künstlerisch als auch umweltbewusst (Stichwort: buy local) zur Kooperation an. Freuen darf man sich auf das vom Butoh inspirierte "Tulkudream" am Welttanztag (29.4.) und auf die Hommage an Srečko Kosovel "Sad Sam Lucky" (20.11.) in der theaterHALLE 11, beides slowenische Produktionen, sowie auf die italienische Tanzetüde "40.000 centimetri quadrati" (29.9.) in der Stadtgalerie Klagenfurt.

Stadttänzerin. Um das Vernetzungsbestreben im lokalen Tanzgeschehen zu unterstützen und Tanzschaffende künstlerisch zu fördern, beherbergt Klagenfurt heuer erstmals eine Stadttänzerin. Im Mai arbeitet die Tänzerin und Choreografin Dagmar Dachauer als Stipendiatin an ihrer Solo-Produktion "Wunderbare Jahre" über das 200-jährige Jubiläum des Wiener Kongresses. Neben einem Profi-Training in der Tanz-Etage (15.5.) präsentiert Dachauer sich in einem Künstlerinnengespräch (12.5.) und ihre Arbeitsergebnisse in einem Showing (28.5.) in der Stadtgalerie.

dance2art. Als Rückkopplung von kreativem Potential an die Stadt kreieren die gebürtige Kärntnerin Sophia Hörmann und der Wahlkärntner Valentin "Knuffelbunt" Alfery jeweils ein Solo zu den großen Ausstellungen in der Stadtgalerie (7.7.). Seit den Balletten Ludwig des XIV. zählt man Tanz zur darstellenden Kunst. Inzwischen etabliert er sich auch im bildenden Kunstkanon. Als Meilenstein gilt übrigens die Schaffung einer Abteilung für Medien und Performance im New Yorker MoMA 2010, wodurch dort Live-Tanz zum integralen Bestandteil der Hausprogrammierung avancierte.

Tanzgespräche. Tanzgespräche über "Das belgische Tanzwunder" (13.10.) runden den Jahresreigen ab. Wissen und Reflexion über Tanz erhöht schließlich den Tanzgenuss, insbesondere von sperrigen und provokativen Werken.

Lasst uns mehr tanzen und die Welt verändern.

Ingrid Türk-Chlapek
Kuratorin Tanzreihe Klagenfurt

www.kulturraum-klagenfurt.at www.stadtgalerie.net

- 1 Andreas Nero Nick
- 2 Yvonne Hardt und Kirsten Maar (Hg.): Tanz Metropole Provinz, LIT. 2007
- 3 Tina Mantel: Inside the Solo. Die Autorschaft des Körpers im zeitgenössischen Autorensolo. Masterarbeit. Uni Bern. 2014







Hase als Geschenk an einen Epheben, attisch rotfigurige Kylix um 480 v. Chr. (Louvre, Paris). Foto: de.wikipedia.org/wiki/Hase_in_der_Kunst#mediaviewer Griechische Münze aus Akragas auf Sizilien, Adler mit Hasen in den Fängen, spätes 5. Jh. v. Chr. – P.R. Franke/ M. Hirmer (1964, 1972). Foto: www.magnagraecia.nl Madonna mit Kaninchen, Gemälde von Tizian, um 1530 (Louvre, Paris). Foto: de.wikipedia.org/wiki/Hase_in_der_Kunst#mediaviewer

Meister Lampe

Antike Kulturgeschichte eines österlichen Symbols

Zur Osterzeit muss man einfach Hasen schenken, selbst wenn ein Langohr im Osterevangelium bekanntlich gar keine Rolle spielt; aber das ist ja mit Nestern, Schinken oder bunten Eiern genauso. Dafür begleiten uns Meister Lampes schokoladige Artgenossen heutzutage verlässlich seit Silvester bei jedem Supermarktbesuch, um sich schließlich auch in Einkaufszentren und auf Ostermärkten breitzumachen und während der Feiertage als zart schmelzender Abschluss der traditionellen Osterjause zu enden. Wobei die süße Versuchung bei jungen wie jung gebliebenen Naschkatzen gleichermaßen reißenden Absatz findet.

Aber natürlich sind es seit jeher vor allem Kinder, die auf Hasen stehen - und zwar in jeder Form: so kamen betuchte Eltern schon im alten Rom mitunter nicht umhin, ihren quengelnden Sprösslingen ein lebendes Langohr als Spielgefährten zu besorgen. In der Tat galt das pelzige Getier bereits den Römern als überaus sanftmütig und damit kindgerecht; und sollte das Interesse am neuen Hausgenossen trotzdem einmal nachlassen, konnte das bedauernswerte Geschöpf der Familie ja immer noch in anderer Form zur Freude gereichen: indem man es nämlich vertrauensvoll dem Küchenchef überantwortete, auf dass dieser daraus ein köstliches Hasengericht zubereite. Außer es gelang dem bekannt angsterfüllten Tier,

rechtzeitig den Braten zu riechen und ganz im Stil eines schon in der Antike sprichwörtlich flinken Hasenfußes flugs das Weite zu suchen. Der große römische Universalgelehrte Plinius attestiert in seiner "naturalis historia" dem Hasen, dass er mit offenen Augen schlafe, was dem Tier den Ruf ständiger Wachsamkeit eingebracht hat.

Den alten Griechen galt das Bild des Hasen auch als Sinnbild menschlicher Hilflosigkeit angesichts göttlicher Allmacht. Auf griechischen Münzen der Stadt Akragas auf Sizilien wurde der Hase als Beutetier eines Adlers dargestellt, wobei der Raubvogel für die Allmacht des Göttervaters Zeus stand, der Hase dagegen für die Hilflosigkeit des Menschen.

Doch Sanftmut, Angst und Geschwindigkeit waren beileibe nicht die einzigen hervorragenden Eigenschaften, die einem Hasen in der Antike zugeschrieben wurden. Immerhin bringt es eine Hasenmutti auf beachtliche drei bis vier Geburten im Jahr, was bei den auf zahlreichen Nachwuchs bedachten Menschen des Altertums verständlicherweise größte Bewunderung hervorrief. Herodot, der altgriechische "Vater der Geschichtsschreibung" meinte sogar zu wissen, dass der Hase das einzige Tier sei, dass schon während der Schwangerschaft wieder empfangen könne: "Von den Jungen im Mutterleib ist eines schon behaart, das

andere noch kahl, das dritte bildet sich erst und ein viertes wird empfangen."

Etwas derart Unerhörtes konnte, da waren sich die alten Griechen und Römern einig, nur mit göttlicher Hilfe gelingen. Was lag da näher, als den Hasen kurzerhand zum Begleiter der Liebesgöttin Aphrodite zu machen und solcherart zum Symbol der Fruchtbarkeit und körperlichen Lust zu erklären?

Damit wurde der Hase aber zu einem geradezu idealen Präsent für frisch Verliebte, gewissermaßen zu einer antiken Version von Blumenstrauß, Pralinen und Co. Wobei sich übrigens besonders homosexuelle Pärchen gerne dieses tierischen Liebesbeweises bedienten, weshalb auf altgriechischen Vasen immer wieder erwachsene Männer zu sehen sind, die einem ansehnlichen Jüngling freudestrahlend ein Karnickel überreichen. Und wehe dem solcherart Bedachten, sollte er die symbolträchtige Gabe nicht mit dem gebührenden Dank entgegennehmen dann brauchte er auch nicht auf substantiellere Geschenke seines Lovers in Form von Schmuck oder kostbarer Kleidung zu hoffen. Denn ob man es nun einsah oder nicht, manchmal musste man eben schon damals einfach Hasen schenken.

Mario Rausch







RR Margit Hubmann empfiehlt: Südöstlich

Ende Februar 2015 wurde im Völkermarkter STEP eine CD vorgestellt, deren wunderbar eigenständige Klangwelt Sie sich keinesfalls entgehen lassen sollten. Der Jazz`n`world Percussionist, Schlagzeuger und Musiklehrer Klaus Lippitsch und der nicht nur im Alpen-Adria Raum renommierte Jazz-Pianist, Vintage-Instrumentalist und Produzent Tonč Feinig, entwickelten während der gemeinsamen Aufnahmen im Studio aus ihrem reichen Erfahrungsschatz als Vollblutmusiker außergewöhnliche zweisprachige Kompositionen. Unter Missachtung von Stilgrenzen nutzen sie die gesamte Bandbreite ihrer musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten. Die beiden Freunde bedienen höchst originell die verschiedensten Instrumente: Tonč Feinig spielt am Piano, dem Fender Rhodes, am Korg BX3 Hammond, Orgel, Wurlitzer E-Piano und Kalimba. Klaus Lippitsch zaubert authentische Töne mit Vogelpfeifen, Hang, orientalischen Gongs und Glocken, am Schlagzeug, Cajon, Didgeridoo und kreiert Wasserperkussion. Orientalische Sounds wechseln sich mit dem südamerikanischen Berimbau ab, sensible Klangmalereien begegnen uns "Mittn im Wold/V gozdu" und stehen geballter Dynamik in der funkigen Nummer "Funkgerät/Fankar" gegenüber. Ein östlich inspirierter World-Music-Klangteppich der der Seele wohltut.

Tipp: am 6. Juni im Jazz Club Kammerlichtspiele Klagenfurt.

Tonč Feinig & Klaus Lippitsch Südöstlich – Morju naproti tončtone records, Euro 18,-Suetschach/Sueče 2015 www.feinig.org www.klauslippitsch.com



n m m m

Auf der Liste von Dean Martinez: Father John Mistv

Er heißt eigentlich Josh Tillman und ist Schlagzeuger bei den großartigen Folk-Rockern Fleet Foxes. Aber eigentlich wollte er etwas ganz anderes machen. Nachdem sein kreativer Input bei den Fleet Foxes und zuvor auch bei der Band Saxon Shore eher gering erschien, beschloss er 2003 als J. Tillman sparsam instrumentierte Alben unters Volk zu bringen. So weit so gut. Doch jetzt tritt er als Father John Misty (FJM) in Erscheinung. Das Ergebnis nennt sich / love you, Honeybear und es klingt so, wie es heißt. Ganz anders als bei seinem Debüt Fear Fun ist es triumphal, opulent, scheut weder den Einsatz von Orchestern noch davor zurück, Soul- oder Gospel-Elemente einzubauen. Eine Platte, die die Intimität des Privaten als Ausgangspunkt nimmt, um mit den Mitteln der Singersongwriter-Kunst nach einer vielfältigen Omnipotenz zu streben (nicht einmal vor Mariachi-Bläsern schreckt man in der Instrumentierung zurück). Musikalische Assoziationen werden zu Iens Lekman, John Grant, Grizzly Bear und Sufjan Stevens geweckt. Textlich ist FJM ein Zyniker im Schafspelz, denn wie Randy Newman und Harry Nilsson, zerlegt er den amerikanischen Traum in seine Einzelteile. Bored in the USA gemahnt ironisch an Born in the USA von Bruce Springsteen ohne es kopieren zu wollen. Die Inspiration vom vertonten Honeymoon-Sex mit dem Titel Chateau Lobby #4 (In C for Two Virgins) fand er nicht nur bei seiner Frau, sondern auch bei Leonard Cohen und seinem Chelsea Hotel No. 2.

Father John Misty I love you, Honeybear Bella Union/Rough Trade 2015 CD/Digital/Vinyl



Am Plattenteller von MM Lobo: Nowhere Train

Wir haben uns de facto im Zug kennengelernt, zumindest die meisten von uns, erklärt lakob Kubizek für "Die Bruecke" die Entstehungsgeschichte von Nowhere Train. Seit 2009 musizieren er, Stephan Stanzel, Stefan Deisenberger, Justin Case, Ryan Carpenter, Frenk Lebel, lan Fischer und Ivo Thomann unter diesem Namen. Bekannt wurden sie durch eine Zugreise, bei der sie an fünf verschiedenen Stationen aufgetreten sind. Die erste Platte "Station" erschien 2012. Auf ihrem neuen Album präsentieren sie sich frisch, kreativ und kompakt. Es ist nicht anzumerken, dass alle Mitglieder eigentlich fixe andere Bands haben (u.a. A Life, A Song, A Cigarette und Naked Lunch). Im Grunde haben wir alle auch andere Projekte, Nowhere Train ist aber mehr als ein Nebenprojekt geworden, er ist Familie, er ist etwas, das alle vermissen, wenn er zu lange weg ist, sagt Kubicek. Auf "TAPE" präsentieren sie in neun Songs ihre eigene Auslegung von Country AND Western. Beginnend mit "Nothing" überwiegen fröhliche Sounds, allemal Lieder, die man durchaus bei einer lustigen Country-Hochzeit spielen könnte. Gemeinsam mit dem Produzenten Thomas Pronai wurde die Platte im dem (so wie es gehört) analogen Tonstudio der Cselley Mühle im Burgenland aufgenommen.

Nowhere Train TAPE CD/VinyI+CD Recordbag Records/Hoanzl

VÖ: 10.4.2015



...

Wanda Furtschegger, Autorin aus Lienz, zu: Konzert & CD Duo Phon²

Geradezu begeistert war ich von den beiden Musikerinnen. Caroline Müller (Marimba. Schlaginstrumente) und Nicole Kurmann (Saxophon) präsentierten in der Spitalskirche in Lienz ein abwechslungsreiches Programm mit viel Temperament und Charme. In der Pause erwarb ich mir sofort die CD Mosaik, die ihre erste ist. Immer wieder abgetaucht bin ich dabei in die Welt der Phantasie. Bei Duke Ellingtons Musikstück It don't mean a thing z.B. befand ich mich im 30. Stockwerk eines Wolkenkratzers in New York und beobachtete von oben aus das hektische Treiben auf den Straßen und Plätzen weit unter mir. Bei Hermetico aus der Balkan Beat Box von Iason Derulo glaubte ich dem Zwiegespräch eines verliebten Paares zu lauschen, beim Fluch der Karibik von Klaus Badelt fand ich mich auf einer abenteuerlichen Kreuzfahrt wieder und bei Robin Thickes Stück Everything I don't have tanzte ich zusammen mit jungen, orientalisch gekleideten Tänzern zu den wunderbaren Melodien auf einer riesigen Bühne. Das Duo besteht seit 2013 und konnte in zahlreichen Konzerten das Publikum in seinen Bann ziehen. Im gleichen Jahr hat Caro Müller das Duo WoodSound gegründet und auch heuer die CD Variantenreich herausgebracht.

Konzerte: 12.4., 15h: Phon² -Schloss Albeck (Sirnitz). 7.5., 19h: Trio - Cafe Renaissance (Klagenfurt) 5.6., 20h: Phon² - Fischrestaurant Dalmato (Viktring). 28.6., 15h: WoodSound - Schloss Albeck

Duo Phon^{2:} "Mosaik" Duo WoodSound: "Variantenreich" Beide CD: 2015, je 10 Euro Jakob Smretschnig: Layout & Design Werner Smretschnig: Recording www.caroline-mueller.at







BAUM

Im Schatten des Ersten Weltkrieges fand 1915 der erste Völkermord des 20. lahrhunderts statt, der Genozid an den Armeniern im damaligen Osmanischen Reich - von der modernen Türkei bis heute geleugnet. Deutschlands militärische Führung, mit Österreich-Ungarn Verbündete der Türkei im Ersten Weltkrieg und an den Kriegsschauplätzen im Vorderen Orient präsent, unternahm aus Bündnistreue und Eigeninteresse nichts gegen die Deportationen und grauenvollen Massaker. Im Gedenkjahr 2015 versucht das Buch diesen Zusammenhängen nachzugehen und die Mitverantwortung Deutschlands am Völkermord an den Armeniern aufzuzeigen. (Elisabeth Soos)

Wilhelm Baum Im Schatten des Ersten Weltkrieges

Der Völkermord an den Armeniern und die Mitverantwortung Deutschlands Klagenfurt, Kitab 2015 Broschiert, ca. 240 Seiten, Euro 19 ISBN: 978-3-902878-37-3





WICKE

Save und Seine, Donau und Spree - wer Europas Städte und Landschaften auf den Flüssen bereist, der kann so viele Welten erleben, wie im erstaunlichen Debüt von Nora Wicke (Klagenfurter Literaturstipendiatin, geb. in Leipzig) enthalten sind. Vierstromland heißt die Geschichte einer mit allen Wassern gewaschenen Familie, die auf Pariser Boulevards und Berliner Brachen, in Bukarester Vororte und Belgrader Gässchen führt. Beständig wechseln Zeiten und Orte dieses lebensprallen Romans. Es ist ein ironisches und zugleich elegisches Buch, dessen Sprache so klar ist wie Wasser. (Mona Müry) Tipp: Die Autorin liest am 22. April 2015, 19.30 Uhr, in der Reihe KELAGerlesen im Robert-Musil-Literaturmuseum in Klagenfurt.

Nora Wicke Vierstromland

Roman, Salzburg, Müry Salzmann 2014 Gebunden, 324 Seiten, EUR 24 ISBN: 978-3-99014-092-5





GRUBER I WINTERSTEINER (HG.)

Das vorliegende Buch hilft das Thema Friedensarbeit als systematischen Prozess der gesellschaftlichen Selbsterziehung, als Lernen von Frieden beim Schaffen von Frieden zu verstehen. Frieden-Lernen ist Teil einer nachhaltigen Strategie: Friedenskräfte, einschließlich Politik und Zivilgesellschaft, unterstützen einander bei der Schaffung einer Friedenskultur, die Lernprozesse für eine beiderseitig nützliche gesellschaftliche Umgestaltung auslöst. Illustriert wird das durch Beispiele aus den Erfahrungen in der konfliktgeladenen Alpen-Adria-Region zwischen Italien, Slowenien und Österreich. (Peter Wieser)

Bettina Gruber | Werner Wintersteiner (Eds.) Yearbook Peace Culture 2014, Learning Peace an Integrative Part of Peace Building

Experiences from the Alps-Adriatic Region Texte engl., dt., slowen. und ital. Klagenfurt/Celovec, Drava 2014 Broschiert, 368 Seiten, Euro 27,80 ISBN: 978-3-85435-751-3





POHL

Nach langjährigen Versuchen mit experimenteller Lyrik im Banne phonemischer Mehrdeutigkeit zielen Ronald Pohls neue Gedichte auf individuelle Erlebnisformen ab. Sie sind tastende Wahrnehmungen der Umgebung und gehorchen in ihrem Spieltrieb dem Improvisationsethos. Unterschiedliche Praktiken formal avancierter Poesie gehen miteinander neue, gelockerte Beziehungen ein: radikal-subjektive Wort-Klang-Bilder konterkarieren die gegenwärtigen, normierten Lebenswelten. Und sie erstaunen den Leser durch die Kraft ihrer poetischen Ungeläufigkeit. (Georg Mitsche)

Ronald Pohl Die Akte des Vogelsangs. Gedichte

Klagenfurt, Ritter 2014 Broschiert, 136 Seiten, Euro 13,90 ISBN: 978-3-85415-516-4





KÖBERLE

Der kleine Prinz wird zurückkehren und nach dem Frieden schauen, ist der Versuch einer Fortsetzung des großartigen Werkes von Antoine de Saint-Exupéry, die Eva Köberle bereits vor mehr als einem lahrzehnt für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge geschrieben hat. Sie erzählt von der Rückkehr des kleinen Prinzen auf die Erde, um seinen Fliegerfreund zu finden, konfrontiert ihn jedoch mit den Auswirkungen des Krieges. Im zweiten Teil finden sich Textauszüge de Saint-Exupérys, die vom Krieg erzählen. Alles in allem eine tiefsinnige, kleine, feine Publikation, deren Aktualität mehr denn je gegeben ist. (Milka Ogris)

Eva Köberle Der kleine Prinz wird zurückkehren

und nach dem Frieden schauen Mit Texten von Antoine de Saint-Exupérv über den Krieg. Mit Zeichnungen von Eva Köberle Gebunden, 72 Seiten, Euro 10,20



ISBN: 978-3-7920-0247-6

EGGER I SMOLKA-WOLDAN

Auch in ihrem dritten Kinderbuch haben Renate Egger und Anette Smolka-Woldan zusammen gearbeitet. Für den Text auf der linken Seite wurden eine für Erstleser geeignete Schriftart und -größe ausgewählt. Auf der rechten Seite finden sich die farbenfrohen Illustrationen. Man fühlt mit der Oma, die eines Tages Besuch von Mäusen bekommt und vieles versucht, um sie zu vertreiben. Eines Tages sitzt eine Katze vor der Haustür. Mit Hilfe von "Zorro" wohnt Oma binnen weniger Wochen wieder in einer "mausfreien Zone". Ideal zum Vorlesen und Selbstlesen für Kinder im Volksschulalter! (Birgit Sacherer)

Renate Egger (Text) | Anette Smolka-Woldan (III.) Katzenglück

Klagenfurt/Celovec, Johannes Heyn 2014 Gebunden, 28 Seiten, Euro 14,50 ISBN: 978-3-7084-0529-2 **KINDERBUCH**



m m m m

Regina Schaunig empfiehlt:

Marlene Streeruwitz hat Bertha von Suttner neu gelesen, eine österreichische Autorin, die als Nobelpreisträgerin Weltruhm erlangte und mit ihrem Roman Die Waffen nieder! (1889) ein leidenschaftliches Bekenntnis zur Vernunft und zum Frieden hinterließ. Suttner war von Adel und wurde zur Aktivistin, begann als anonyme Journalistin und wurde zur internationalen Rednerin, kleidete sich in schwarze Spitzen, Häubchen und Schleier, weihte ihr Leben jedoch einer Fortschrittsvision: "Die Waffen nieder! - . - sag's vielen - vielen", waren angeblich ihre letzten Worte, als sie kurz vor dem Ersten Weltkrieg in bescheidenen Verhältnissen starb. "Ist Bertha von Suttner gescheitert?", fragt Streeruwitz in einer im Vorjahr gehaltenen Rede, die kürzlich im Wiener Mandelbaum-Verlag erschien. Ja und nein, lautet ihre Antwort. Das Engagement einer Frau konnte die beiden Weltkriege nicht verhindern, ebenso wenig die Bluttaten und Gräuel, die bis ins 21. Jahrhundert folgten, doch im "Widerhall eines Textes" beeindruckt Streeruwitz noch immer der "vollkommenste Verzicht Bertha von Suttners auf sich selbst als Autorin", dass sie "nichts als das gute Leben für alle" wollte und damit ein "Modell für neues Denken und vor allem Fühlen" geschaffen habe.

MARLENE STREERUWITZ Über Bertha von Suttner

Wien, Mandelbaum 2014 Autorinnen feiern Autorinnen, Bd. 1 Gebunden, 61 Seiten, Euro 9,90 ISBN: 978385476-447-2



Katharina Herzmansky empfiehlt:

Auch in ihrem jüngsten Buch kehrt die in Berlin lebende Autorin Marica Bodrožić in die dalmatinische, damals noch jugoslawische Heimat zurück, die sie 1983 als rund 10-iähriges Kind mit ihren Eltern verlassen hat. In einem gleichermaßen essayistischen wie poetischen Bericht von einer "Reise zurück zum Kern des Kerns, zu jenen Landschaften, Orten, Menschen, die mich geprägt haben", trifft sie auf ein Land, in dem die Verletzungen des Kriegs der 1990er-Jahre noch allgegenwärtig sind. Ihr Eintreten in ihren "ersten Süden" ist von höchster Sensibilität für die natürlichen und kulturellen Besonderheiten und Schönheiten, ihr ebenso behutsames wie geradliniges Zugehen auf Menschen, die sie um Gespräche bittet, von Zuneigung und Interesse an den individuellen wie übergeordneten Zusammenhängen getragen. Gleichsam im Dialog mit SchriftstellerInnen und PhilosophInnen wie Hannah Arendt, Martin Buber oder Elias Canetti vertieft die Autorin ihre Eindrücke und verankert sie in einem gesamteuropäischen, gesamtmenschlichen Epos. Der Stern des Südens, den ihr als Kind der Vater am Himmel gezeigt und als Beschützer ausgewiesen hat, fungiert als Leitgestirn, das die Überzeugung lehrt, dass nur im aufrichtigen Unterwegs zum eigenen Selbst der Weg zum Anderen und eine Sprache des Friedens möglich sind.

MARICA BODROŽIĆ Mein weißer Frieden

München, Luchterhand 2014 Gebunden, 336 Seiten, Euro 20,60 ISBN: 978-3-630-87394-7



Herr Huber empfiehlt:

Im ersten und tragenden Text aus dem folgerichtigen Gesamttitel Winnetou, Abel und ich holt der Autor noch einmal alle Elemente hervor, die es gebraucht hat, um ihn zum Schreibenden zu machen, und die es weiterhin braucht, um Schreibender zu sein. Dabei treten Kameringer Verhältnisse in mythenhafter Verkürzung und in einer streng chronologischen Abfolge auf, die man bei Winkler in dieser Form noch nie gelesen hat. Das Kärntner Dorf ist in eine Karl-May-artige Erzählwüste gesetzt. Wie aus weiter Ferne blickt der Autor auf seine Ursprünge zurück. Es beginnt mit einer Szene, in der er als Kind 5 Schilling erbettelt, um die Kinovorführung Winnetou I zu sehen. Wie auf einer indianischen Halskette reiht Winkler von da an seine eigene Karl-May-Kindheit auf. Nach dem Film kommen die Bücher. Der Bauernbub kauft sie sich mit gestohlenem Geld und träumt sich beim Lesen in eine andere

Den Hauptteil bilden Nacherzählungen der drei Winnetou-Teile und der Reiseerzählung Weihnacht, in denen er dessen Stil, Diktion und Dialoge meisterhaft adaptiert. Ihren eigentlichen Reiz aber gewinnen die Geschichten aus dem Zusammenspiel von Winklers radikaler Abscheu gegenüber dem Ironischen und dem Fort- und Umschreiben der Texte: Mays Märchenonkelliteratur – auf ihre Essenz reduziert.

JOSEF WINKLER Winnetou, Abel und ich

Mit Bildern von Sascha Schneider Berlin, Suhrkamp 2014 Klappenbroschur, 143 Seiten Euro 17,50 ISBN: 978-3-518-42448-3



Mr. Heyn empfiehlt:

Der in Kanada lebende Südafrikaner Kenneth Bonert hat in seinem Debutroman die Geschichte seiner jüdischen Familie fabelhaft erzählt. Nach der gemeinsamen Flucht vor den Pogromen in den 1920er-Jahren aus Litauen wächst Isaac Helger mit seinen Eltern in Südafrika auf. "Was steckt in dir? Hast du das Zeug dazu, im Leben ein Löwe zu sein?" Isaac, ein wilder Sohn, ist hin- und hergerissen zwischen Tradition und Aufbruch. In den späten 1930er-Jahren trifft er eine schicksalhafte Entscheidung. Eine universelle Geschichte über einen jungen Menschen auf der Suche nach Erfolg und nach seinem Platz im Leben. Das Heranreifen dieses nicht immer sympathischen Helden fesselt den Leser ungemein, Dramatik und Tragikomik kommen auch nicht zu kurz, und so nebenbei erfährt man allerlei über die Geschichte Südafrikas vor der Apartheit. Diese atmosphärische Familiensaga als literarischer Schelmenroman ist eine grandiose literarische Entdeckung, was man schon daran erkennt, dass man sich bei Seite 385 richtiggehend freut, dass noch einmal so viele Seiten auf einen warten!

KENNETH BONERT Der Löwensucher

Roman, Zürich, Diogenes 2015 Gebunden, 800 Seiten, Euro 26,90 ISBN: 978-3-257-06923-5

Philo Ikonya

Das Leben ist voller Fragen, nur Idioten haben auf alles eine Antwort*

Das Tor zur Verbundenheit wird aufgestoßen Es herrscht Schweigen Doch nur das Schweigen eines Augenblicks Ein beurteilendes Schweigen. Der große schwarze König macht einen Schritt. Er beugt sich über den weißen Mann mit dünnem Bart Fasst dann seine abgezehrte weiße Hand Und es gelingt ihm zu flüstern: Mtu Mweupe Karibu Willkommen weißer Mann. (David Rubadiri)

Du bist. Es ist. Ich bin. Wir sind. Wir beschwören die Weisheit in unzähligen Sprichwörtern, wie in der ganzen Welt üblich. Das aber bedeutet nicht, dass es keine Kriege gibt. Wir sagen auch, "Krieg ist kein Porridge", doch diejenigen, die für Querelen und Grabenbrüche sorgen, hören mit ihrem zerstörerischen Treiben kaum jemals auf. Ehe ich noch die philosophische Tangente anrühre, möchte ich deutlich gesagt haben, wo Toleranz fehlt, herrscht jene Grausamkeit, die Menschen, Gebäude und die Geschichte vergewaltigt.

Das oben zitierte Gedicht des ostafrikanischen Autors Rubadiri beschreibt Historisches. Ich habe keine Ahnung, welche Art von Geschichte an jedem Ort der Welt unterrichtet wird, aber vielleicht beginnt Intoleranz im Wissen um oder im Mangel in der Geschichte. Wenn wir der Wahrheit gegenüber intolerant sind, dürfen wir die Zustände erwarten, die den Schmerzen oder den Störungen ähneln, die dann entstehen, wenn jemand gegen ein Arzneimittel, das ihn heilen sollte, intolerant ist, oder wenn ein gespendetes Organ, wie Nieren oder Herz, das Leben verlängern und dadurch aufrecht erhalten sollte, abgestoßen wird. Auch an den Vergleich mit einer Laktoseintoleranz ließe sich denken.

In dem obigen Gedicht von David Rubadiri, das die Zeit behandelt, in der dem Westen der Eintritt zu uns gestattet wurde, machte der Autor das Drama sichtbar, weil er schaute, welcher Schrecken zu uns kam. Dieses Drama, das zu uns heimsuchte, ist eines, das uns immer noch größte Schwierigkeiten bereitet. Wir Menschen können heutzutage miteinander Fußball spielen und treten einander deswegen noch immer nicht tolerant gegenüber. Überall miteinander verbunden und gleichzeitig menschlich voneinander getrennt: Das ist kein kleines Problem.

Wir können als Team gewinnen und den Erfolg nicht als eine Gemeinschaftsleistung erkennen. Wir können in unseren Jubel rassistische Bemerkungen mischen und dennoch in einer Welt weitermachen, die sich selbst schon allein durch ihre Existenz in Frage stellt. Doch wer hört in seiner Eigenart auf zu sein, auf dass wir wir sind? Dies ist mehr eine Frage. Unser Verständnis wird durch folgende Aussage: "Ich bin, weil du bist, denn du bist, weil ich bin", klar ausgedrückt. Dies ist Ubuntu**.

Ich bin mir sicher, wenn ich den afrikanischen Präfix für deutsche Worte verwende und *Umensch*, *Uperson* sage, dann klingt das wie eine Negation, aber es ist eine Affirmation für das Sein. Der Präfix unterstreicht, das zu sein, was man ist: Mensch, Person. Dies ist es, was man von einem anderen, einem neuen Gegenüber, dem man begegnet, erwartet. Der alles überragende König beugt sich herunter und sagt: "Willkommen weißer Mann!"

Aber was schaffen wir wirklich gemeinsam? Offensichtlich eine Menge, die als positiv zu bewerten ist. Sein schafft nicht ausschließlich Schlechtes. Sein ist etwas, was wir alle brauchen, um sich zu beziehen, wenn nicht die ganze Natur verkümmern soll. Die Natur ist nicht besiegt, immer noch erteilt sie Lehren. Und dass sie nicht vergibt, das wissen wir. Wie lange sie nicht vergibt, das wissen wir allerdings nicht. Das ist auch nichts, worüber man leichthin plaudern könnte. Das Wesen Natur ist, weil wir bereits sind. Es ist etwas, von dem wir umhüllt sind, nicht etwas, das uns vor die Wahl stellt, ob wir daran beteiligt sein wollen. Es ist nicht Zwang, sondern wir sind Teil eines großen Ganzen. Wir können nicht lieben, ohne uns selbst zu lieben. Wir können nicht verletzen, ohne uns zu verletzen. Das sind große Behauptungen.

Ich habe einen Ort gesehen, an dem das Wasser den Hügel hinaufströmte. Fürchten wir uns vor den Unterschieden? Wie ist es um unsere Kraft bestellt, beharrlich mit dem Fragenstellen weiterzumachen? Haben wir wirklich die Kraft dazu? Können wir diese miteinander teilen?

Was ich wollte, war, unser Sein und unsere Würde gleichzeitig gemeinsam möglich zu machen. Zwischen uns wollte ich Sein und *nicht* Nicht-Sein, das Leben und *nicht* den Tod schaffen. Können wir schweigend, aber dennoch immer noch eins sein? Sind wir eins? Wenn wir das sind, wie behandeln wir unsere jeweilige Einzigartigkeit?

Der erst Zeuge von Vielfalt ist die Natur selbst. Die Natur lässt nichts unversucht, Alternativen, neue Wege zu finden. Toleranz ergibt sich nicht einfach durch Unterschiede, sondern sie entsteht dadurch, wie interagiert und dadurch etwas Neues hervorgebracht wird. Es ist also nicht eine Frage von einigen guten Bildern, denen die Aussage innewohnt: Seht her, jeder ist hier vertreten. Nein! Toleranz ist das, was wir sichtbar oder unsichtbar aus unserem Zusammensein aufbauen können. Ist das, was wir schaffen, bleibend, ist es entwicklungsfähig, bringt es uns zum Denken?

Philo Ikonya studierte Linguistik und Literaturwissenschaft an der Universität Nairobi, bevor sie nach Spanien und Italien ging, um dort Spanisch, Pädagogik und Philosophie zu studieren. Danach kehrte sie nach Nairobi zurück, arbeitete als freie Journalistin. Ab 2009 lebte sie auf Einladung des International Cities of Refuge Network (ICORN) in Oslo im Exil, 2014 übersiedelte sie nach Wien. Buchpublikationen: "Kenya – Will You Marry Me?"; "Splintering Silence"; "Time to Say: NO!" (Hg. gem. mit Helmuth A. Niederle); "This Bread of Peace"; "Aus dem Gefängnis – Liebesgesänge"; "Eine nächtliche Führung"; "Schwarze Orphea / Black Orphea – Bedeutsame Wut / Relevant Rage" (Hg. gem. mit Helmuth A. Niederle); "Invincible Nubia: Adios Lampedusa!"; "Still Sings the Nightbird".



Pflanzen haben ihre Gewohnheiten. Eine lebt von der anderen. Auch bei Tieren ist das so. Und was hat das mit dem Menschen zu tun? Ist es in Ordnung den Menschen mit einem Raubtier zu assoziieren, das alles frisst, was nicht Seinesgleichen ist?

In Hymnen können wir unsere Liebe zur Natur besingen und bejubeln: die herrlichen Delphine, die Löwen im Nationalpark Maasai Mara. Wir können die Löwin preisen, die sechs Mal je eine junge Oryxantilope an Kindes statt annahm. Über die Löwin habe ich ein Gedicht geschrieben, in dem ich sie als Vorbild für unsere Präsidenten beschwor, damit diese alle Personen so in ihre Überlegungen einbeziehen, wie sie in ihrer kulturellen Vielfalt und Andersartigkeit sind. Sie aber nicht deswegen umwerben, weil es gerade für den Stimmenfang günstig ist, sonst aber die Menschen nicht mehr zu kennen bzw. als zu Unterstützende wahrnehmen. Lässt sich solch eine grenzüberschreitende Liebe finden? Kann man eine solche Liebe von der Natur lernen, damit wir sehen, dass sich Unterschiedlichkeit aushalten lässt? Dass Liebe deshalb von Dauer ist, weil es den Unterschied gibt?

Kein anderes Tier kann Wasser trinken wie eine Giraffe. Das erregt unsere Aufmerksamkeit. Das Trinkgeräusch liegt über dem menschlichen Hörvermögen von Frequenzen. Sollte das uns nicht fragen lassen, ob es nicht etwas gibt, was wir bei anderen Menschen nicht hören? Das es etwas gibt, was unausgesprochen bleibt?

Eine Giraffe wird nie Wasser trinken wie ein Elefant. Markieren die Unterschiede die Singularität in der Zeit und hilft jene, dass eine Art überdauert? Bringen uns Unterschiede dazu, auf die andere in tiefer Ehrfurcht zu blicken oder sind wir schnell dabei, uns abzugrenzen, auf die andere Seite der Gegebenheiten auszuweichen und gefallen wir uns in Spott und Abwertung? Die Frage persönlich gestellt: Wie tief kann ich in deine Seele und in deine Augen sehen, ohne dich ändern zu wollen? Ist die Toleranz eine Form der Anbetung? Ist sie die Seele in einem Zustand des Namaste***?

Und wenn man gut aufgenommen worden ist, darf dann erwartet werden, dass der Angenommene versteht, dass er die Königinnen und Könige gesehen hat, die im Annehmenden wohnen, obwohl dieser die Augen eines hungrigen Kindes hat? Ist mein Ja so zu verstehen, dass ich ein Niemand bin und es Intrigen um dieses mein Sein gibt, um das, wer ich eigentlich bin. Können wir uns im gleichen Raum in glücklichem Schweigen zurücklehnen oder müssen wir an die Hilfsgeräte angeschlossen werden, damit wir überleben können. Wie schaut deine Blase des Lebens aus?

Ich möchte mich nicht lange bei Shakespeares Hamlet aufhalten: "Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage", ohne vorher zu betonen, dass die Ermangelung des Gegenübers nicht Teil seiner Betrachtung ist. Hamlet spricht über den Wert des Lebens an sich.

Ich rede über den Mangel der Würde, wenn alles, was wir sehen, eine von Monotonie geprägte Einheit ist; wenn wir uns von dem herausgefordert fühlen, was sich in einer negativen Weise von uns unterscheidet, und wenn wir die Vielfalt nicht zu schätzen wissen. In der Natur funktioniert das nicht so, und diese zu Besiegen ist eine nicht zu bewältigende Aufgabe. Wir reden nicht von der Sinnhaftigkeit sich dieser zu stellen. Natur neigt dazu, zu gewinnen.

Welche Frage gilt es hier zu stellen? Ist Toleranz eine Last, etwas Negatives oder etwas, das zu Wachstum führt? Etwas Positives?

Das Akzeptieren der Vielfalt darf nie vergessen, den Beweis für unserer aller Ähnlichkeit, einer bestimmten Gleichheit zu erbringen. Eine Gleichheit, die es dem Fremden gestattet, es sich mit sich selbst und mit anderen behaglich zu machen. Geschieht dies nicht, führt das zu einer ungesunden, krankmachenden Isolation, die destruktiv ist.

Kann es in einer Welt, die randvoll mit Kommunikationsmöglichkeiten ist, krankmachende zur Destruktion führende Vereinsamung geben? Ja! Sich mit anderen auszutauschen ist keine Sache, die ohne weiteres Zutun geschieht. Wir mögen von allen Arten von Technologien umgeben sein, die es gestatten, Nachrichten rasend schnell zu senden, aber wir sind die einsamsten Menschen, wenn wir allein sind. In diesen Augenblicken sind wir in aller Regel nicht in der Lage, uns selbst auszuhalten. Dies ist die erste Stufe der Toleranz, die wir erklimmen müssen.

m

Aus dem Englischen übersetzt von Helmuth A. Niederle

Philo Ikonya wird bei den Europäischen Toleranzgesprächen, die von **21.** bis **23. Mai 2015** in Fresach stattfinden, aus ihren Texten Iesen. Dieses heuer erstmalig durchgeführte und hochkarätig besetzte internationale Dialogforum widmet sich den Themen "Wie weit geht Toleranz? Wie weit geht Europa? Aufgaben von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft" (siehe Horizonte Seite 8). www.fresach.org

- * afrikanisches Sprichwort
- ** Ubuntu bedeutet, dass die Gesellschaft, nicht ein transzendentes Wesen, den Menschen ihre Menschlichkeit gibt.
- *** Namaste drückt Ehrerbietung für einen anderen Menschen sowie für das Göttliche in einem Heiligtum aus. Laut dem indischen Autor Deepak Chopra macht dieser Gruß die folgende Aussage: "Ich ehre in dir den göttlichen Geist, den ich auch in mir selbst ehre – und ich weiß, dass wir somit eins sind."









Wanda singen über Bologna. Am Neusiedler See gönnt man sich am besten 5/8erl in Ehr'n. Am Wörthersee gilt: Rettet mit Konzerten wie Ulrich Ellison & Tribe unser Bluesiana und feiert in Klagenfurt das Vinyl (18.04.) mit Steamy Van! (von links)

Wanda schafft (zum) Gold

Auf dem Weg von Bologna nach Wien über Kärnten und Burgenland – die Suche nach Gold (Konea Ra "Place for Gold") führt ins "Eldorado" (Ja Panik) der Musikwelt.

Bologna-Wien. Nominierte aus den Bundesländern für den Amadeus, den österreichischen Musikpreis, findet man im Bereich der Alternativen Musik nur wenige. Neben den FM4 Award Gewinnern Wanda kamen die FM4 Nominierten 5/8erl in Ehr'n, Konea Ra, Yo! Zepp/Chrisfader/Testa und der Nino aus Wien. Immerhin schafften es mit Garish, Ja, Panik (Burgenland) und den Salzburgern Olympique (sie spielten gerade im Klagenfurter ((stereo)) beim zweisprachigen Festival KontaktLinse/Kontaktna leča) drei Bundesländer-Bands in die Sparte Alternative Pop/Rock. Die Jungs von Wanda mussten zwar ihr FM4-Überraschungskonzert in Klagenfurt krankheitshalber absagen, aber Karin Rauter mit ihrem legendären Ballhaus setzt alle Hebel in Bewegung, sie bald nach Kärnten zu bringen. Sie besingen mit Bologna eine italienische Universitätsstadt, die musikalisch im Frühling erwacht. Ex-Giant Sand Mann Howe Gelb ist dort im Bravo Caffe mit Grant Lee Phillips zu Gast (2. April). The Twilight Sad spielen im Locomotiv Club (7. April), die Drone-Legenden Godspeed You! Black Emperor sind im Estragon zu hören (11. April), Singer-Songwriter Jackson Browne kommt ins Teatro Manzoni (25. Mai) und die Post-Rock-Götter von Shellac (siehe *Musiktipp Bruecke Nr. 161/162*) machen einen Abstecher in den Locomotiv Club (26. Mai).

Kärnten. Von Norditalien sollte man in *Unser Österreich (neues Album von Ernst* Molden & Nino aus Wien) reisen und sein Kreuzerl (auf einem Einzahlungsbeleg) für den Fortbestand des Bluesiana machen. Zu Save the Bluesiana, zur Rettung des bei Künstlern und Publikum so beliebten Rock-Cafes in Velden wird noch einmal, am 7. Mai, aufgerufen. Gefeiert wird bereits am 6. Mai mit dem Konzert von Ulrich Ellison & Tribe, einem Österreicher, den es aufgrund seiner Leidenschaft für Blues und Rock nach Texas verschlagen hat und der mit seiner Formation Tribe kürzlich bei den Music Awards in Austin zur achtbesten Band gekürt wurde. Für die Musik aus der nahen und fernen Welt hat auch die Kulturinitiative Bleiburg (KIB) ein offenes Ohr. Das Barcelona Gipsy Klezmer Orchestra (23. April) und Iiro Rantala String Trio aus Finnland (7. Mai) bringen ungewöhnliche Klänge aus Südund Nordeuropa ins Brauhaus Breznik.

Burgenland. In Oslip laden die Cselley Mühle (u. a. sind Wanda am 18. April dort zu finden) und ink music zu einem Festival für Musik, Literatur und Kleinkunst. Unter dem Titel C'est La Mü wird das traditionsreiche Kulturzentrum am Neusiedler See mit einem ausgezeichneten Programm bespielt. Die Erstausgabe des Festivals geht am 30. Mai über die Bühne. Die Gastgeberrolle tragen alte Bekannte aus dem Burgenland, die Herren von Garish, deren Gitarrist Christoph Jarmer unter dem Namen Esteban's neue Solo-

Stücke präsentiert. Der Einladung folgen auch 5/8erl in Ehr'n (neues Album Yes we does), der Nino aus Wien, die Amadeus-Preisträgerin von 2008, Clara Luzia, und die Folk-Bands Cari Cari und Polkov (letztere kommen am 24./25. Juli zum Acoustic Lakeside nach Kärnten).

Eldorado. In einschlägigen Kreisen spricht man bei Vinyl-Platten längst vom Schwarzen Gold. Auch die Plattenindustrie reagiert mit dem seit 2007 jährlichen Record Store Day. Internationaler Schirmherr ist Foo Fighter Dave Grohl, deutscher Botschafter ist Olli Schulz (siehe auch Musiktipp Bruecke Nr. 161/162). Rare Releases von Alvin Lee über Garbage bis zu Frank Zappa lassen das Sammler-Herz schneller schlagen. So erscheint zum Record Store Day am 18. April etwa die limitierte Wanda-Single Stehengelassene Weinflaschen vom aktuellen Album Amore mit dem bisher unveröffentlichten Song So san die Leit. Viele dieser streng limitierten Specials erhält man in Di Marcos High Fidelity Shop in Klagenfurt. Außerdem finden dort auch eine Vinylbörse und ein Konzert der Klagenfurter Psychedelic Rocker Steamy Van statt.

Dean Martinez

www.amadeusawards.at www.bluesiana.net www.cselley-muehle.at www.dimarco.at und facebook.com/steamvvan

Neuerungen bringen Verbesserungen

Update zum Künstler-Sozialversicherungsfondsgesetz

In der Bruecke-Ausgabe Oktober/November 2014, Nr. 157/158 wurde das Künstler-Sozialversicherungsfondsgesetz (K-SVFG)¹ vorgestellt. Kürzlich ist eine Novelle² in Kraft getreten, die den Zugang zu den Leistungen des Künstler-Sozialversicherungsfonds (KSVF) erleichtern soll. Diese bringt Verbesserungen für die soziale Absicherung von Künstlern, erfüllt jedoch nicht alle Forderungen der Interessenvertretungen. Hier die wichtigsten Neuregelungen im Überblick:

Künstlerdefinition. Als Künstler im Sinne des K-SVFG gilt nunmehr wer in den Bereichen der bildenden Kunst, der darstellenden Kunst, der Musik, der Literatur, der Filmkunst oder in einer der zeitgenössischen Ausformungen der Bereiche der Kunst im Rahmen einer künstlerischen Tätigkeit Werke der Kunst schafft³. Das bisherige Erfordernis der "künstlerischen Befähigung" und deren Nachweis wurden gestrichen.

Mindesteinkommen. Durch Änderungen im Paragraph 17 K-SVFG wird es für Künstler in Zukunft leichter sein, die finanzielle Untergrenze⁴ für den Anspruch auf Beitragszuschuss zur gesetzlichen Sozialversicherung zu erreichen: Anstatt der bisher erforderlichen Jahreseinkünfte (Einnahmen minus Ausgaben/Aufwendungen) kann die Mindestgrenze nunmehr auch durch Jahreseinnahmen überschritten werden, d. h. dass für die Berechnung wahlweise der Gewinn oder der Umsatz herangezogen werden kann.

Neu ist auch, dass Einkünfte bzw. Einnahmen aus sogenannten künstlerischen Nebentätigkeiten mitberücksichtigt werden. Darunter fällt beispielsweise die Kunstvermittlung.

Zur weiteren Erleichterung der Erreichung der Mindestgrenze ist ein Durchrechnungszeitraum von drei Jahren vorgesehen. Ausschlaggebend ist somit nicht das Einkommen jedes einzelnen Jahres, sondern der über drei Jahre errechnete Durchschnittswert.

Darüber hinaus entfällt für die ersten fünf Kalenderjahre selbstständiger künstlerischer Tätigkeit, in denen das Zuschusserfordernis der Mindesteinkünfte bzw. -einnahmen nicht erreicht wird, diese Anspruchsvoraussetzung. Trotz Nichterreichen der Untergrenze gebührt dem betreffenden Künstler somit für maximal fünf Jahre ein Beitragszuschuss.5

Obergrenze. Die Höchsteinkommensgrenze wird im Interesse der Künstler vom 60fachen auf das 65fache der Geringfügigkeitsgrenze für Anträge ab 2014 erhöht und beträgt daher nunmehr 25.695,15 Euro für das Kalenderjahr 2014 sowie 26.388,70 Euro für das Kalenderjahr 2015.

Unterstützungsfonds. Der Fonds hat nunmehr die Möglichkeit, selbstständig wie auch unselbstständig tätigen Künstlern in besonders berücksichtigungswürdigen Notlagen finanzielle Unterstützung in Form von Beihilfen zu gewähren. Voraussetzung dafür sind die Künstlereigenschaft des Antragstellers und das Vorliegen einer Notlage. Die Gewährung erfolgt nach Maßgabe eigener Richtlinien und der vorhandenen Mittel: es besteht kein Rechtsanspruch. Die Entscheidung trifft ein Beirat, in dem auch Künstlerverbände vertreten sind. Pro Kalenderjahr dürfen insgesamt Beihilfen bis zu 500.000 Euro gewährt werden, wenn dadurch die Leistung von Betragszuschüssen nicht gefährdet wird.

Kritik. Interessenvertretungen begrüßen die einzelnen Neuregelungen, sehen darin jedoch nur einen Teil ihrer jahrelangen Forderungen erfüllt: So wurde weder die gänzliche Streichung der Mindesteinkommensgrenze vorgenommen, noch der Kreis der Bezugsberechtigten auf Kunst-, Kultur- und Medienschaffende ausgeweitet. Außerdem wird kritisiert, dass die finanzielle Situation von Alleinverdienern und -erziehern nicht besonders berücksichtigt wird.6

Anna Woellik

Info: Weiterführende Informationen zu den Leistungen des KSVF sind unter www.ksvf.at

- 1 Bundesgesetz über die Errichtung eines Fonds zur Förderung der Beiträge der selbstständigen Künstler zur gesetzlichen Sozialversicherung (Künstler-Sozialversicherungsfondsgesetz K-SVFG), BGBI, I Nr. 131/2000.
- 2 BGBI. I Nr. 15/2015. 3 § 2 Abs. 1 K-SVFG.
- = der 12fache Betrag der monatlichen Geringfügigkeitsgrenze nach § 5 Abs. 2 Z. 2 ASVG.
- 5 Diese "Bonusjahre"-Regelung gilt auch für Rückzahlungsforderungen: Betroffene Künstler werden somit in maximal fünf Jahren von der Rückzahlungsverpflichtung und damit von einer finanziellen Belastung befreit. 6 Näheres dazu unter www.igbildendekunst.at



Diesmal eine Label Empfehlung. Vielleicht ist dem Leser auch schon dieser komische Wirbel (Vertigo) auf diversen Phillips, Mercury oder Universal Schallplatten aufgefallen. Was hat es mit diesem Label (Etikette) auf sich? Früher ohne Internet, Musikpresse und dergleichen konnte sich der Musikkäufer besser auf die Labels verlassen, ledes hatte eine bestimmte Philosophie und Musikauswahl. Die meisten, die ein Deutsches Grammophon Label sehen, werden wissen, das ist Klassische Musik. So beschloss auch Phillips 1969 sein eigenes Label für die neu aufkommende Musik zu gründen. Die anderen, EMI und DECCA, hatten ihre Sublabels Harvest und Deram mit großem Erfolg und zahlreichen, richtungsweisenden Musikern. Deshalb wurde, um sich abzuheben, dieses neue Logo entworfen. Auf der A-Seite in groß mit dem schönen "Swirl-Effekt", wenn sich die Platte dreht, und auf der B Seite mit allen relevanten Informationen. Bis 1973 erschienen hier ausgewählte Gruppen und Musiker, die bis heute die moderne progressive Rockszene prägen. Vertigo ist nicht nur durch seine großen Acts wie Black Sabbath, Manfred Mann, Uriah Heep, sondern auch wegen der vielen kleinen innovativen Projekte, die sich zwischen Hardrock, Progressive und Jazz bewegen, so begehrt. Viele Musikbegeisterte sind auf der Suche nach den (alten) Schallplatten, die es nur mehr selten gibt. Vertigo Swirl hat sich seit Jahrzehnten zu einem 'DER' Sammlerlabels entwickelt, aber Gott sei Dank wird jetzt einiges wieder neu veröffentlicht.

(Vertigo: lat. Umdrehung, Schwindel; vgl. auch Hitchcocks berühmten Film 1958 mit James Stewart und Kim Novak.)

Vertigo Swirl Label 1969-1973

Unsere Musik-Tipps werden künftig nicht nur von Marco Zidejs Vinyl-Empfehlungen ergänzt, sondern auch mit Insider-Infos bereichert.

Record Store Day 18. April 2015 in Klagenfurt: di marcos high fidelity www.dimarco.at





Die Bilder (direkt aus dem Fernsehkastl) zeigen nicht nur TV-Katastrophen: AKW-Fukushima und Tsunami-Flutwelle.

Katastrophen-Fernsehen

Zwischen Geköpften und Panzer-Werbefilmen: YouTube ersetzt jeden Kriegsfilm

Ich bin zum Katastrophen-Fernseher geworden. Es begann so richtig vor vier Jahren. Mein neuer großer Flachbild-Fernseher lieferte mir gleich am ersten Tag zum Frühstück die Explosion eines Kernreaktors live ins Haus. Am nächsten Morgen explodierte der zweite Reaktor und bald war die Fukushima-Katastrophe perfekt. Merkwürdig, mein Frühstück schmeckte mir immer noch, obwohl mir vor fast drei Jahrzehnten das mit Tschernobyl schon in die Knochen gefahren war, als Schauspielerin Hertha Fauland auf Besuch die Hände über den Kopf zusammenschlug, weil meine kleinen Söhne noch immer im Sandkasten spielen durften.

Ausgangspunkt war Japans stärkstes Erdbeben mit einem Tsunami, der schon biblische Ausmaße annahm und tagelang höllische Bilder lieferte, die einen todessüchtig machen konnten in diesem Untergangsszenario von Sintflut und Super-Gau. Im Hinterkopf hatte ich immer noch die atomaren Pilze von Hiroshima und Nagasaki, die in gewissen Filmen immer wieder vorkommen. Jetzt gibt es neue alte Metaphern für neue und andere ökologische Katastrophen. Kein Wunder, dass Godzilla immer wieder aus dem japanischen Meer auftauchen muss, wie im neuesten Film von Edward Gareth, um die Menschen daran zu erinnern, was sie so anrichten.

Gerne delektiere ich mich auch an den bisher unbekannten Kriegswochenschau-Bildern des Zweiten Weltkriegs, die aus jetzt erst zugänglichen Archiven auftauchen und nach und nach in neuen Dokumentarfilmen aufgearbeitet werden. Bisher wurden ja nur schöngefärbte, propagandistisch verwertbare Szenen freigegeben. Jetzt ist man oft *live* dabei, beim Kampf gegen Hitler-Deutschland. Ein Wahnsinn, was da Kameramänner an den Fronten oft einfingen und was kein Mensch bisher zu sehen bekam.

Ein paar Klicks nur – natürlich hat mein Fernseher Internet-Zugang - und ich surfe weiter auf YouTube durch die Kriege von heute und durch den Wahnsinn, der gegenwärtig passiert im syrischen Bürgerkrieg und in den umkämpften Gebieten des IS am Euphrat beispielsweise, wo Achtjährige - als zukünftige Untertanen des Kalifats - indoktriniert werden wie in den schlimmsten Sekten des Westens, und man statt über Leichenberge der alten KZs über reihenweise geköpfte Körper in den Straßen stolpert mit der beiläufigen Randbemerkung, die ungläubigen Hunde sollen da liegen bleiben. Allahu Akbar! Wer das filmte, waren meist Amateure mit ihren Handys mit passabler Qualität. Weiß der Teufel, wie diese Filme und Filmchen so schnell ins Netz fanden

und einen faszinierenden Blick in unsere absurde Gegenwart liefern.

Aber es gibt auch Profis des Makabren: So seh' ich das neueste *IS-Ferien-Video vom Mittelmeer:* 21 orangegekleidete, koptische Christen, kurz vor der Enthauptung, dahinter ihre Henker als vermummte Gestalten. Es sieht aus wie ein Strandspaziergang in Guantanamo, wie ihn sich vielleicht manche militante Amerikaner und deren Freunde erträumen: *Kopf ab, dann ist Ruhe!*

Ich war gerade mitten in einer Panzerschlacht, die erst vor Kurzem in einer syrischen Ruinenstadt tobte. Ich wusste nicht, dass man heutzutage den Häuserkampf schon mit Panzern führt. Die rumpelten rasend durch enge Gassen und schossen blindlings in eine Gegend, die ohnehin schon nicht mehr vorhanden war. Erschreckend diese amateurhafte Kampfführung mit unglaublichem Munitionsverschleiß, auch und gerade in den Szenen, wo graue vermummte Gestalten durch die Ruinen huschen und vor sich hin ballern. Dann wird der Kampf unterbrochen und ich sehe verblüfft einen gelackten Werbefilm über Panzer und ich kann mir in Ruhe einen aussuchen, Kosten zwischen fünf und fünfzehn Millionen, bis hin zum deutschen Leopard, dem "perfekten Panzer für den arabischen Frühling".

■ Horst Dieter Sihler







Die Bilder changieren wie der Artikel zwischen einem Stadtporträt von Triest und einer Filmreportage (2 Frauen der russischen Regisseurin Vera Glagoleva auf der Bühne).

Das 26. Trieste Filmfestival

Ein filmischer Rundgang durch die altösterreichische Hafenstadt

Nur insgesamt zu viert in einer bekannten Triestiner Trattoria zu Abend zu essen, ist ein ungewöhnliches Gefühl. Hat sich hier seit dem letzten Besuch etwas verändert, frage ich mich. Nein, eigentlich nicht. Das Essen ist gut, der perfekt gekühlte, mittelherbe *Refosco* noch besser. Doch dann, um Punkt 19 Uhr, geht's los. Innerhalb von zehn Minuten ist das Lokal voll. Nur Einheimische. Herzliche Begrüßung und vertrautes Kopfnicken in Richtung Personal. Zuletzt spazieren zwei Deutsche herein. Breites Grinsen. Der Traum eines jeden Touristen: nicht unter seinesgleichen zu sitzen.

Trotzdem beeilen wir uns. Um 20 Uhr beginnt das 26. Trieste Filmfestival. Die Schauplätze - Teatro Miela und Sala Tripcovich - sind gleich um die Ecke. Der Eröffnungsfilm, Zwei Frauen der russischen Regisseurin Vera Glagoleva, ist ein Kostümdrama nach der literarischen Vorlage von Turgenjew, mit Ralph Fiennes in der Hauptrolle. Großer Applaus für die Regisseurin, die sich nach dem Film auf der Bühne vorstellt. Das wäre was für HD Sihler, fällt mir ein. Das Festival ist mittlerweile zum international Wichtigsten zwischen Venedig und Wien avanciert. In Triest scheint man Filme zu lieben. Es gibt noch einige richtige Kinos in der Fußgängerzone, die kein Zusatz zu irgendwelchen Konsumtempeln mit profitableren Angeboten sind.

Was tun nach der Premiere? Die erfahrenen Festivalbesucher mit Durst und Neigung zum Feiern finden immer etwas. Neun Jahre sind vergangen, seit ich das erste Mal hierher kam, zur *Sperrstunde*

von Thomas Woschitz, der nun bei der Diagonale mit seinem neuen **Spielfilm** Bad Luck vertreten ist. Ein Besuch bei Gran Malabar auf der Piazza San Giovanni muss sein. Wie immer gut besucht, gönnen sich viele dort eine kleine Pause und plaudern bei einem Gläschen mit Bekannten oder Unbekannten. Com'è bello far l'amore da Trieste in giù... Raffaella Carrà im Hintergrund. Der Klassiker. Tara singt mit.

Ein autofreies Wochenende in der Innenstadt, die von Menschen wimmelt. Es riecht nach Frühling. Ein gut verstecktes Labyrinth aus kleinen, dunklen Gassen, von den gut beleuchteten großen Piazze umrandet, ist unser nächstes Ziel. Dark side of the moon. Das im Mittelalter erbaute ehemalige jüdische Ghetto hat eine lange Geschichte, wie unsere Triestiner Freunde erzählen. Alte Buchhandlungen und Antiquitätengeschäfte, verruchte Kneipen, die bis tief in die Nacht hinein offen haben. Viele Leute stehen draußen, nur die Straße ist nicht rauchfrei. Das verborgene Herz des Nachtlebens. Der bebrillte Blick der Kellnerin, zu der man nicht Nein sagen kann.

Gesprächsthemen gibt es genug. Wird Kusturica irgendwann wieder einen guten Film machen, warum ist *La Petit Majestic* so öde, wird sich *Asshole City* einmal ändern, was ist mit Jesse Pinkman passiert, gibt es wirklich gut erzogene Schlangen, die nicht beißen? *After Hours*. Alles endet in einem benebelten und berauschenden Chaos aus immer lauteren Worten, Geräuschen und Farben.

Die überall aufgestellten Literatenstatuen in Lebensgröße bieten den unsicheren Beinen der Nachtschwärmer eine schöne Gelegenheit zum Anlehen. Nur James Joyce wackelt schon ein wenig, mit ihm machen alle Fotos. Italo Svevo ist sowieso der bessere Tipp. Es wird langsam hell. Die benachbarte Pescheria bekommt Lieferung. Der Jüngste aus unserer Gruppe will gleich zugreifen. Nein, du kannst keinen rohen Fisch essen!, schreit jemand. Der Hunger ist aber groß. Nein, das ist trotzdem kein Sushi!

Der Morgen danach. Kaum Menschen auf der Straße. Zwei ältere Damen mit kleinen Hunden stehen an der Theke einer offenen Bar auf der Piazza della Borsa und genießen den ersten Kaffee des Tages. Nichts wie hin. Ein doppelter Ristretto trifft das Gehirn wie ein Blitz und klärt die benebelten Gedanken wie Rohrreiniger. Immer mehr Menschen strömen zur Piazza. Kinder laufen Tauben nach. Ein offenes Match, ohne Gewinner, bis die mächtigen Möwen vom Meer angeflogen kommen und den Platz für sich behaupten. Es wird immer wärmer. Sechszehn Grad mittlerweile, sehr angenehm, keine ermüdende alpenländische Föhnhitze. Eine leere Bank an der Riva. Schweigend tauscht man sich mit dem Meer aus.

■ Slobodan Žakula

Der Gewinner von *Trieste Award* 2015 für den besten Spielfilm ist *Corn Island* des georgischen Regisseurs George Ovashvili. Als beste Dokumentation wurde *Something better to come* von Hanna Polak prämiert. Das nächste *Trieste Film Festival* findet im Jänner 2016 statt.





strid Lange

Brücke.Kulturkalender

April

MITTWOCH, 1. APRIL

Konzert "Missa chrismatis", die Domschola singt Proprium & Ordinarium, Dom, Klagenfurt, 09h, T:0676/8772 5229

"Pro Musica Mallnitz, die sieben letzten Worte des Erlösers am Kreuz", Streichqurtett von Joseph Haydn, RaSumOfsky-Ensemble Wien, Pfarrkirche, Mallnitz, 20h, T:0664/1334700

Theater "Nur ein Tag", Kinderstück ab 6 Jahren von Martin Baltscheit, Theater WalTzwerk, Jazz-Club Kammerlichtspiele, Adlergasse 1,, Klagenfurt, 16h, T:0676/5744833

"Der gute Tod von Wannie de Wijn", ein berührendes Stück zum brisanten Thema Sterbehilfe, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, Villach, 20h, T:04242/27 3 41

DONNERSTAG, 2. APRIL

Konzert "Konzert Monsona und Freunde", herzliche Einladung zum Konzert für das Haus des Staunens, Pankratium, Lodronsche Reitschule, Künstlerstadt Gmünd, 20h, T:04732/221518

"Abschlusskonzert Dirigentenmeisterkurs 2015", Abschlusskonzert der Veranstaltung Dirigentenmeisterkurs 2015, Eintritt frei, CMA Stift Ossiach 1, *Ossiach*, 15h, T:04243/45594

Kunst "Osteratelier (4+), 10-12h oder 14-16h", man nehme einen erdapfel und schnitze ein ei sich (Zitat Wolfgang Walkensteiner), MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 10h, T:050/53616252

"After Work Museum am Abend", 18-20h, Eintritt frei, Überblicksführung 18.30 h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 18h,* T:050/53616252

Lesung "Hans Christian Andersentag", alles Märchen 20 Jahre Bibliothek Gmünd, Bibliothek im Schloss Lodron, *Künstlerstadt Gmünd, 15h, T:04732/221518*

"Buch 13 Literatur:im:puls", es lesen Hannah Kustrin & Florentina Penz I Impulsvortrag Shiatsu, Margit Brunhild Holzer, Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Villach, 19h, T:0680/2450745

Theater "Der gute Tod von Wannie de Wijn", s. 1.4.

"Nur ein Tag (Kindertheater ab 6 Jahren)", s.1.4.

"Victor / Victoria", Musical von Henry Mancini, Buch: Blake Edwards, Gesangstexte: Leslie Bricusse, Stadttheater, Klagenfurt, 19:30h, T:0463/54064

FREITAG, 3. APRIL

Konzert "Prix Session, das Revival der Kult Session", Eboardmuseum, Klagenfurt, 20h, T:0699/19144180 Vernissage "Segeln Skender Bajrovic", Malerei, BV-Galerie Feldkirchner Straße 31, Klagenfurt, 19h, T:0463/598060

SONNTAG, 5. APRIL

Konzert "Konzert am Nachmittag, Victimae Paschali Laudes", das Ensemble Flessibile bringt Vokal- und Instrumentalmusik zum Ostersonntag, Kapelle des LKH-Villach, Nikolaigasse 43, Villach, 15:30h

Kunst "In Augenhöhe", gesprächsorientierter Ausstellungsrundgang durch die Ausstellung Wolfgang Walkensteiner, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 11h, T:050/53616252

"Ostern Spezial, Familiennachmittag für KLEIN und groß (3+)", ist da nicht ein Ei im Bild? Gemeinsam erkunden wir die Ausstellung Wolfgang Walkensteiner, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 14h, T:050/53616252

MONTAG, 6. APRIL

Lesung "Buch13 Literatur:montag", es lesen Gunther Spath & Dennis Staats, Katholische Hochschulgemeinde, *Klagenfurt*, 19h, T:0680/2450745

DIENSTAG, 7. APRIL

Lesung "Buch 13 Volx:literatur", es lesen Gerhard Benigni & Josef-Hubert Murer Impulsvortrag IG KIKK Angelika Hödl, Volxhaus, Südbahngürtel 24, Klagenfurt, 19h. T:0680/2450745

Theater "Nur ein Tag (Kindertheater ab 6 Jahren)", s.1.4.

"Der gute Tod von Wannie de Wijn", s.1.4.

MITTWOCH, 8. APRIL

Theater "Nur ein Tag (Kindertheater ab 6 Jahren)", s. 1.4.

"Der gute Tod von Wannie de Wijn", s 1 4

"Victor / Victoria", s.2.4.

Vernissage "Elisabeth Pessenbacher", Energiebilder, Kulturcafe Lidmansky, Lidmanskygasse 3, Klagenfurt, 19h

"Ausstellungseröffnung in der Burgkapelle, it could be like this.", Peter Jellitsch setzt sich mit dem zentralen Fresko von Ferdinand Fromiller auseinander., MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 19h, T:050/53616252

Vortrag "Verstecktes und unbekanntes Rom", Dante Alighieri-Vortrag von Gerhard

Kotschenreuther, Schloss Porcia/Musiksaal, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau, 20h, T:04762/5650-223*

"Maß nehmen am Bestand", Architekt Peter Schneider, Schneider Lengauer Architekten, FH Kärnten, Villacher Straße 1, Spittal an der Drau, 18h

DONNERSTAG, 9. APRIL

Konzert "Klassik neu interpretiert", Carina Samitz, Flöte und Elisabeth Goritschnig, Harfe, Bambergsaal des Parkhotels Moritschstr. 2, Villach, 19:30h, T:0699/11033367

"Livekonzert: Aram Zarikian und Bernd Klug", im Rahmen der Ausstelung "Bearing", Galerie Freihausgasse, *Villach*, 19h, T:04242/2053420

"In Szene Mikulec & Pardeller Gitarren-Duo", eine Hommage an die Schönheit und Virtuosität der Gitarrenmusik, Schloss Porcia, Burgplatz 1, Spittal an der Drau, 19:30h, T:04762/5650-223

"Wellentanz, Erzähl die Donau", mit Mercedes Echerer und Folksmilch, Amthof, Feldkirchen, 20h, T:0676/7192250

Kunst "After Work Museum am Abend", 18-20h, Eintritt frei, Überblicksführung 18.30 h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 18h, T:050/53616252

Theater "Nur ein Tag (Kindertheater ab 6 Jahren)", s. 1.4.

"Der gute Tod von Wannie de Wijn", s. 1.4.

Vernissage "Thom Barth", Werke von Thom Barth, rittergallery, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 19h, T:0664/2410005

Vortrag "Museum ist.. Gespräch", die Vision für ein neues Landesmuseum, Architektur Haus Kärnten, *Klagenfurt, 19h, T:0463/53630599*

FREITAG, 10. APRIL

Konzert "Guitarena Erik Trauner", Vocals, Guitar, Slide Guitar, Harp, Schloss Porcia, Burgplatz 1, Spittal an der Drau, 19:30h, T:04762/5650-223

"Humus Live", Humus 170.000 clicks für "nur 5 Minuten" sprechen eine deutliche Sprache!, Schloss Albeck, 20h, T:04279/30

Bruecke.Kultur.Termine!

Höflichst möchten wir darauf aufmerksam machen, dass nur Kulturtermine aufgenommen werden, die auch von Kulturveranstaltern bzw. BRUECKE Lesern und – Interessierten auf unserer Homepage mittels vorgegebenen Formular eingetragen werden! www.bruecke.ktn.gv.at Allerdings können aus Platzgründen in der BRUECKE nicht immer alle eingegangenen Ankündigungswünsche berücksichtigt werden.

Termine können auch auf unserer Homepage www.kulturchannel.at eingetragen werden. Hier finden alle Ihre Termine Platz, außerdem haben Sie dort die Möglichkeit zusätzlich ein Foto und eine umfangreiche Beschreibung Ihrer Veranstaltung einzugeben.

Ihre Veröffentlichungen sind weiterhin selbstverständlich KOSTENLOS!

"Dire Straits Project", wir freuen uns auf diese Sultans of Swing, und ihre Dire Straits Show, Eboardmuseum, *Klagenfurt*, 20h, T:0699/19144180

Literatur "Literarisches Quintett", Robert Seethale, ein ganzes Leben, Amthof, Feldkirchen, 20h, T:0676/7192250

Theater "Nur ein Tag (Kindertheater ab 6 Jahren)", s. 1.4

"Der gute Tod von Wannie de Wijn", s. 10.4.

"Die Eule und das Kätzchen", Komödie von Wilton manhoff, Regie Adi Peichl, Kulturhaus, Weißenstein, 20h, T:0664/6452574

"Victor / Victoria", s.2.4.

Vernissage "Bilder ohne Zeit", Arbeiten von Jakob Wüster, Rahmenprogramm, Eva Wüster (Geige) und Markus Fugger (Klavier), Galerie Sikoronja, Galerieweg 5, Rosegg 19:30h, T:04274/4422

SAMSTAG, 11. APRIL

Kabarett "Hons Petutschnig", auf's Maul, Stadtsaal, *Spittal an er Drau, 20h, T:0664/8419009*

Konzert "Jazzkonzert mit Julia Seidl Trio", J. S.- Klavier, Pista Bartus - Bass und Matheus Jardin - Drums, Bergrichterhaus, Reiftanzplatz 20, *Hüttenberg, 19:30h*

"Porcia Klassik Ohrwürmer und andere musikalische Spezialitäten", Ensemble SalArxVarius + Ferdinand Steiner, Soloklarinettist, Mozarteumorchester Salzburg, Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal* an der Drau, 19:30h, T:04762/5650-22

"free Tenors", three characters.three countries.one adventure, Jazzclub Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt*, 20:30h, T:0463/507460

Kunst "Führung in slowenischer Sprache", durch die Ausstellung Wolfgang Walkensteiner, so gut wie nichts, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 11h, T:050/53616252

"Cre.Art.iv-Workshop (4+) Kneten, Quetschen, Drücken, Reißen...", Formen und Verformen aus Modelliermasse und anderen Materialien, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 14h, T:050/53616252



"Workshop und Ausstellungsrundgang mit Bernd Klug", im Rahmen der Ausstellung Bearing, Galerie Freihausgasse, Villach, 10:30h, T:04242/2053420

Theater "Victor / Victoria", s.2.4.

"Der ideale Mann", Komödie von Oscar Wilde, CCV, Josef-Resch-Saal, *Villach*, 19:30h, T:04242/2053416

"Midsummer", Komödie von David Greig, mit Dagmar Sickl und Andreas Ickelsheimer, Schloß Albeck, Schlossweg 5, *Sirnitz, 20h,* T:04279/303

"Die Eule und das Kätzchen", Komödie von Wilton Manhoff, Regie Adi Peichl, Kulturhaus, Weißenstein, 20h, T:0664/6452574

"Nur ein Tag (Kindertheater ab 6 Jahren)", s. 1.4.

"Der gute Tod von Wannie de Wijn", s.1.4. Vortrag "Körpersprache für das

Bühnenspiel", Referent Prof. Michael Weger, Haus der Volkskultur Bahnhofplatz 5, *Klagenfurt, 09h, T:0464/53657640*

"Kinderworkshop_freiräume entdecken", Workshop für Kinder von 6-12 Jahren, Architektur Haus Kärnten, St. Veiter Ring 10, Klagenfurt, 10h, T:0463/504577

SONNTAG, 12. APRIL

Konzert "Theatercafe direkt", Elisabeth MONDER (voc), Robert RIEGLER (b), Primus SITTER (g), Theatercafe, Klagenfurt, Theatergasse 9, 17h, T:0463/51 37 48

"Eva Faschaunerin, einen musikalische Erzählung mit Chor und Orchester", ihr Schicksal ist erschreckend aktuell, war sie eine Giftmörderin oder ein Mobbingopfer?, Lodron´sche Reitschule, *Gmünd*, 16h, T:04732/221518

"Duo Phon²", Nicole Kurmann, Saxophon u. Caroline Müller, Marimba, Schloß Albeck, Sirnitz, 15h, T:04279/303

"Duo Maja & Tamara Gombac", Klavier und Violoncello - Kammermusik par excellence, Schloß Albeck, *Sirnitz, 11h, T:04279/303*

Kunst "Die Stadt der Zukunft, die Zukunft der Stadt", Regula Lüscher, Architektin und Stadtplanerin von Berlin im Gespräch mit Michael Kerbler, radio AGORA 105,5, 18h, T:0463/418 666

"Überblicksführung", durch die Ausstellung Wolfgang Walkensteiner. so gut wie nichts, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 11h, T:050/53616252

Theater "Nur ein Tag (Kindertheater ab 6 Jahren)", s. 1.4.

"Die Eule und das Kätzchen", Komödie von Wilton Manhoff, Regie Adi Peichl, Kulturhaus, Weißenstein, 19h, T:0664/6452574

MONTAG, 13. APRIL

Vernissage "Gewaltverweigerung,

Fahnenflucht", Ausstellung zum aktuellen Theaterstück mit Grafiken von Peter Assmann u.a., theaterHalle 11, *Klagenfurt*, 18h, T:0463/310300

DIENSTAG, 14. APRIL

Konzert "Antonio Flinta Quartet", a wonderful balance between technique, creativity and knowledge of jazz history, Jazzclub Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, Klagenfurt, 20:30h, T:0463/507460 Lesung "Hugo Ramnek: Schnusig", der Kärntner Autor liest aus seinen beiden Romanen und aus unveröffentlichten Texten, Robert Musil-Institut, Bahnhofstraße 50, 1. Stock, Klagenfurt, 19:30h, T:0463/27002914

Literatur ""Musils letzte Sätze"", öffentl. Workshop zu den letzten handschriftlichen Zeugnissen zum Mann ohne Eigenschaften, Musil-Institut, Bahnhofstraße 50, 1, Stock, Klagenfurt, 15h, T:0463/27002914

Theater "Keine Gnade für Ed Slovik -Premiere", ein Drama über Gewaltverweigerung oder Fahnenflucht, theater Holle 11. Klosen furt. 20h

Gewaltverweigerung oder Fannenflucht, theaterHalle 11, *Klagenfurt, 20h, T:0463/310300*

"Immer und überall", Theater im Klassenzimmer v. Johannes Flaschberger zu den Themen Alkohol 'Alkoholmissbrauch, Stadttheater, Orchesterprobenraum, Klagenfurt, 19:30h, T:0463/54064

MITTWOCH, 15. APRIL

Konzert "Susana Sawoff", hier wird der Elektropop der etwas rebellischeren und feministischeren Schule zelebriert., Kulturhof:keller, Villach, 20h, T:0699/15088177

"kult:klub #13: Susana

Sawoff",charmanter Swing-Jazz-Indie-Pop aus Ö. 1/3 der SAWOFF SHOTGUN Sisters auf Solopfaden, Kulturhof:keller, *Villach*, 20h, T:0699/15088177

Lesung "Antonio Fian: Texte", Lesung im Rahmen der Klagenfurter Vorlesungen zur Poetik, Musil-Institut, Bahnhofstraße 50, 1, Stock, Klagenfurt, 19.30h, T:0463/27002914

Theater "Victor / Victoria", s.2.4.

Vortrag "Türspalt zur Kunst", Ingomar
Mattitsch: Codices illustres, Stadtgalerie,

Mattitsch: Codices illustres, Stadtgaleri Theatergasse 4, *Klagenfurt*, 17:30h, T:0463/536-57 622

DONNERSTAG, 16. APRIL

Kabarett "Ich kann auch anderst", Christian Hölbling erfindet sich neu., Jazzclub Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt*, 20h, T:0680/5015538

"Unverblümt", Kabarett mit den Dornrosen, Casineum am See, *Velden, 20h, T:04274/2064 112*

Konzert "Die schönsten Opernchöre", Chor und Extrachor des Stadttheaters, Kärntner Sinfonieorchester, Stadttheater, Klagenfurt, 19:30h, T:0463/54064

Kunst "Kunstgespräch in der Burgkapelle", Peter Jellitsch im Dialog mit Christine Wetzlinger-Grundnig, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 19h, T:050/53616252

"After Work. Museum am Abend", 18-20h, Eintritt frei, Überblicksführung 18.30 h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 18h, T:050/53616252

Lesung "Fabjan Hafner", neue Gedichte des Kärntner Schriftstellers, Cafe Stöckl, 10. Oktober Platz 18, *Bleiburg, 20h,* T:0664/1342921

- "Unbekannte Geschwister. Mein langer Weg zu Euch", die Autorin Ruth Lané erzählt ihre berührende Lebensgeschichte, Schloss Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 18:30h, T:04762/5650-223
- "Präsentation Rosentalwanderungen von Tatjana Gregoritsch", diesmal mit Fokus Geschichte, Autorengespräch und Bildvortrag, Buchhandlung Heyn, Kramergasse 2, Klagenfurt, 19h, T:0699/15457852
- Theater "Keine Gnade für Ed Slovik", s.14.4. "Die Eule und das Kätzchen", Komödie von Wilton Manhoff, Regie Adi Peichl, Kulturhaus, Weißenstein, 20h, T:0664/6452574 "Midsummer", s.11.4.
- Vernissage "Herbert Nussbaumer", Photographic Paintings zu sehen bis 14.6., Alte Burg, Lodronsaal, *Gmünd, 19h, T:04732/221518*
- Vortrag "Ort schafft Ort, wie Baukultur Menschen und Orte verändert", Filmpräsentation von Robert Schabus, Architektur Haus Kärnten, St. Veiter Ring 10, Klagenfurt, 20h, T:0463/504577

FREITAG, 17. APRIL

- Kabarett "Ballverlust", Kabarett mit Alfred Dorfer und Florian Scheuba, Casineum am See, Velden, 20h, T:04274/2064 112
- Konzert "Joe Cocker Cover Band",
 Abendgarderobe nicht zwingend, und vor
 allem you can leave your hat on!,
 Eboardmuseum, Klagenfurt, 20h,
 T:0699/19144180
 - "Ulrich Partheils Playtime", music for writers, Jazzclub Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt, 20:30h, T:0463/507460*
- Literatur "Lesung auf Einladung des Kärntner Schriftstellerverbandes", Bärbel Gaal-Kranner liest aus eigenen Texten, Robert MusilLiteraturhaus, Bahnhofstraße 52, Klagenfurt, 19h, T:0676/6277434
- Tanz " fomo the fear of missing out", Urbanes Tanztheater, Amthof, Feldkirchen, 20h, T:0676/7192250
- Theater "Christof Spörk Ebenholz", Gewinner des Kabarett-Preises Sazburger Stier 2014, CCV, Gottfried-von-Einem-Saal, *Villach*, 19:30h, T:04242/2053412
 - "Victor / Victoria", s.2.4.
 - "Midsummer", s. 11.4.
 - "Die Eule und das Kätzchen", Komödie von Wilton Manhoff, Regie Adi Peichl, Kulturhaus, Weißenstein, 20h, T:0664/6452574
 - "Keine Gnade für Ed Slovik", s. 14.4.
- Vernissage "Johann Feodorow", Galerie im Markushof, Villach, 19h, T:04242/24131
- Vortrag "Finissage Ausstellung Landschaft ist überall", Pflanzentauschbörse, Vorträge zu Freiraum und Landschaft, Speed-Planning, Architektur Haus Kärnten, St. Veiter Ring 10, Klagenfurt, 16h, T:0463/504577

SAMSTAG, 18. APRIL

Kabarett "Kabarett Koalition: Blonder Engel, S. Pöchacker", die Gebrüder Moped laden zur nunmehr 4 Veranstaltung ihrer Reihe Kabarett Koalition., Kulturhof:keller, Villach, 20h, T:0699/15088177

Konzert "Karen Asatrian Prayer Wheel",

Messe für Chor & Jazz Ensemble mit Kammerchor Norbert Artner, Pfarrkirche, St. Michael ob Bleiburg, 19:30h, T:0664/3660007

- "Lange Nacht der Big Bands", fünf Big Bands u.a. Konse Big Band, kelagBlGband, MS Carinthia Big Band, Jugend Big Bands, Casineum, *Velden*, 19:30h, T:04274/2064
- "Prinzessin Himbeere", Konzert für Kinder ab 6 Jahren - musikalische Geschichte erzählt, gespielt und getanzt, Konzerthaus Klagenfurt Mießtaler Straße, *Klagenfurt*, 17h, T:0463/890810
- "Record Store Day bei dimarco.at", Vinylbörse und Instore Konzert mit Steamy Van, Bahnhofstraße 26, *Klagenfurt, 10h, T:0650/7293067*
- "Die schönsten Opernchöre", s. 16.4.
- Kunst "KünstlerInnen-Atelier mit Peter Jellitsch (8-12J.)", 14.30 bis ca. 17h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 14:30h, T:050/53616252
- Theater "Dinner & Crime", ein kriminalistisches Rollenspiel, Altstadtgalerie, Gmünd, 18h, T:0676 7409263
 - "Keine Gnade für Ed Slovik", s.14.4. "Die Eule und das Kätzchen", Komödie von Wilton Manhoff, Regie Adi Peichl, Kulturhaus, Weißenstein, 20h, T:0664/6452574
 - "Midsummer" s.11.4.

SONNTAG, 19. APRIL

Konzert "HoViHoLoHoff - austrian brass

- quintett", mit dem Programm "Brassination", Parkhotel, Bambergsaal, Villach, 19:30h, T:04242/2053411
- "Prayer Wheel", Messe für Chor und Jazz-Quartett von Karen Asatrian., CMA Stift Ossiach 1, Ossiach, 19h, T:04243/45594
- "Liedermatinée Träume", Maja Lange, Sopran, Lisa Wellisch, Klavier, Schloß Albeck, Sirnitz, 11h, T:04279/303
- "CapriKone", Andrea & Alfred singen in vorarlbergerisch-steirischer Mundart Rock, Pop und Ballade, Schloß Albeck, Sirnitz, 15h, T:04279/303

"Frische Klänge junger Talente", ein buntes Programm großer Komponisten dargeboten von jungen KünstlerInnen, Parksalon des Warmbaderhofes Kadischen Allee 22-24, Villach, 10:30h, T:0699/11033367

"Wunschkonzert", des

Jugendblasorchesters der Trachtenkapelle Molzbichl, Kulturhaus, *Rothenthurn, 17h, T:04762/5650-223*

- "Manu Delago & Band Handmade", Jazzclub Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt, 20:30h, T:0463/507460*
- "Theatercafe direkt", Mario Karnberger (Violine), Michael Kasalicky (Viola), Gerda Anderluh (Violoncello), Theatercafe, Klagenfurt, Theatergasse 9, 17h, T:0463/51 37 48
- Kunst "Überblicksführung", durch die Ausstellung Wolfgang Walkensteiner. so gut wie nichts, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 11h, T:050/53616252
 - "Kunstfrühstück mit anschließender Führung", Führung ca. 11h mit Wolfgang Walkensteiner und Christine Wetzlinger-Grundnig, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 10h, T:050/53616252

MONTAG, 20. APRIL

Konzert "Viva la Musica II", Konzertreihe der Musikschule Lieser-Maltatal Mo. 20. bis Fr. 24.4. jeweils 17h, Stadtsaal, Hauptplatz 1, Schloss Lodron, *Gmünd*, 17h, T:04732/221518

DIENSTAG, 21. APRIL

Lesung "Stephan Groetzner: Tote Russen", Tschechows Bratwurst und Puschkins pornographischen Gedichte: wunderbar schräge Miniaturen, Musil-Institut, Bahnhofstraße 50, Klagenfurt, 15h, T:0463/27002914

Theater "Victor / Victoria", s.2.4.

Vortrag "Frauen und das II. Vatikanische
Konzil", mit Richard Pirker, Pfarrzentrum,
Litzelhofenstraße, Spittal an der Drau,

19:30h, T:04762/5650-223

Abo für den Sommer

DIE BRUCKE + KULTURCARD

KÄRNTEN KUNST KULTUR

GRATIS!

Geschenk-Abo nur € 27,80!

Sie können die Bruecke auch verschenken! Und die Person Ihrer Wahl bekommt das Kulturmagazin zum Vorzugspreis nach Hause zugestellt – und die KulturCard gibt's GRATIS dazu!! Einfach Postkarte senden, per E-Mail (bruecke@ktn.gv.at) oder über das Internet bestellen: www.bruecke.ktn.gv.at

MITTWOCH, 22. APRIL

Konzert "Gelius Klaviertrio", Werke v. Schubert, Mozart, Haydn, Piazzolla u.a., Konzerthaus Klagenfurt Mozartsaal, Klagenfurt, 19:30h

"Die schönsten Opernchöre", s. 16.4. "Konzert der Jüngsten", Schüler der Elementarstufe zeigen sowohl einzeln, als auch in Ensembles ihr Können, Congress Center, Villach, 17h, T:04242/24644

Lesung "Das Kanaltal, Buchvorstellung mit Hans Messner", Geschichten von Menschen, die drei Sprachen sprechen und "echte Kanoltola" sind, Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Postgasse 6, Villach, 19h, T:0676/84144166

Theater "Keine Gnade für Ed Slovik", s. 14.4. "Fahren Sie niemals Untergrundbahn", Akademisch-groteske Komödie, halb Kabarett, halb Manifest von Vada, VolXhaus, Südbahngürtel 24, Klagenfurt, 20h, T:0680/2461152

Vortrag "Türspalt zur Kunst", Gerda Madl-Kren, der heilige Georg in der bildenden Kunst, Stadtgalerie, Theatergasse 4, Klagenfurt, 17:30h, T:0463/536-57 622

DONNERSTAG, 23. APRIL

Konzert "Konzert im MMKK", [goubran] feat. Ángela Tröndl, die Glut, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 19h, T:050/53616252

"Orchestra Sinfonica di Roma", Werke von Tschaikovsky, Respighi und Strauss, Konzerthaus, Mießtaler Straße 8, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/55410

"Mährische Philharmonie Olmütz", auf dem Programm stehen Beethovens Violinkonzert und Schumanns Sinfonie Nr. 4, Konzerthaus, Mießtaler Straße, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/55410

"Barcelona Gipsy Klezmer Orchestra", Katalanische Lieder treffen auf Balkan-Rhythmen und Klezmer Musik, Brauhaus Breznik, 10. Oktober Platz 9, Bleiburg, 20h, T:0664/1342921 "Max Greger jr. Quartet feat. Martin Weiss - Swing Forever", Max Greger spielte bereits mit vielen Größen wie Charles Davis, Mundell Lowe u.v.a., Jazzclub Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt*, 20:30h, T:0463/507460

Kunst "After Work. Museum am Abend", 18-20h, Eintritt frei, Überblicksführung 18.30 h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 18h, T:050/53616252

Lesung "Literatur um 8", Gertraud Klemm: Aberland, Dinzlschloss, *Villach, 20h, T:04242/2053416*

Literatur "Welttag des Buches", Tag der offenen Tür, 20 Jahre Bibliothek Gmünd in Kärnten, Hauptplatz 1, *Gmünd*, 11h, T:04732/221518

Theater "Victor / Victoria", s.2.4.

"Fahren Sie niemals Untergrundbahn", Akademisch groteske Komödie, halb Kabarett, halb Manifest, von Vada, VolXhaus, Südbahngürtel 24, *Klagenfurt, 20h,* T:0680/2461152

"Meine weiße Welt von Stefan David Zefferer", Tanztheatermonolog, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, *20h*, *T:04242/27 3 41*

"Keine Gnade für Ed Slovik", s. 14.4.

Vernissage "Anprobe des Möglichen I Künstlergruppe haptic",

Auseinandersetzung d. Frage "Haptik im Bild" durch Kombination v. Fotografie u. Textilien, Galerie de La Tour, im Innenholf Lidmanskygasse 8, *Klagenfurt, 19h,* T:0664/8477556

FREITAG, 24. APRIL

Kabarett "Joesi Prokopetz: Vorletzte Worte", Kabarettprogramm des Multitalents Joesi Prokopetz, Schloß Albeck, Schlossweg 5, Sirnitz, 20h, T:04279/303

Konzert "kult:klub #14: Son of the Velvet Rat", die Kultband rund um Georg Altziebler mit ihrem neuen Album "Live Tape", Melancholie, Kulturhof:keller, Lederergasse 15, Villach, 20h, T:0699/15088177 "Blechhaufen", Kult Blasmusik made in Austria, mit Schmäh, Ironie und Brass Entertainment der Extraklasse, Kulturstadl, Gemeinde St. Andrä, 20h, T:0664/5519224

"Die schönsten Opernchöre", s. 16.4. "Fancy Funk Foundation", die größten Funk-Songs aller Zeiten mit der größten Funk-Band Österreichs, Eboardmuseum, Klagenfurt, 20h, T:0699/19144180

Kunst "Aktzeichnen Intensiv", mit Johanna Sadounig Fr. 17-21 Sa 10-19 So. 10-15 Uhr, Amthof, Feldkirchen, 17h, T:0676/7192250

"Ausstellungsrundgang mit Bernd Klug", im Rahmen der Ausstellung Bearing, Galerie Freihausgasse, *Villach*, *16h*, *T:04242/2053420*

"Likovna delavnica 3 Kunstwerkstatt", Künstler: Albert Messner, Albert Krajger, Helmut Blažej, Kath. Bildungshaus Sodalitas Kat., *Tainach*, 13:30h, T:04239/2642

Lesung "Bernd Sibitz", Galerie im Markushof, Villach, 19h, T:04242/24131

Theater "Keine Gnade für Ed Slovik", s.14.4. "Meine weiße Welt von Stefan David Zefferer", s.23.4.

Vernissage "Simon van Hal", Häuslbauer, die Fotoausstellung ist zu sehen bis 28. Juni von 10-18h, Fotogalerie Gmünd, Untere Vorstadt, Gmünd, 19h, T:04732/221518

"Tanja Prušnik, Lisa Rettl, Gudrun Blohberger", Rauminstallation und Buchvorstellung in geschichtlichem Kontext zur Umgebung, Forum Zarja, Leppen 57, Bad Eisenkappel, 19:30h, T:0650/2807 574

SAMSTAG, 25. APRIL

Konzert "Akkordeonale 2015,

Internationales Akkordeon Festival", Akkordeon-Musik in allen Facetten, traditionell, zeitgenössisch, folkig, jazzig u.u., Kultursaal, *Greifenburg*, 20:30h, T:04712/82812

"Akkordeonkonzert", Viel-Harmonie Salzburg, Alte Burg, Lodronsaal, *Gmünd*, 19h, T:04732/221518

"Beltango", Tango Argentino Konzert und Milonga, Amthof, *Feldkirchen, 20h, T:0676/7192250*

"Solo zu viert", Extra Tour 2015, Stadtsaal, Lutherstraße 4, *Spittal an der Drau, 20h, T:04762/5650-223*

Kunst "Cre.Art.iv-Workshop (6+)
Höhlenforscherinnen, Tiefseetaucher..",
wir begeben uns in unbekannte Gebiete und
schaffen im Atelier eigene Welten, MMKK
Museum Moderner Kunst Kärnten,
Burggasse 8, Klagenfurt, 14h,
T:050/53616252

Tanz "Frühlingsgefühle wecken",

Abschlussfest mit tanzen essen lachen uvam., Altstadtgalerie, *Gmünd*, 18h, T:06767409263

Theater "Victor / Victoria", s.16.4. "Meine weiße Welt von Stefan David Zefferer", s.23.4. "Keine Gnade für Ed Slovik", s.14.4.

SONNTAG, 26. APRIL

Konzert "Jugendsinfonieorchester", Alpen-Adria-Sinfonieorchester. Eintritt frei, CMA Stift Ossiach 1, *Ossiach*, 16h, T:04243/45594

Bruecke-Abo

Jedes Monat auf's Neue: Kunst und Kultur genießen!

 $\hfill \Box$ Ja, ich möchte das Geschenk-Abo inkl. Kulturcard bestellen! FÜR:

Vorname/Nachname

Straße PLZ/Ort

Rechnungsname

Rechnungsadresse

(Telefon/E-Mail)

Datum/Unterschrift

DIE BRÜCKE

Burggasse 8 9020 Klagenfurt z.Hd. Mag. Günther M. Trauhsnig

Fax: 050 / 536-16 230 E-Mail: bruecke@ktn.gv.at www.bruecke.ktn.gv.at

- "E. Battigelli, Harfe u. D. Sickl,Texte", Frühlingserwachen: 2 junge Künstlerinnen zaubern mit Musik und Wort den Frühling herbei, Schloß Albeck, Schlossweg 5, *Sirnitz*, 11h, T:04279/303
- "Mamabeda:volkspunk auf steirisch", ungewöhnliche Kombination aus Rock, Pop, Jazz und neu interpretierter Volksmusik, Schloß Albeck, Schlossweg 5, *Sirnitz, 15h, T:04279/303*
- Kunst "Wiedereröffnung Museum Liaunig", Zeitgenössische Kunst, Afrikanisches Gold, dekoriertes Glas, Porträtminiaturen, Museum Liaunig, Neuhaus 41, Neuhaus, 10h, T:04356/211 15
 - "Überblicksführung", durch die Ausstellung Wolfgang Walkensteiner. so gut wie nichts, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 11h, T:050/53616252
- Lesung "Literatur-Matinee Mitten im Leben mit Gert Prix", die Kärntner Schreiberlinge und Gert Prix lesen und musizieren inspiriert von Udo Jürgens, Werzers Strandcasino, Werzerpromenade 10, *Pörtschach*, 11h, T:0664/4642511
- Theater "Matinee, sechs Tanzstunden in sechs Wochen", Schauspiel von Richard Alfieri, Stadttheater, *Klagenfurt*, 11h, T:0463/54064
- Vernissage "Der Nötscher Kreis Wege zum Bild", Einblicke in die Arbeitsweise und Bildfindung der Nötscher Maler, Museum des Nötscher Kreises, Nötsch 39, Nötsch im Gailtal, 11h, T:04256/3664

MONTAG, 27. APRIL

- Lesung "Arno Geiger, Selbstporträt mit Flusspferd", Arno Geiger liest aus seinem neuesten Roman., Raiffeisenlandesbank Kärnten, Raiffeisenplatz 1, Klagenfurt, 19h, T:0463/54249
- Theater "Kindertheater juniors, ab 7 Jahren", was macht man, wenn... von Peter Turrini, Parkhotel Villach, Bambergsaal, Villach, 10h, T:04242/2053415

DIENSTAG, 28. APRIL

- Konzert "Solos", Michael Erian (Saxophon) und Gilbert Sabitzer (Saxophon), raj, Badgasse 7, Klagenfurt, 20:30h, T:0676/9732222
 - "Die schönsten Opernchöre", s. 16.4.
- Lesung "neuebuehneSalon mit Greta Lindermuth und die Unvollendeten", Lyrik und Musik aus aller Menschen Länder, neuebuehnevillach, Villach, 20h, T:04242/27341
- Literatur "LiteraturPur, Arno Geiger", Selbstporträt mit Flusspferd, Schloss Porcia, Burgplatz 1, Spittal an der Drau, 19:30h, T:04762/5650-223
- Theater "nesnás.der Riss einer Stadt", ein junger Handlungsreisender begibt sich auf eine ungewöhnliche Städtereise, Jazzclub Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, Klagenfurt, 20h, T:0463/507460

- "Meine weiße Welt von Stefan David Zefferer", Tanztheatermonolog, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, *20h*, *T:04242/27 3 41*
- "Kindertheater minis, ab 2 Jahren", Schneckenalarm, Parkhotel Villach, Bambergsaal, *Villach*, *16h*, *T:04242/2053415*
- Vernissage "Sepp Schmölzer, Schmuck (1919-1999)", Fortsetzung der 3-teiligen Reihe zum Thema Schmuck, Stadtgalerie Klagenfurt, Living Studio, Klagenfurt, 19h, T:0463/5375545

MITTWOCH, 29. APRIL

- Kunst "Finissage mit CD-Präsentation, Bearing", Bernd Klug Solo: Kontrabass, E-Bass und Verstärkung, Galerie Freihausgasse, Villach, 19h, T:04242/2053420
- Lesung "Marion Brasch, Wunderlich fährt nach Norden", eine Liebeserklärung an die sonderbaren Momente des Lebens, Musil-Institut, Bahnhofstraße 50, Klagenfurt, 15h, T:0463/27002914
- Tanz "Tulkudream", Österreichische Erstaufführung zum Welttanztag von Tanja Zgonc, theaterHalle 11, *Klagenfurt, 20h,* T:0463/310300
- Theater "Kindertheater kids, ab 4 Jahren", Kish Kush, Parkhotel Villach, Bambergsaal, Villach, 10h, T:04242/2053415
 - "Meine weiße Welt von Stefan David Zefferer", s.23.4.
 - "TeenieTheaterClub: Wir spielen ein Stück", Referentin BeatriX Erlacher-Heinzl, wähle deine Rolle und spiele drauflos, Haus der Volkskultur Bahnhofplatz 5, *Klagenfurt,* 16h, T:0464/53657640
 - "KinderTheaterClub: Art Modelling", Referentin Petruse Havelkova, Mode, Farbe, Musik -eine Theaterimprovisation zum Thema Mode, Haus der Volkskultur Bahnhofplatz 5, Klagenfurt, 15h, T:0464/53657640
 - "Kasperl und das Rumpelstilzchen", Handpuppentheater mit Puppet Inge, Amthof, *Feldkirchen*, 17h, T:0676/7192250
- Vortrag "Türspalt zur Kunst", Mag. Dr. Edwin Sero, Bemerkungen zum Einfluss der Dichter auf unser Weltbild, Stadtgalerie Klagenfurt. Theatergasse 4, Klagenfurt, 17:30h, T:0463/536-57 622

DONNERSTAG, 30. APRIL

- Konzert "Die schönsten Opernchöre", s. 16.4.
 Kunst "Eröffnung der Jahresaustellung the
 Top View des Museum am Bach", von
 oben klettern, fliegen, raumfahren und der
 veränderte Blick auf die Gesellschaft,
 Krassnitz 12, Lippitzbachgraben, Ruden,
 19h, T:0660/1435935
 - "After Work. Museum am Abend", 18-20h, Eintritt frei, Überblicksführung 18.30 h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 18h,* T:050/53616252

- Theater "nesnás.der Riss einer Stadt", über die Unmöglichkeit eine Stadt zu verlassen, Kammerlichtspiele Jazz-Club, Adlergasse 1, Klagenfurt, 20h, T:0680/1347841
 - "TeenieTheaterClub, DRAMA Painting", Referentin Christina Jonke: Geschichten werden auf einem beleuchteten Papierbogen lebendig, VHS Widmanngasse 11, Villach, 15h, T:0464/53657640
 - "Meine weiße Welt von Stefan David Zefferer", s.23.4.

Vernissage "Kunst und Kramuri",

- Nebenprodukte künstlerischer Arbeitsprozesse vermitteln Einblicke in künstl. Arbeit, Künstlerhaus, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/55383
- "Franz Moro Brokat", reale Seherlebnisse werden durch Linien u. Farben zu strukturellen Bildzeichen verdichtet, Künstlerhaus Klagenfurt, Goethepark 1, Klagenfurt, 19h, T:0463/55383
- "von dort nach da und zurück", Skulpturen, Papierarbeiten, Bruno Gironcoli; Installation, Spiegelarbeiten, Jochen Traar, Galerie Herzogburg, Burggasse 9, *St. Veit/ Glan, 19h, T:0664/1562903*
- "Kreativen Foto-Run Jungsein in Villach", Jugendliche machten beeindruckende Fotos beim Streifzug durch Villach, schau vorbei, Jugendzentrum, Villach, 18h, T:04242/2053434

Mai

FREITAG, 1. MAI

- Konzert "Hardware, a tribute to Emerson Lake & Palmer", Emerson Lake & Palmer haben mit ihrem Mix aus Klassik und Rock Weltgeschichte geschrieben, Eboardmuseum, Klagenfurt, 20h, T:0699/19144180
- Tanz "Romeo and Julia go Dance Party", Veranstaltung der Tanzakademie Ulrike Adler-Wiegele, CMA Stift Ossiach 1, *Ossiach*, 18h. T:0664/1240647
- Theater "Meine weiße Welt von Stefan David Zefferer", s.23.4.

SAMSTAG, 2. MAI

- Konzert "Die schönsten Opernchöre", s. 16.4. "Karlheinz Miklin Quartett feat Sheila Jordan voc", Sheila Jordan ist zweifellos eine der wichtigsten Jazzsängerinnen der Jazzszene insgesamt, Jazzclub Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, Klagenfurt, 20:30h, T:0463/507460
- Kunst "Eröffnungsperformance im Haus des Staunens", Eintauchen in Traumwelten Musik, Tanz, Theater, Pankratium, Hintere Gasse 60, *Gmünd*, 20h, T:04732/31144





Theater "Meine weiße Welt von Stefan David Zefferer", s.23.4.

"Ziemlich beste Freunde", Schauspiel nach dem gleichnamigen Film von Eric Toledano und Olivier Nakache, CCV, Josef-Resch-Saal, Villach, 19:30h, T:04242/2053416

Vernissage "Elfriede Regensburger", Viecherei, Hotel Platzer, Untere Vorstadt, Gmünd, 19h, T:04732/221518

SONNTAG, 3. MAI

Konzert "Renato Borghetti & Arthur Bonilla", Brasilien, Amthof, *Feldkirchen, 20h,* T:0676/7192250

"Konzert am Nachmittag, sonnig mit leichter Bewölkung", Maria Karnberger, Violine, Michael Kasalicky, Viola, Gerda Anderluh, Cello, Kapelle des LKH-Villach, Nikolaigasse 43, Villach, 15:30h

"Theatercafe direkt", Vesna Petkovic (voc), Christian Maurer (sax), Marc Abrams (b), Primus Sitter (g), Theatercafe, *Klagenfurt*, *Theatergasse 9, 17h, T:0463/51 37 48*

"Phil Blech Wien", Einführung zum Konzertabend, CCV, Galerie Draublick, Villach, 18:30h, T:04242/2053411

"Phil Blech Wien", Werke von Mozart über Liszt und Rossini bis hin zu Mussorgski und Johann Strauss, CCV, Josef-Resch-Saal, Villach, 19:30h, T:04242/2053411

"Jugendblasorchesterwettbewerb", Landeswettbewerb für Jugendorchester, ab 9 Uhr, Eintritt frei, CMA Stift Ossiach 1, Ossiach, 09h, T:04762/36280

"Carlos Escobar Pukara, Frühlingskonzert", Naturklänge mit der indianischen Panflöte, Schloß Albeck, Schlossweg 5, Sirnitz, 11h, T:04279/303

"Kärnten trifft Klassik", K. J. Riegler, Sopran, P. Fina, Bariton, J. Niederdorfer, Klavier, Arien und Duette, Schloß Albeck, Schlossweg 5, *Sirnitz*, 15h, T:04279/303

Kunst "Eine Reise durch das Haus des Staunens", Spezieller Kinder- und Familientag, Pankratium, Hintere Gasse 60, Gmünd, 14h, T:04732/31144



"In Augenhöhe", Gesprächsorientierter Ausstellungsrundgang durch die Ausstellung Wolfgang Walkensteiner, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 11h, T:050/53616252

MONTAG, 4. MAI

Konzert "Die schönsten Opernchöre", s. 16.4.
Kunst "Kulturwoche.Kulturni teden 2015",
feierliche Eröffnung, Kulturhaus,
Gretl-Komposch-Platz 1, Arnoldstein, 19h,
T:0463 /53610152

Lesung "Buch 13 Literatur:montag", es lesen Eva Brislinger & Linda Schaller, KHG -Katholische Hochschulgemeinde, *Klagenfurt*, 19h, T:0680/2450745

Vernissage "Richard Podliska 2009 bis 2015", surrealistische Werke, Kulturcafe Lidmansky, Lidmanskygasse 3, *Klagenfurt*,

"Reduktion, Abstraktion Heliane Wiesauer-Reiterer", Malerei, Grafik, Skulptur, BV-Galerie Feldkirchner Straße 31, Klagenfurt, 19h, T:0463/598060

DIENSTAG, 5. MAI

Lesung "Buch13 Volx:literatur", es lesen James Vermont & Friends, Volxhaus, Südbahngürtel 24, Klagenfurt, 19h, T:0680/2450745

"Nadja Danglmaier und Werner Koroschitz: Nationalsozialismus in Kärnten", Opfer, Täter, Gegner, Buchpräsentation, Musil-Institut, Bahnhofstraße 50, Klagenfurt, 19:30h, T:0463/27002914

"G. Hopfmüller & F. Hlavac, Ötscherland", Hopfmüller & Hlavac präsentieren ihren neuesten Bildband., Buchhandlung HEYN, Kramergasse 2-4, *Klagenfurt*, 19h, T:0463/54249

Theater "Meine weiße Welt von Stefan David Zefferer", s.23.4.

Vernissage "Bauen für Afrika, Integrative Prozesse in der Architekturausbildung", Ausstellungsvernissage und Buchpräsentation, FH Kärnten, Villacher Straße 1, Spittal an der Drau, 18h

"Ausstellungsvernissage und Buchpräsentation", Ausstellung Bauen für Afrika, im Rahmen der 20 Jahrfeier der FH Kärnten, Villacherstraße 1, *Spittal, 18h, T:05/90500-0*

"Zwangsweise Aussiedlung slowenischer Familien aus Kärnten 1942", Gestaltung, Brigitte Entner, Peter Wiesflecker, Luise Marie Ruhdorfer, Klosterruine, Arnoldstein, 19:30h, T:0463/53610152

"Territorien des Selbst", Fotografie von Anja Bohnhof & Johannes Puch, ArchitekturHaus Kärnten, St. Veiter Ring 10, Klagenfurt, 19h, T:0463/5375545

MITTWOCH, 6. MAI

Konzert "Chorabend", Grenzlandchor Arnoldstein, Vokalgruppe Akzent, Quintett Smrtnik, KlangQuadrat, Tamburizzae, Kulturhaus, Gretl-Komposch-Platz 1, Arnoldstein, 19:30h, T:0463/53610152

"Die schönsten Opernchöre", s. 16.4.

Lesung "Wolfgang Kuehs, der letzte Rock hat keine Taschen", Wolfgang Kuehs liest aus seinem neuen Kärntner Kriminalroman., Buchhandlung HEYN, Kramergasse 2-4, Klagenfurt, 19h, T:0463/54249

Theater "Meine weiße Welt von Stefan David Zefferer", s.23.4.

Vortrag "Türspalt zur Kunst", Roland Bäck, der Lamprechtskogel und das Trixnertal, Stadtgalerie, Theatergasse 4, Klagenfurt, 17:30h, T:0463/536-57 622

DONNERSTAG, 7. MAI

Konzert "liro Rantala String Trio", der finnische Meisterpianist erstmals mit seinem kongenialen Trio in Kärnten, Brauhaus Breznik, 10. Oktober Platz 9, *Bleiburg*, 20h, T:0664/1342921

"Duo Arpalando", Musikalische Kostbarkeiten auf zwei Harfen fesseln durch Klangfülle und Vielfalt, Parkhotel Villach, Bambergsaal, *Villach*, 19:30h, T:04242/2053411

Kunst "Heinrich Walcher (Arbeit der letzten fünf Jahre)", Galerie KunstRAUM bis 02.06.2015, Galerie KunstRAUM, Hauptplatz 15, Obervellach, 19h, T:0676/4897862

"Führung in slowenischer Sprache", durch die Ausstellung Wolfgang Walkensteiner, so gut wie nichts, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 18h, T:050/53616252

"KuratorInnenführung", Christine Wetzlinger-Grundnig führt durch die Ausstellung Wolfgang Walkensteiner, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 18:30h, T:050/53616252

Lesung "Buch 13 Literatur:im:puls", es lesen Andrea Jordan & Arnulf Domenig I Impulsvortrag CCC Carinthian Cineastic Club, Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Villach, 19h, T:0680/2450745

Theater "Sechs Tanzstunden in sechs Wochen", Schauspiel von Richard Alfieri, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/54064

"Das Geheimnis", Jugendstück von Thomas Howalt, Koproduktion Theater WalTzwerk & Stadttheater, Studio Kammerlichtspiele, Klagenfurt, 10:30h, T:0676/5744833

"Meine weiße Welt von Stefan David Zefferer", s.23.4.

Vernissage "Sybille von Halem, Objekte und Installationen", Ausstellung bis 26.6., Amthof, *Feldkirchen*, 19h, T:0676/7192250

"Sehschnitte", Bella Ban Ernst Logar Ina Loitzl Tanja Prusnik, Robert Schabus Inge Vavra, Kunstraum haaaauch -, *Wulfengasse* 14, *Klagenfurt*, 18h, T:0463/382237

"Galerie Miklautz, Alte und Neue Kunst", zum Jahresthema Portraits sind neun Künstler geladen, Galerie, Hintere Gasse, Künstlerstadt Gmünd, 20h, T:04732/221524

"Ausstellung Jörg Stefflitsch und Karin Rupacher", Stadtgalerie am Minoritenplatz, Wolfsberg, 19h, T:04352/537246

Vortrag "Aus Kriegssteigen werden Friedenswege", Perspektiven zur kulturtouristischen Nutzung ehemaliger Kriegsgebiete des 1. Weltkrieges, Klosterruine, Arnoldstein, 19:30h, T:0463/53610152

FREITAG, 8. MAI

Kabarett "Fritz Karl: Zorro Rächer der Würstelmänner", Fritz Karl und OÖ. Concert-Schrammeln, Schloß Albeck, Schlossweg 5, Sirnitz, 20h, T:04279/303

Konzert "Lidia Baich & Junge Solisten", begleitet von der Euro Symphony SFK spielen Lidia Baich und Stars von Morgen, Konzerthaus, Mießtaler Straße, Klagenfurt, 19:30h, T:0463/890810

"Song Contest Party", erstmals seit vielen Jahren wieder vereint auf der Bühne -Waterloo & Robinson, Eboardmuseum, Klagenfurt, 20h, T:0699/19144180

"JazzKeller Sigrun Schrettlinger", mit Paulus Worku, Perkussion und Ernst Marinelli,Bass, Schloss Porcia, Burgplatz 1, Spittal an der Drau, 20h, T:04762/5650-223

Kunst "Der Geschmack Europas: literarisch, musikalisch und auf der Zunge", eine Wanderung mit Lojze Wieser (T:Voranmeldung erbeten), Genusswirt Wallner, Kärntner Straße 50, Arnoldstein, 19:30h, T:0463/53610152

"Führung für unterstützende Mitglieder", Exclusivführung für unterstützende Mitglieder mit anschießendem Umtrunk, Museum des Nötscher Kreises, Nötsch 39, Nötsch im Gailtal, 18h, T:04256/3664

Lesung "Wo bleibt da Hummoooa",

Lyrikdarbietung u.a. von H.C. Artmann, Ernst Jandl von D. Pickl; begleitet von G. Sabitzer, Bergrichterhaus Hüttenberg, Reiftanzplatz 20, *Hüttenberg*, 19:30h

Theater "Meine weiße Welt von Stefan David Zefferer", s.23.4.

"Das Geheimnis", Jugendstück von Thomas Howalt, s.7.5.

"Victor / Victoria", s.2.4.

Vernissage "Wege durchs Land, Werner Berg und die Volkskunst", Musik: Sonus-Trio, Werner Berg Museum, *Bleiburg*, 19h, T:04235/211027

"Neue Farben der Liebe", neue Werke von Anita Kirchbaumer, Galerie im Markushof, Italienerstraße 38, *Villach*, 19h, T:06644930495

"Global Calligraphy Vienna", Arbeiten von internationalen SchriftkünstlerInnen, Moderation: Katharina Springer, Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Postgasse 6, Villach, 19h, T:0676/84144166

"Metagras Brechungen Meina Schellander", Werkauswahl 1988 - 2015, Galerie Freihausgasse, *Villach, 19h, T:04242/2053420*

SAMSTAG, 9. MAI

Kabarett "Hons Petutschnig", auf's Maul, Bambergsaal, ehem. Parkhotel, *Villach, 20h, T:0664/8419009*

Konzert "Die schönsten Opernchöre", Chor und Extrachor des Stadttheaters, Kärntner Sinfonieorchester, Stadttheater, Klagenfurt, 19:30h, T:0463/54064

Kunst "Cre.Art.iv-Workshop (11+) Von Knochen, Körpern und Kometen", wie sieht die Welt von Wolfgang Walkensteiner aus und wie die deine?, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 14h, T:050/53616252 "Augenfest und sanfte Töne", Ausstellung von Beatrix S.Zygartowski sowie Gitarrenkonzert, Casineum am See, *Velden*, 19:30h, T:04274/2064 112

Literatur "Wortwerk und Schreibstatt", Schreibwerkstatt mit Susanne Axmann 9-13 und 14-18 Uhr, Amthof, *Feldkirchen, 09h*, *T:0676/7192250*

"Literarische Wanderung", mit Zdravko Haderlap im Rahmen der Ausstellung Six/ Petritsch "Das Denkmal", kunstraum lakeside, *Bad Eisenkappel*, 09:30h, T:0463/22882220

Theater "Das Geheimnis" s.7.5. "Meine weiße Welt von Stefan David Zefferer", s.23.4.

Vernissage "Michael Krainer Kombinen", neue Objekte, Galerie Schloss Damtschach, Wernberg, 17h, T:0699/10567341

Vortrag "Kalligraphie-Workshop des Vereins Global Calligraphy Vienna", Annäherung an die Kalligraphie verschiedener Kulturen mit intern. SchriftkünstlerInnen, Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Postgasse 6, Villach, 11h, T:0676/84144166

"Acht Rollencharaktere", Referent Prof. Michael Weger, Haus der Volkskultur Bahnhofplatz 5, *Klagenfurt, 09h, T:0464/53657640*

SONNTAG, 10. MAI

Kabarett "Helfrieds Strenge

Kammerlichtspiele", die neue Sonntag-Abend-Show in Klagenfurt, Jazzclub Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt*, 20h, T:0463/507460

Konzert "Theatercafe direkt", trio legno nero, Theatercafe, Klagenfurt, Theatergasse 9, 17h, T:0463/51 37 48

Kunst "Alles Gute zum Muttertag", Führung 11h, Eintritt frei für Mütter, parallel offenes Atelier für Kinder 11-13h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 10h, T:050/53616252

"Familiennachmittag für KLEIN und groß (3+)", 14-16h, Gemeinsam erkunden wir die Ausstellung Wolfgang Walkensteiner, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt, 14h, T:050/53616252*

"Überblicksführung", durch die Ausstellung Wolfgang Walkensteiner. so gut wie nichts, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 11h, T:050/53616252

"Gratisführung zum Muttertag", anlässlich des Muttertages findet eine Gratisführung durch die Ausstellung statt, Museum des Nötscher Kreises, Nötsch 39, *Nötsch*, 15h, T:04256/3664

"Finissage: Bilder ohne Zeit",

Abschlussveranstaltung zur Ausstellung mit Arbeiten von Jakob Wüster, Galerie Šikoronja, Galerieweg 5, *Rosegg, 17h, T:04274/4422*

"Die Stadt der Zukunft die Zukunft der Stadt", Michael Kerbler im Gespräch mit ArchitektInnen und StadtplanerInnen, radio AGORA 105,5 18h, T:0463/418 666

Theater "Hoffmanns Erzählungen",

fantastische Oper von Jacques Offenbach, CCV, Josef-Resch-Saal, *Villach*, 19:30h, T:04242/2053412 "Hoffmanns Erzählungen", Einführung zum Opernabend, CCV, Galerie Draublick, *Villach,* 18:30h. T:04242/2053412

"Sechs Tanzstunden in sechs Wochen", s 7 5

MONTAG, 11. MAI

Konzert "Bernarda Fink & Wolfgang

Puschnig", mit dem Programm, for the Love of It, CCV, Josef-Resch-Saal, Villach, 19:30h, T:04242/2053411

Theater "Das Geheimnis", s.7.5.

DIENSTAG, 12. MAI

Lesung "Vladimir Vertlib: Lucia Binar und die russische Seele", gewohnt humorvoll und nicht weniger politisch gestaltet sich Vladimir Vertlibs neuer Roman, Musil-Institut, Bahnhofstraße 50, 1, Stock, *Klagenfurt*, 19:30h, T:0463/27002914

Theater "Das Geheimnis", s.7.5. "Sechs Tanzstunden in sechs Wochen",

Vortrag "Vom Nutzen der Kunst", Vorträge und Diskussion mit Wolfgang ZINGGL und Peter HEINTEL, Großer Bambergsaal -Parkhotel Villach, Villach, 19h, T:0563/2700-8715

MITTWOCH, 13. MAI

s.7.5.

Lesung "Markus Orths: Billy Backe aus Walle Wacke", Kinderliteraturveranstaltung, Musil-Institut, Bahnhofstraße 50, 1, Stock, Klagenfurt, 15:30h, T:0463/27002914

Theater "Sechs Tanzstunden in sechs Wochen", s.7.5.

"Das Geheimnis", Jugendstück von Thomas Howalt. s.7.5.

Vernissage "Albrecht Dürer in Gmünd", Albrechts Dürers grafische Meisterwerke in zwei Teilen zu sehen bis 23.7. bzw. 4.10., Stadtturmgalerie, Gmünd, 19h, T:04732/221524

"loana Păun", Natalia turns the light on, kunstraum lakeside, *Klagenfurt, 18:30h, T:0463/22882220*

Vortrag "Türspalt zur Kunst", Bertram Karl Steiner: Clemens Wenzel Lothar Fürst Metternich, Stadtgalerie, Theatergasse 4, Klagenfurt, 17:30h, T:0463/536-57 622

DONNERSTAG, 14. MAI

Theater "Die Nerven der Fische, Premiere", Georg Büchner, seine Untersuchungen, seine Familie, sein verschollenes Stück, theaterhalle 11, Messeplatz 1, *Klagenfurt*, 20h, T:0463/310300

FREITAG, 15. MAI

Konzert "15 Jahre Beach Band Gala", Beach Boys Klassiker und Flower Power Hits, Eboardmuseum, Klagenfurt, 20h, T:0699/19144180

Theater "Sechs Tanzstunden in sechs Wochen", s.7.5.

SAMSTAG, 16. MAI

Kabarett "Kabarett Koalition: RaDeschnig, Lukas, Pichler", die Gebrüder Moped präsentieren die RaDeschnig Zwillinge, Leo Lukas und Simon Pichler., Kulturhof:keller, Villach, 20h, T:0699/15088177 Konzert "Stimmen treffen Tasten", ein Querschnitt der Literatur für Chor und Klavier mit dem Singkreis Porcia, Schlosshof Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau, 19:30h, T:04762/5650-223*

Theater "Victor / Victoria", s.2.4. "Die Nerven der Fische", s.14.5.

SONNTAG, 17. MAI

Konzert "Frische Klänge junger Talente", ein buntes Programm großer Komponisten dargeboten von jungen KünstlerInnen, Parksalon des Warmbaderhofes, Kadischen Allee 22-24, Villach, 10:30h, T:0699/11033367

"Songs of the Soul", ein Abend mit wunderschönen Liedern, dynamischen Arrangements und meditativen Klangstücken, CMA Stift Ossiach 1, *Ossiach*, 20h. T:04243/45594

"Tanzkapelle Imperial", Salon- und Tanzmusik vom Wiener Walzer bis zu den Schlagern der 1950er Jahre, Schloß Albeck, Schlossweg 5, *Sirnitz*, 11h, T:04279/303

"Liedsoirée", Matija Cergolj, Bassbariton, Eva Mark-Mühlher, Klavier, Schloß Albeck, Schlossweg 5, *Sirnitz*, 16:30h, T:04279/303

Kunst "Eröffnungsfeier nach Umbau im Sagamundo Haus des Erzählens", im achten Jahr nach Kärnten wasser.reich hat sich vieles getan, feiern sie mit uns, Sagamundo, Haus des Erzählens Hauptplatz 8, Döbriach, 14h, T:04246/76666

"Internationaler Museumstag, Museum. Gesellschaft.Zukunft", Führungen 11 und 14h, Offenes Upcycling Atelier (4+) 11-15h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 10h, T:050/53616252

"Offenes Upcycling Atelier (4+), 11-15h", bringt mit, was ihr nicht mehr benötigt und nicht wegwerfen wollt, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 11h, T:050/53616252

Theater "Victor / Victoria", s.2.4.

MONTAG, 18. MAI

Konzert "Kärntner Sinfonieorchesterunter", Werke von Verdi, Tschaikovsky und Strauss gespielt unter der Leitung von John Axelrod, Konzerthaus Klagenfurt, Mießtaler Straße 8, Klagenfurt, 19:30h, T:0463/55410

"KONSE Electric Guitar Night", es präsentieren sich Studierende des Konservatoriums, Eintritt frei, Jazzclub Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, *Klagenfurt*, 20:30h, T:0463/507460

Theater "Das Geheimnis", s.7.5.

Vernissage "Farbspielereien", Malereien der gelben Gruppe des Kindergartenzentrums Fischertratten, Malwerkstätte, Hintere Gasse, Gmünd, 17h, T:04732/221524

DIENSTAG, 19. MAI

Konzert "Ensemble Wien-Ljubljana-Klagenfurt", Werke v.Beethoven, Mahler, Rossini, Paganini, Piazzolla u.a., Konzerthaus, Klagenfurt, 19:30h

"Austrian Symphonic Projekt", Einführung zum Konzertabend, CCV, Galerie Draublick, Villach, 18:30h, T:04242/2053411 "Austrian Symphonic Projekt", a Tribute to Friedrich Gulda, CCV, Josef-Resch-Saal, Villach, 19:30h, T:04242/2053411

Theater "Das Geheimnis", s.7.5. "Victor / Victoria", s.2.4.

MITTWOCH, 20. MAI

Konzert "Konzert um Vier Klangwelle", Sänger aus allen Teilen unseres Landes gestalten gemeinsam dieses Konzert, Musikschule Villach, Widmanngasse 12, Villach, 17h, T:04242/24644

Theater "Magic Afternoon von Wolfgang Bauer", Ein Klassenzimmer-Theaterstück zu den Themen Alkohol- und Drogenmissbrauch und Gewalt, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, Villach, 20h, T:04242/27341

"Sechs Tanzstunden in sechs Wochen", s.7.5.

"Das Geheimnis", s.7.5.

"Die Nerven der Fische", s. 14.5.

Vortrag "Türspalt zur Kunst", Prof. Dr. Heinz Ellersdorfer, Sünde, Laster und lässliche Moral in der Bibel, Stadtgalerie, Theatergasse 4, Klagenfurt, 17:30h, T:0463/536-57 622

DONNERSTAG, 21. MAI

T:0463/507460

Kabarett "Kabarett mit Christoph Faibl", Benefizkabarett des Lions Club Villach, Casineum am See, *Velden, 19:30h, T:04274/2064 112*

Konzert "Eddie Luis and His Jazz Passengers ", Trumpet Legends, Tribute to Kenny Dorham!, Jazzclub Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, Klagenfurt, 20:30h,

Kunst "After Work. Museum am Abend", 18-20h, Eintritt frei, Überblicksführung 18.30 h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 18h, T:050/53616252

Theater "Die Nerven der Fische", s.14.5. "Das Geheimnis", s.7.5.

"Sechs Tanzstunden in sechs Wochen", s.7.5.

"Magic Afternoon von Wolfgang Bauer", s.20.5.

"JugendTheaterClub, Modern Music-Songs erzählen...", Referentin Ilse Fraiss, Inhalte moderner Songs werden zum Leben erweckt durch Spielen, VHS Widmanngasse 11, Villach, 15h, T:0464/53657640

Vernissage "Emotionen im Surrealismus, ich erträume, erwecke fantastische Welten", die Kreativgruppe der Neuen Mittelschule Völkendorf präsentiert ihre Werke., Jugendzentrum, Gerbergasse 29, Villach, 18h, T:04242/2053434

FREITAG, 22. MAI

Konzert "Claude Bourbon, der Gitarrenvirtuose", Fingerpicking – Klassik, Jazz, Westernfolk, Lateinamerikanisch, Eboardmuseum, Klagenfurt, 20h, T:0699/19144180

"20. Internationales Pfingstfestival für Alte Musik", alte.musik.feldkirchen, Amthof, Feldkirchen, 20h, T:0676/7192250

Lesung "Gudrun Maria Leb: In Gottes

Namen...", Szenische Lesung zum 100. Geburtstag von Christine Lavant, Schloß Albeck, Schlossweg 5, *Sirnitz, 20h, T:04279/303*

Theater "Magic Afternoon von Wolfgang Bauer", s.20.5. "Sechs Tanzstunden in sechs Wochen", s.7.5.

"Das Geheimnis", Jugendstück von Thomas Howalt, s.7.5.

"Die Nerven der Fische", s. 14.5.

SAMSTAG, 23. MAI

Konzert "20. Internationales Pfingstfestival für Alte Musik", alte.musik.feldkirchen, Amthof, Feldkirchen, 20h, T:0676/7192250

Theater "Die Nerven der Fische", s.14.5 "Victor / Victoria", s.2.4.

Magic Afternoon von Wolfgang Bau

"Magic Afternoon von Wolfgang Bauer", s.20.5.

SONNTAG, 24. MAI

Konzert "Klaviertrio Immersio", Schloß Albeck, Schlossweg 5, *Sirnitz, 11h, T:04279/303*

"20. Internationales Pfingstfestival für Alte Musik", alte.musik.feldkirchen, Amthof, Feldkirchen, 20h, T:0676/7192250

Kunst "Überblicksführung", durch die Ausstellung Wolfgang Walkensteiner, so gut wie nichts, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 11h, T:050/53616252

MONTAG, 25. MAI

Konzert "Celebration X", Jubiläumskonzert, 10 Jahre Kärntner Landesjugendchor, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 18h, T:0664/8053616275

DIENSTAG, 26. MAI

Theater "Victor / Victoria", s.2.4.

MITTWOCH, 27. MAI

Kunst "Metagras.Brechungen, Meina Schellander", Lesung mit Elfriede Czurda - Buch vom Fließen und Stehen, Überschreibungen, Galerie Freihausgasse, Villach, 19h, T:0424/2053420

Theater "Sechs Tanzstunden in sechs Wochen", s.7.5.

"Die Nerven der Fische", s.27.5.

Vortrag "Türspalt zur Kunst", Mag. Klaus Hagen, Istanbul, ein Bilderbogen in Geschichte und Gegenwart mutualer Welten, Stadtgalerie Klagenfurt, Theatergasse 4, Klagenfurt, 17:30h, T:0463/536-57 622

DONNERSTAG, 28. MAI

Kunst "After Work. Museum am Abend", 18-20h, Eintritt frei, Überblicksführung 18.30 h, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 18h, T:050/53616252

Literatur "Neue slowenische Gegwenwart: Sebastijan Pregelj und Andrej Skubic", Zweisprachige Lesung der beiden Autoren mit ihrem Übersetzer Erwin Köstler, Musil-Institut, Bahnhofstraße 50, 1, Stock, Klagenfurt, 19:30h, T:0463/27002914 Tanz "time code 9733 Premiere", von Andrea K. Schlehwein mit Netzwerk AKS I Plattform for Contemporary Dance + Art, Stift Millstatt, Stiftsaal, *Millstatt, 20h, T:04766/35 250*

Theater "Die Nerven der Fische", s. 14.5. "Victor / Victoria", s. 2.4.

Vernissage "Cartoons", von Heinz Ortner, impuls-center Seeboden, Thomas-Morgenstern-Platz 1, Seeboden, 19h, T:0664/5344337

FREITAG, 29. MAI

Kabarett "Christian Hölbling", ich kann auch anderst, Amthof, *Feldkirchen, 20h, T:0676/7192250*

"Dornrosen unverblümt"", neues Programm, Schloß Albeck, Schlossweg 5, Sirnitz, 20h, T:04279/303

Konzert "Christian Wegscheiders Mozarts Nightmare", das Christian Wegscheider Trio schleicht sich hochmusikalisch in die Träume Mozarts, Jazzclub Kammerlichtspiele, Adlergasse 1, Klagenfurt, 20:30h, T:0463/507460

"The Talltones", Richie Klammer (Gesang, Trompete), Primus Sitter (Gitarre) Stefan Gferrer (Kontrabass), *St. Veit/Glan, 20h, T:0676/3429188*

"Peter Weltner Duo - Hammond Explosion", 80 Jahre Hammond Orgel !!! Das Jubiläumskonzert, Eboardmuseum, Klagenfurt, 20h, T:0699/19144180

Kunst "Kuratorenführung mit Ulli Sturm", Skulpturen, Papierarbeiten, Bruno Gironcoli; Installation, Spiegelarbeiten, Jochen Traar, Galerie Herzogburg, Burggasse 9, St. Veit/ Glan, 18:30h, T:0664/1562903

"Sommerakademie Gmünd", Frühlingstanz mit 5 Elementen, Ltg. Carola Öllerer, Malwerkstätte Gmünd, *Künstlerstadt Gmünd*, 15:30h, T:04732/221524

"Metagras, Brechungen, Meina Schellander", Lesung mit Maja Haderlap, "langer transit", Galerie Freihausgasse, Villach, 19h, T:0424/2053420

"Lange Nacht der Kirchen", Liturgie-Kunst und Kultur in den Kirchen Klagenfurts, Kath., evang. und altkath. Kirche, *Klagenfurt, 18h, T:0676/87722778*

Tanz "Tanztheater SunBengSitting", von und mit Simone Mayer in Zus. Arbeit mit dem CCB Bleiburg, Lodronsche Reitschule, Hintere Gasse 70, *Gmünd*, 20h, T:04732/221524

"SunBengSitting, das Kulttanzstück von Simon Mayer erstmals in Kärnten", Das CCB-Gastspiel in Kooperation mit der KIG verbindet Brauchtum und zeitgenössischen Tanz, Lodronsche Reitschule, *Gmünd, 20h, T:04732/221524*

Theater "Victor / Victoria", s.2.4. "Die Nerven der Fische", s.14.5.

Vernissage "Pepo Pichler Coats of many woods", im Skulpturenpark der Kulturwerkstatt Holzbau Gasser, Betriebsgelände Firma Holzbau Gasser, Ludmannsdorf, Edlling 25, 19h, T:04228/2219

"Thomas Girbl, neue Arbeiten", Girbl entwickelte eine eigene Technik der Brandbilder, Kraigherhaus, Feistritz im Rosental 25, 19h, T:0463/257792

SAMSTAG, 30. MAI

Konzert "Die Musikkiste", Konzert für Kinder ab 6 Jahren, gemeinsam die zauberhafte Welt der Musik entdecken, Konzerthaus Klagenfurt Mießtaler Straße, Klagenfurt, 17h, T:0463/890810

"Schubertiade Ossiach", Benefizkonzert, Robert Holl & Freunde, CMA Stift Ossiach 1, Ossiach, 19:30h, T:04243/45594

Lesung "Buch 13 stellt sich vor …", es lesen Gerald Eschenauer, Gerhard Benigni & Friends, Klosterruine Arnoldstein, Klosterweg 1, Arnoldstein, 19h, T:0680/2450745

Tanz "time code 9733 Vorstellung zeitgenössischer Tanz", von Andrea K. Schlehwein mit NETZWERK AKS I Platform for Contemporary Dance + Art, Stift Millstatt / Stiftsaal, Millstatt, 20h, T:04766/35 250

Theater "Die Nerven der Fische", s. 14.5. "Sechs Tanzstunden in sechs Wochen", s.7.5.

Vernissage "Ausstellung der Kärntner Kindermalschule, Malwerkstätte Villach", die jungen Künstlerinnen und Künstler präsentieren stolz ihre farbenfrohen Werke, Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Postgasse 6, Villach, 10h, T:0676/84144166

"Kunst im Krieg. Krieg in der Kunst", Werke von Kriegsmalern u.a. Egger-Lienz, Fahringer, Kolig, Larwin, Laske, Schiele, Rathaus, Nr. 390, Kötschach-Mauthen, 18h, T:04715/8513 32

SONNTAG, 31. MAI

Konzert "Hugo Wolf Italienisches Liederbuch", Maria Ladurner, Sopran, Georg Klimbacher, Bariton, Schloß Albeck, Schlossweg 5, Sirnitz, 15h, T:04279/303

Kunst "Letzter Ausstellungstag", Führungen 11, 14 und 16h, Offenes Atelier für Kinder (4+) 11-17h, Eintritt frei, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, Klagenfurt, 10h, T:050/53616252

Lesung "Literatur um 11", Rieger&Rieger: Specht auf Kur, Warmbaderhof, Parksalon, Villach, 11h, T:04242/2053416

Tanz "time code 9733 Vorstellung zeitgenössischer Tanz", von Andrea K. Schlehwein mit NETZWERK AKS I Platform for Contemporary Dance + Art, Stift Millstatt, Stiftsaal, *Millstatt*, 20h, T:04766/35 250

Theater "Brigitte Karner & Peter Simonischek", Benefiz-Lesung zugunsten von "Live Music Now", Stadttheater, Klagenfurt, 19:30h, T:0463/54064

Vernissage "Impuls Natur", KünstlerInnen greifen das Thema Natur in ihren Werken auf unterschiedlichste Weise auf, Schloss Ebenau, Weizelsdorf 1, Feistritz im Rosental, 11h, T:0664/3453280

Kulturkino Gmünd

Reservierungen und Infos unter 04732/2215-24 oder kultur.gmuend@aon.at / www.stadtgmuend.at



15. und 16. April

Paulette

Frankreich 2012, 85 Minuten. Regie: Jérôme Enrico. Spielfilm

Paulette hat die Nase voll von ihrem Leben als Mindestpensionistin. Das Geld reicht vorne und hinten nicht aus. Als der 80-Jährigen eines Abends ein Päckchen Marihuana in den Schoß fällt, beschließt sie, ihrer Geldmisere ein Ende zu machen und Haschisch-Dealerin zu werden.



6. und 7. Mai

Bad Fucking

Österreich 2013, 108 Minuten. Regie: Harald Sicheritz. Spielfilm/Satire

Im idyllischen oberösterreichischen Fremdenverkehrsort Bad Fucking hat jeder ein Geheimnis – die meisten davon sind schmutzig: Ehebruch, Korruption, Mord und Totschlag. Es wird erpresst und bedroht, es gibt Unfälle, Verschwundene, späte Geständnisse, Abschiedsbriefe, verlorene Söhne, unmoralische Angebote, Racheakte, Familiendramen und heiße Liebesgeschichten. Eine schräge Komödie nach dem Bestseller-Roman von Kurt Palm.



13. und 14. Mai

Molière auf dem Fahrrad

Frankreich 2013, 105 Minuten. Regie: Philippe Le Guay. Spielfilm

Der einst gefeierte Schauspielstar Serge Tanneur lebt zurückgezogen in einem kleinen Ort in Frankreich und möchte von der Schauspielerei nichts mehr wissen. Bis sein alter Weggefährte Gauthier bei ihm auftaucht und ihn für die Produktion von Molières "Der Menschenfeind" gewinnen will.

Galerien.Ausstellungen

KC = ermäßigte Veranstaltungen mit der Kultur.Card Kärnten. untV = und nach telefonischer Vereinbarung

KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE

- Alpen-Adria-Galerie, Theaterplatz 3, *T:0463/5375224*, "Frauen mit Visionen", Portraits bekannter Frauen aus Politik, Wirtschaft und Kultur, bis 31. Mai, Di-So 10-18h, KC
- Architektur Haus Kärnten, St. Veiter Ring 10, 7:0463/504577, "Landschaft ist überall", aktuelle Projekte öffentlicher und privater Freiraumgestaltungen, bis 17. April, Mo-Fr 9-19h
- Berufsvereinigung bildender Künstler Ö., BV-Galerie, Feldkirchner Straße 31, 7:0463/59 80 60, "Segeln - Skender Bajrovic, Suad Bijedic", Malerei, Grafik, Skulptur, 4. bis 24. April; "Reduktion – Abstraktion, Heliane Wiesauer-Reiterer", Malerei, Grafik, Skulptur, 5. bis 27. Mai, Mo-Fr 9-19h
- bewegung IN kultur, Stadtcafé am Alten Platz
 26, T:0650/3992674, "Marlis Lepicnik
 Einsichten", Altstadtbilder aus Klagenfurt in spiegelnden Schaufensterscheiben, Acryl auf Leinen, bis 13. Juli, Mo-Sa 10-24h
- Frauenreferat Land Kärnten, Arnulfplatz 1, T:0463/53622212, "Kunst Kärntner Künstlerinnen", Karin Sickl und Ingrid Kowatschitsch - Atelier de La Tour, bis 1. Mai, Mo-Do 9-16h, Fr 9-12h
- Galerie 3, Alter Platz 25, 2 St., *T:0463/915353*, "Landschaft", Werke v. G. Damisch, V. Dirnhofer, C. Kolig, P. Krawagna, V. Oman, K.A. Rausch u.v.a., bis 3. April, Mi, Do, Fr 10.30-12.30 und 15-18h, Sa 10-12h untV
- Galerie de La Tour, im Innenhof Lidmanskygasse 8 (beim Stadtcafe), *T:0664/8477556*, "Neue Arbeiten", Arbeiten der Künstlerlnnen aus dem Atelier de La Tour, bis 14. April; "Anprobe des Möglichen Künstlerguppe haptic", Auseinandersetzung der Frage: Haptik im Bild, durch Kombination von Fotografie und Textilien, 24. April bis 18. Juni, Mo-Fr 9-18h, Sa 9-13h
- iffART. Alpen-Adria-Universität, Foyer Universitätsgebäude, Sterneckstraße 15, "Uli Nieddu - Augenmerk", Fotografien, bis 20. September, Mo-Fr 8-18h
- Kunsthaus: Kollitsch, Deutenhofenstraße 3, T:0463/26009, "Schau 1", 70 Exponate von 22 internationalen, zeitgenössischen KünstlerInnen, bis 1. September, Di, Mi, Do 15-17.30h untV
- Kunstraum haaauch-quer, Wulfengasse 14, 7:0463/382237, "Sehschnitte", Kunst und die Dekonstruktion menschlicher Wahrnehmungsmuster, 7. bis 9. Mai, Vernissage Do 18h, Fr und Sa 11-18h
- kunstraum lakeside, Lakeside B02, *T:0463/*22882220, "Nicole Six und Paul Petritsch",
 ein Projekt zu spezifischen kulturellen
 Bedingungen des Landes Kärnten, bis 8. Mai;
 "Ioana Păun Natalia turns the light on",
 Teil des transnationalen EU-Projekts
 Performigrations, 15. Mai bis 26. Juni, Di
 12-18h, Mi-Fr 10-13h untV
- Kunstraum Walker, Richard-Wagner-Straße 34 (vis-á-vis UKH), *T:0650/2130505*, "Reimo Wukounig - Unter der Glasglocke -Hommage Sylvia Plath", im Spannungsfeld von Literatur und Zeichnung, Schaufenstercharakter, bis 31. Mai, ntV

- Kunstverein Kärnten, Goethepark 1, *T:0463/55383*, "Britta Keber, Marusa Sustar, Cristina Fiorenza", drei Künstlerinnen im Dialog; "Waltraud Heffermann", Kleine Galerie: Neue Arbeiten; bis 16. April; "Kunst und Kramuri", Nebenprodukte künstlerischer Arbeitsprozesse vermitteln Einblicke in künstl. Schaffen; "Franz Moro Brokat", Landschafts- und Architekturmotive werden durch Linien und Farben verdichtet; 2. bis 29. Mai; Di-Fr 12-18h, Do 12-20h, Sa 9-13h
- MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten,
 Burggasse 8, *T:050/53616252*, "Wolfgang
 Walkensteiner", malerische, zeichnerische,
 skulpturale und installative Werke aus den
 vergangenen 7 Jahren, bis 31. Mai; "Peter
 Jellitsch It could be like this", Burgkapelle,
 Auseinandersetzung mit dem zentralen
 Fresko von Ferdinand Fromiller, 9. April bis
 31. Mai; Di-So 10-18h, Do 10-20h, feiertags
 10-18h, KC
- rittergallery, Burggasse 8, *T:0664/2410005*, "Thom Barth", 9. April bis 23. Mai, Di-Sa 10.30-13h untV
- Stadtgalerie Klagenfurt, Theatergasse 4, T:0463/5375545, "Gunter Damisch - Vom Wachsen und Werden", Werke aus über 3 Jahrzehnten, bis 7. Juni, Di-So 10-18h, KC
- Stadtgalerie Klagenfurt/Living Studio,
 Theatergasse 4, *T:0463/5375545*, "Isolde
 Baumhackl-Oswald", Beginn einer
 3-teiligen Reihe zum Thema Schmuck, bis
 19. April; "Sepp Schmölzer Schmuck
 (1919-1999)", Fortsetzung der 3-teiligen
 Reihe zum Thema Schmuck, 29. April bis
 7. Juni; Di-So 10-18h, KC
- Stadtgalerie Klagenfurt/Living Studio Extra, Napoleonstadel, St. Veiter Ring 10, 7:0463/5375545, "Territorien des Selbst", Fotografie von Anja Bohnhof & Johannes Puch, 6. bis 29. Mai, Mo-Fr 9-19h, KC

VILLACH

- Galerie Freihausgasse, T:04242/2053420, "Metagras. Brechungen. Meina Schellander", Werkauswahl 1988-2015, 9. Mai bis 20. Juni, Mi-Fr 9-13h und 14-18h, Sa 9-15h
- Galerie Offenes Atelier D.U.Design +
 postWerk, Postgasse 6, *T:0676/84144166*,
 "Frame (in) ... Luxor", Carla Degenhardt zur
 Identität der Frau im Islam und dem Eros der
 Ökonomie, bis 24. April; "Global Calligraphy
 Vienna", Ausstellung und Workshop mit
 internationalen kalligrafisch Kunstschaffenden,
 9. bis 22. Mai, Di-Fr 10-12:30h und 15-18h
 werktags, sowie Sa 9.5. untV
- Jugendzentrum der Stadt, Gerbergasse 29, T:04242/2053434, "Jungsein in Villach", Jugendliche stellen beeindruckende Fotos beim Streifzug durch Villach aus, 1. bis 18. Mai; "Emotionen im Surrealismus - Ich erträume und erwecke fantastische Welte", die Kreativgruppe der Neuen Mittelschule Völkendorf präsentiert ihre Werke, 22. Mai bis 26. Juni; Mo-Fr 13-18h
- Kulturabteilung der Stadt Villach,
 Schloßgasse 11, *T:04242/2053420*, "Licht.
 Schatten.", Low-key-Fotografie von Detlef Löfler, bis 29. Mai, Mo-Do 8-12h und 13-16h, Fr 8-12h

ALBECK

Schloß Albeck, Schlossweg 5, 7:04279/303, "LebensArt", Persönlichkeiten über ihre Kunst zu leben, 9. Mai bis 1. Jänner; "Milan Baltic - Alles in Bewegung", bis 24. April; "Holz", Foto-Klub Blende 22, 25. April bis 29. Mai; "Maria Regina Kraßnig - Phantastische Bilder", Vernissage: 30.5. 18h mit Lyriklesung, R. Stetschnig, A. Salbrechter: Klavier, 30. Mai bis 26. Juni; Mi-So u. Fei 10-21h

BLEIBURG

- Kunsthandel Michael Kraut, Postgasse 10, T:04235/2028, "Gemälde der Klassischen Moderne", Arbeiten von W. Berg, L. Birstinger, O. Brunner, G. Ehmig, Z. Music, H. Scheicher, u.v.a., bis 30. Mai, Mo-Fr 10.30-12.30 und 15-18.30h, Sa 10.30-12.30h untV
- Werner Berg Museum Bleiburg/Pliberk, 10.-Oktober-Platz 4, *T:04235/211027*, "Wege durchs Land - Werner Berg und die Volkskunst", 9. Mai bis 8. November, Di-So 10-18h untV

EISENKAPPEL-VELLACH

Galerie Vorspann|Galerija Vprega, Hauptplatz 8-9, *T:0680/9800400*, "Rudi Benetik - I Feel!", neue Arbeiten - Schwarz dominiert die groß- und kleinformatigen Raumkörper-Module, 8. Mai bis 7. Juni, Mi, Do, Sa, 10-12 und 15-18h, Fr, So 17-20h untV

FEISTRITZ IM ROSENTAL

Galerie Walker, Schloss Ebenau, Weizelsdorf 1, T:0664/3453280, "KünstlerInnen der Galerie", Bilder und Skulpturen von KünstlerInnen der Galerie zu sehen, bis 31. Mai, ntV

FELDKIRCHEN IN KÄRNTEN

Stadtgalerie Feldkirchen, Amthof, 7:0676/ 7192250, "Sybille von Halem - Objekte und Installationen", 8. Mai bis 26. Juni, Di-Fr 15-18h, Feiertage geschlossen untV

GMÜND IN KÄRNTEN

- Alte Burg Gmünd, Lodronsaal, Künstlerstadt Gmünd, 7:04732/221524, "Photografic Paintings", Herbert Nussbaumer, 17. April bis 14. Juni, Mi-So ab 11.30h untV
- Altstadtgalerie Gmünd, Kirchgasse, T:0676/7409163, "Komm Mal Näher", zwei Frauenzimmer, zwei Ateliers, eine Gerüchteküche, offenes Atelier, bis 30. April, jeden Do 10-18h untV
- Fotogalerie Gmünd, Künstlerstadt Gmünd, Untere Vorstadt, *T:04732/221524*, "Häuslbauer - Fotoprojekt", Simon van Hal, junger Fotograf mit Ktn. Wurzeln präsentiert sein Projekt erstmals in Kärnten, 25. April bis 28. Juni, 10-18h untV
- Galerie Gmünd, Hintere Gasse, "Judith Zillich", 8. Mai bis 20. Juli, Mo bis So 10-13 und 15-18h untV
- Galerie Miklautz, Hintere Gasse, "Portraits in der Kunst", neun KünstlerInnen stellen aus, 8. Mai bis 31. Oktober, Mo bis So 10-13 und 15-18h untV

APRIL/MAI 15

Hotel Platzer, Untere Vorstadt 26, Künstlerstadt Gmünd, 7:04732/221518, "Gestalten mit Leichtigkeit", Bilderausstellung von Bianca Böttcher, 10-19h untV

Malwerkstätte Gmünd, Hintere Gasse, 7:04732/221524, "Farbspielereien", Malereien der gelben Gruppe des Kindergartenzentrums Fischertratten-Gmünd, 19. bis 27. Mai, 10-18h untV

HERMAGOR-PRESSEGGER SEE

Gailtaler Heimatmuseum Schloss, Möderndorf 1, *T:04282/3060*, "Stefan Zoltan - Sammeln", Gemälde, Fotos, Drucke und Texte zum Thema, 21. Mai bis 16. Juli, Di-Fr 10-17h

KLEBLACH-LIND

Wallnerhaus Lind/Drau, Gemeindeamt, T:04768/217, "neighbourhood", Wolf Daborer, Klementina Golija, Fritz Rathke, Klavdij Tutta, Karl Vouk, Klaus Zlattinger, bis 30. April, Mo-Do 8-12 und 14-17h, Fr 8-12h

MARIA SAAL

Kärntner Freilichtmuseum, Museumweg 10, T:04223/2812, "Bäuerliche Architektur aus 4 Jahrhunderten", 1. Mai bis 11. Oktober, täglich 10-16h, KC

MILLSTATT

Forum Kunst, Stift, Stiftgasse 1, Millstatt, 7:0676/418 5528, "fragile - körper", Arbeiten von Werner Arndt, Titus Lerner, Andrea K. Schlehwein, bis 12. April, Do-Sa 15h-18h untV

Verein Stiftsmuseum Millstatt, Stiftgasse 1, 7:0660/5068066, "Geschichte von Millstatt", Frühgeschichte bis Neuzeit, Mineralienausstellung, HI Domitian, 1. Mai bis 11. Oktober, Mo-So 10-16h, KC

NÖTSCH IM GAILTAL

Museum des Nötscher Kreises, Nötsch 39, Haus Wiegele, *T:04256/3664*, "Der Nötscher Kreis - Wege zum Bild", Einblicke in die Arbeitsweise und Bildfindung der Nötscher Maler, 26. April bis 1. November, Mi-So u. Feiertags 14-18h untV, KC

RADENTHEIN

Granatium Radenthein, Klammweg 10, T:04246/29135, "Dem GranatEdelstein auf der Spur", die Edelsteinerlebniswelt rund um den Granat, 1. Mai bis 31. Oktober, Mo-So 10-18h untV, KC

ROSEGG

Galerie Šikoronja, Galerieweg 5, *T:04274/422*, "Bilder ohne Zeit / Slike brez časa", Die minimalistischen Arbeiten von Jakob Wüster durchdringen das Raum- und Zeitkontinuum, 11. April bis 10. Mai, Fr-So 15-18h untV

RUDEN

Museum am Bach, Krassnitz 12, Lippitzbachgraben, *T:0660/1435935*, "Von Oben - The Top View", klettern, fliegen, Raumfahren und der veränderte Blick auf die Gesellschaft, 30. April bis 26. Oktober, Do-So, 14-18h untV

SEEBODEN

kultur.im.puls, Thomas Morgenstern Platz 1, T:0664/5344337, "MillstätterSee-Fenster", gestaltete Fotos von Reinhard Kager, 27. März bis 9. Mai; "Cartoons", Heinz Ortner, 29. Mai bis 11. Juli, Mo-Fr 8-17h

SPITTAL AN DER DRAU

FH Kärnten, Studiengang Architektur, Villacher Straße 1, "Bauen für Afrika -Integrative Prozesse in der Architekturausbildung", gemeinnütz. Projekte von Studierenden und Lehrenden, 6. Mai bis 23. Juni, Mo-Fr 08-19h

Galerie Schloss Porcia, Burgplatz 1, T:04762/5650-223, "figures / animals transparent", Sonja Hollauf, Rupert Wenzel - farbliche Ähnlichkeiten auf verschiedenen Wegen, 10. April bis 8. Mai, Mo-Fr 10-13 und 16-18h, Sa, So, Fe 10-12h

Parkschlössl, Schlosspark, *T:04762/5650-223*, "in/e/motion", Abschlussausstellung der Maturantlnnen des BORG Spittal, 9. bis 13. April, Fr, Sa, Mo 10-18h

ST. GEORGEN AM LÄNGSEE

Stift, Schlossallee 6, *T:04213/2046*, "Bilderbibeln in Kärntner Kirchen", Fresken aus dem Mittelalter, Fotoausstellung, bis 15. Mai; "Geheimnisse des Daseins", Bilder von Adi Holzer, 23. Mai bis 18. Juli, tägl. 8-20h

ST. PAUL IM LAVANTTAL

Benediktinerstift St. Paul, Hauptstraße 1, T:04357/201922, "Der Mann aus Nazareth - Mensch, Gott, Mythos", kultur- u. kunsthistorisches Porträt von Jesus Leben u. Wirken, 1. Mai bis 26. Oktober, Di-So 10-17h untV, KC

ST. VEIT AN DER GLAN

Galerie Herzogburg, Burggasse 9, *T:0664/*1562903, "von dort nach da und zurück",
Skulpturen, Papierarbeiten, Bruno Gironcoli;
Installation, Spiegelarbeiten, Jochen Traar; 1.
Mai bis 3. Juni, Mi und Do 18-20h untV

Museum St. Veit, Hauptplatz 29, *T:04212/555564*, "1 Museum-7 Themen", Eisenbahn, Modellbahn, Post & Telefonie, Fahrsimulator, Motorisierung, Stadtgeschichte, 2. April bis 30. Juni, Do-Mo 9-12h und 14-18h, KC

VELDEN AM WÖRTHER SEE

Kunstverein Velden, Kirchenstraße, *T:0664/1768035*, "Gerlinde Kreuzberger - Farbe", ob abstrakt oder gegenständlich, bis 8. Mai; "Walter Kraschl - abstrakte Acrylbilder", Pinsel, Spachtel, Roller und Acrylfarbe, 8. Mai bis 3. Juli, Tag und Nacht zu besichtigen

VÖLKERMARKT

Kath. Bildungshaus Sodalitas Kat. dom prosvete, Tainach, Propsteiweg 1, *T:04239/2642*, "Bilder, deutende Perspektiven des Lebens", David Christian Holzinger, bis 11. April; "Figuracije", Martin Dovjak, bis 30. April; "Zwangsweise Aussiedelung slow. Familien in Kärnten", 13. April bis 31. Mai; "Izraz v sastografiji", 30. April bis 27. Juni; Mo-Fr 8-17h, Sa 8-12h untV

WOLFSBERG

Museum im Lavanthaus, St. Michaeler Str. 2, *T:04352/537333*, Panorama der Region Lavanttal, 12. April bis 31. Oktober, Di-So 10-17h, Mo geschlossen

Millino, Kino Millstatt

Reservierungen unter 04766/2026 oder kino@kino-millstatt.at – www.kino-millstatt.at



5. - 8., 17., 18. und 28. April

Birdman

USA 2014, Komödie/Drama, 119 Min. Buch & Regie Alejandro G. Iñárritu. Mit Michael Keaton, Emma Stone, Edward Norton, Naomi Watts

Ein ausgedienter Schauspieler versucht verzweifelt, ein Broadway-Stück auf die Beine zu stellen, um sich und allen anderen zu beweisen, dass er noch nicht zum alten Eisen gehört. Der Macher mitreißender Dramen wie Babel und 21 Gramm liefert hier seine erste Tragikomödie. Vier Oscars 2015: Bester Film, Kamera, Regie und Drehbuch.



10. - 13., 20. und 22. April

Verstehen Sie die Béliers?

F 2014, Komödie, 106 Min., Regie Eric Lartigau. Mit Karin Viard, François Damiens, Eric Elmosnino, Louane Emera, Roxane Duran

Die junge Paula lebt mit ihren taubstummen Eltern und Bruder auf dem Land. Für eigene Bedürfnisse bleibt da wenig Zeit. Als ihr Musiklehrer ihre außergewöhnliche Stimme entdeckt und sie ermutigt, in Paris Gesang zu studieren, gerät sie in einen Konflikt zwischen Lebenstraum und Verantwortung für die Familie ...



4.,10. - 11., 17., 26., 27. und 29. April

Wild Tales – Jeder dreht mal durch!

USA 2014, Komödie, 122 Min. Buch & Regie: Damián Szifron. Mit Rita Cortese, Ricardo Darín, Nancy Dupláa, Oscar Martinez

Jeder kennt das Gefühl: die Wut über die Unzulänglichkeiten des Lebens. Ein harmloser Moment bringt das Fass zum Überlaufen und ruft eine Kettenreaktion hervor. Ein Episodenfilm über Menschen, die explodieren. Die rabenschwarze Komödie ist eine geniale Mischung zwischen Tarantino, Almodóvar und den Coen Brothers. Der Publikumsliebling der Festivalsaison und Argentiniens Oscar-Beitrag 2015!

Filmstudio Villach Ko

Stadtkinocenter Villach, Saal 3, T: (04242) 214606 bzw. Kassa 27000



Ab 1. April Still Alice

USA 2014, 99 Minuten. OmU. Regie: Richard Glatzer, Wash Westmoreland. Mit: Julianne Moore, Alec Baldwin, Kristen Stewart. Ab 12 Jahren

Die Linguistik-Professorin Alice verliert plötzlich bei einem Vortrag vor Studenten den Faden und beim Jogging die Orientierung. Bald erhält sie die erschütternde Diagnose, dass sie an einem seltenen Fall von frühem Alzheimer leidet. Golden Globe 2015 für Julianne Moore als Alice und Oscar-Nominierung 2015.



Ab 3. April Superwelt

Österreich 2015, 120 Minuten. Regie: Karl Markovics. Mit: Ulrike Beimpold, Rainer Wöss, Nikolai Gemel. Ab 12 Jahren

In der Normalität einer kleinen österreichischen Landgemeinde hört die Supermarkt-Kassierin Gabi plötzlich überall Stimmen. Ihr Leben gerät aus den Fugen.



Ab 17. April Unter Blinden

Österreich 2015, 90 Minuten. Regie: Eva Spreitzhofer. Mit: Andy Holzer. Jugendfrei

Ein Film über Andy Holzer und die Bewältigung eines besonderen Lebens. Aber auch ein Dokument über Träume und Grenzüberschreitungen, ohne die ein Fortschritt nicht möglich wäre.



Ab 20. April Leviathan

Russland 2014, 141 Minuten. OmU. Regie: Andrey Zvyagintsev. Mit: Aleksey Serebryakov, Roman Madayanov, Vladimir Vdovichenkov. Drama, ab 14 Jahren

Ein mitreißendes Drama über eine Familie, die in einem kleinen Dorf an der russischen Barentssee in die Mühlen der Bürokratie gerät Dieser Film ist großes Kunstkino ohne Kompromisse. Preis für das Beste Drehbuch Cannes 2014, bester Film London Filmfestival 2014, Golden Globe als bester fremdsprachiger Film und Oscar-Nominierung 2015.



Ab 24. April 1001 Gramm

Norwegen/Deutschland/Frankreich 2014, 91 Minuten. OmU (norwegisch/ französisch). Regie: Bent Hamer. Mit: Ane Dahl Torp, Laurent Stocker, Stein Winge. Komödie, ab 14 Jahren

In diesem Film steht eine reservierte, zurückgezogene Wissenschaftlerin aus Norwegen im Mittelpunkt, die bei einer Dienstreise nach Paris die Lust am Leben entdeckt. In 1001 GRAMM bleibt Bent Hamer ("Kitchen Stories", "Factotum") seinem ganz eigenen skurrilen Stil und seiner von einem tiefen Humanismus geprägten Erzählweise treu.



Im Mai Zu Ende ist alles erst am Schluss

Frankreich 2014, 96 Minuten. OmU. Regie: Jean-Paul Rouve. Mit: Michael Blanc, Annie Cordy, Mathieu Spinosi

Familie Esnard ist in Aufruhr! Großmutter Madeleine findet das Seniorenheim so scheußlich, dass sie spurlos von dort verschwindet und Enkel Romain macht sich, nach rätselhaften Postkartenhinweisen, auf die Suche nach ihr. Eine heiter-melancholische Komödie, in der sich drei Generationen einer Familie auf die Suche nach dem individuellen Glück begeben.

Filmstudio Villach

Newsletter bzw. Programm: Anfrage per Telefon oder per Mail. Ein spezielles Service wird für Schulen angeboten: Ab 80 Personen gibt es einen Sonderpreis von Euro 5,-(normal: 8,50. Ermäßigungen zum Preis von 7,50 erhalten Inhaber der BRUECKE-KC, Jugendcard, Studenten und FH-Studierendencard, 10er-Block: Euro 75,-). Rathausplatz, 9500 Villach, T: 04242/214606, E: egrebenicek@aon.at bzw. Stadtkino Villach, T: 04242/27 000, Kassa ab 17.30 Uhr, www.filmstudiovillach.at

Neues Volkskino Klagenfurt KC

T: (0463) 319880, www.volkskino.net



Ab 7. April Winterschlaf

Türkei/Deutschland/Frankreich 2014,196 Minuten. OmU (türkisch/englisch). Regie: Nuri Bilge Ceylan. Mit: Haluk Bilginer, Melisa Sözen, Demet Akbag. Drama, ab 10 Jahren

Grandioses Epos, das den langsamen Verfall der Ehe zwischen einem ehemaligen Schauspieler und seiner jüngeren Frau in der opulenten Landschaft Anatoliens schildert. Goldene Palme Cannes 2014!



Ab 10. April Der kleine Tod

Australien 2014, 98 Minuten. OmU. Regie: Josh Lawson. Mit: Bojana Novakovic, Josh Lawson, Alan Dukes. Komödie, ab 14 Jahren

Ein gutbürgerlicher Vorort irgendwo in einer australischen Großstadt. Diverse Paare leben hier, manche kennen sich, sind befreundet, andere grüßen sich nur im Vorübergehen. Was sie verbindet, ist ihr Sexualleben. Eine warmherzige Liebeskomödie über Fetische, Geheimnisse und Schicksale, die zeigt, dass die schönste Nebensache der Welt riskant, romantisch, anstrengend und vor allem lustig sein kann. 6 Nominierungen für den Australischen Filmpreis 2015.



Ab 15. April Private Revolutions

Österreich 2014, 98 Minuten. Regie: Alexandra Schneider. Mit: Sharbat Abdullah, Fatema Abouzeid, Amani Eltunsi. Dokumentarfilm, ab 12 Jahren

Vier junge Ägypterinnen kämpfen um die Verbesserung ihrer Welt: Amani engagiert sich für mehr Frauenrechte. Fatema versucht, ihre politische Karriere bei den Muslimen mit ihren Verpflichtungen als Mutter zu vereinbaren. Die Nubierin May kündigt ihren Job als Bankerin. Sharbat widersetzt sich ihrem Mann sowie ihrem sozialen Umfeld. Dieser Kampf um Recht und Gleichberechtigung führt bei allen zu ständigen Konflikten mit ihrem männlich dominierten Umfeld. Publikumspreis Human World Filmfestival 2014.



Conducta – Der junge Herzensbrecher aus Havanna

Kuba 2014, 108 Minuten. Regie: Ernesto Daranas Seit den Zeiten von "Erdbeer und Schokolade" und "Das Leben ist ein Pfeifen" hat kein Film aus Kuba Wahrhaftigkeit, Humor und Zärtlichkeit so bestrickend vereint wie diese Geschichte über die Freundschaft zwischen einem schwierigen Schulbuben aus Havanna und seiner lebensklugen alten Lehrerin. Beim kubanischen Kinopublikum war Conducta der meist gesehene, heißest geliebte und heftigst diskutierte Spielfilm 2014.



Das andere Rom - Sacro GRA

Italien 2014, 91 Minuten.

Grande Raccordo Anulare (GRA) heißt die Rom umschließende Schnellstraße, an der die seltsamsten Menschen leben und Abgasen, Feinstaub und ständigem Verkehrslärm trotzen. In einem lebensnahen Kaleidoskop porträtiert Gianfranco Rosi acht von ihnen. Im Mittelpunkt stehen ihre Sehnsüchte und verborgenen Geheimnisse, ihr Alltag und ihre kleinen Fluchten.

Volkskino

Infos zu den Filmen und eine aktuelle Programmübersicht findet man unter: www.volkskino.net. Unter dieser Adresse hat man auch die Möglichkeit, Karten zu bestellen oder das aktuelle Kinoprogramm nach Hause zugesandt zu bekommen. Ermäßigungen für BRUECKE-KulturCard-Inhaber KC. Kinoplatz 3, 9020 Klagenfurt, T: 0463/319880, E: volkskino@aon.at



Carinthische Musikakademie Stift Ossiach

Die spielen uns was vor. Und zwar das ganze Jahr über.

Kultur 15 Frühling 15

Do. 2. April Schlusskonzert Dirigentenmeisterkurs
So. 19. April Benefizkonzert »Karen Asatrian's PRAYER WHEEL«
So. 26. April Konzert Jugendsinfonieorchester
Fr. 1. Mai Romeo & Julia go Dance Party
So. 3. Mai Jugendblasorchesterwettbewerb

So. 17. Mai Songs of the Soul Sa. 30. Mai Schubertia<u>de Ossiach</u>

Sa. 20. Juni Aufführung Tanzschule Mackh Villach

Musik Sommer

Sang & Klang »Musik Ahoi« für Kinder 3.–5. Juli Do. 16. | 23. | 30. Juli **Abschluss Sommercamp Arts Sessions** 25. Juli 1. Aug Schlusskonzert CMA Master Classes Do.6. | 13. | 20. Aug »Musik Ahoi« für Kinder 8. Aug Teilnehmerkonzert Sommerkurs Flöte Schlusskonzert Meisterkurse 22. Aug Austrian Arts Sessions 1 So. 23. Aug **Night of Percussion** »La grande finale« Percussion Camp 28. Aug 6. Sept Schlusskonzert Meisterkurse So. Austrian Arts Sessions 2

Abschlusskonzert Musiktage Ossiachersee

Brass Herbst15

10. Sept

So. 11. Okt The Philadelphia BIG BRASS | USA

Sa. 17. Okt Brass Band Kärnten | A Fr. 23. Okt German Brass | D

Begegnung im Advent

So. 22. Nov Konzert Orchesterakademie Kärnten
Sa. 28. Nov Die musikalische Kekswerkstatt für Kinder
So. 29. Nov Klassischer Advent
So. 6. Dez Kinderadvent
Sa. 12. und 19. Dez Die musikalische Kekswerkstatt für Kinder
Sa. 12. Dez Vokaler Advent – Singgemeinschaft Oisternig





